

Donnerstag, 10. Mai 2012

12. Internationale Acappella-Woche: Die lange Acappella-Nacht

Mittwoch ist traditionell der Tag der Pop-Gruppen bei der Acappella-Woche. Mittwoch ist das Konzert immer im Pavillon, mit einer relativ kleinen Bühne und einem langen hochgezogenen Zuschauerraum. Heute abend treten hier gleich drei Gruppen auf: Delta-Q, Newcomerband aus Berlin, die den Video-Wettbewerb für sich gewinnen konnte, Hartmuth und die Hitmaschine und Sonic Suite.

Delta-Q sind eine Acappella-Gruppe aus Berlin, die sich erst im Januar gegründet haben - zwei Mitglieder von "Vokalverkehr", die letztes Jahr bereits bei der Acappella-Woche dabei waren (und mit deren Video damals gewonnen hatten und zwei weitere Sänger haben ein Video gedreht, welches Dir die Socken auszieht. Nachdem sie dieses veröffentlicht hatten war es recht schnell klar, dass sie den Wettbewerb gewinnen würden...

Auf der Bühne sind die vier zwar sehr nervös, aber sie liefern die Stücke recht passabel ab - eine schöne Version von "Freude, schöner Götterfunken", andere durchaus schwierige Jazz-Stücke, wobei auch ein oder zwei Stücke von Vokalverkehr dabei sind - man merkt die Wurzeln ein wenig. Ich bin mal gespannt wie sich Delta-Q in einem halben Jahr macht. Momentan merkt man noch die fehlende Bühnenerfahrung und die Nervosität beim Auftritt (beim Video merkt man, was sie können wenn sie entspannt sind), da machen sich falsche Intonation natürlich doppelt bemerkbar; aber für ihren ersten größeren Auftritt kann man das verzeihen. Gespannt bin ich auf jeden Fall!

Hartmuth und die Hitmaschine ist ein Projekt von zwei Leuten die sich schon lange kennen - Patrick von muSix und Lukas von maybebop. Sie gingen bereits gemeinsam zur Schule und hatten da schon ihre ersten gemeinsamen Auftritte. Seit letztem Sommer machen sie dann zusammen mit ihrem Tontechniker gemeinsame Auftritte als "Hartmuth und die Hitmaschine", wo sie eine Loopmaschine und Effektmischer einsetzen um Covers (oder eigene Stücke) zu präsentieren.

Beides sind Rampensache, und das merkt man ihnen an. Sie verbreiten irre Spass und haben diesen auch auf der Bühne, selbst wenn Lukas den Einsatz verpasst und daher das Stück nochmal angefangen werden muss. Macht nix, wird einfach nochmal losgelegt - die beiden auf der Bühne strahlt es nicht und das Publikum hat was zum Lachen. Ob es nun ein Beatbox-Battle zwischen Lukas und Patrick ist, "Komm rüber" oder "Chasing Cars" - sie bauen die Loops auf und dank ihrem Tontechniker gibt es immer neue Kombinationen der einzelnen Loops für den Auftritt. Ich bin mal gespannt, ob sie für Dortmund ein Vollprogramm fertig haben und was sie dann dort noch singen

Nach der Pause kommt es zum Hauptact: Sonic Suite. Die Gruppe existiert zwar bereits seit einigen Jahren, aber in Deutschland sind sie noch nicht so bekannt - dafür aber international. Sie haben schon einige Preise bekommen und machen momentan die Welt-Tour von DJ Bobo als Vorprogramm mit. Die Acappella-Woche hatte das Glück dass DJ Bobo gerade Tourpause macht und sie daher diesen Abend "frei" haben. So haben wir das Glück sie heute abend hören zu dürfen.

Die Mitglieder der Gruppe wurden letztendlich gecastet - ein Teil kannte sich, ein Teil wurde durch Vorsingen dazugeholt. Zusammen klingt sie gut, auch die Stimmen bauen gut aufeinander auf und sie haben gute Eigenkompositionen, die in Richtung Pop und Jazz gehen. Indra hat zwischendurch ein Beatbox-Solo - was mich nicht wundert, schließlich kann er das sehr gut und war zwischendurch deutscher Vize-Meister im Beat-Boxen. In der Gruppe hält er sich allerdings zurück und lässt seinen Kollegen den Vortritt.

Was mir gerade bei diesem Konzert allerdings auffällt ist, dass Sonic Suite recht verloren auf der Bühne wirken - als würden sie sich ducken wollen und nicht auffallen wollen. Ich weiss nicht woran es liegt; aber es wirkt alles etwas zögerlich. Vielleicht gerade durch den Kontrast durch Lukas und Patrick, die eine Bühne einfach ausfüllen und denen die Bühne nicht groß genug sein kann, sind diese sechs Mädels und Jungs eher eng zusammen, so als würden sie sich nicht trauen, die Bühne als Plattform (aus-) zu nutzen. Vielleicht müssen sie sich noch dran gewöhnen; weil die Lieder auf der CD (special für die DJ Bobo Tour, wers mag...) klingen deutlich selbstbewusster und kräftiger.

Ansonsten ist es ein runder Act - mit den ersten zwei Liedern präsentieren sie ihr Können und laufen sich erstmal warm (und zwischendurch singen sie auch unplugged), danach kommen mitreißende oder auch melancholische Stücke, gut auf die Gruppe komponiert und durchaus gut zum Hören.

Gerüchten zufolge wollen sie im Winter ihre eigene CD haben - ich bin mal gespannt was dabei rauskommt.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:25

Mittwoch, 9. Mai 2012

12. Internationale Acappella-Woche: The London Quartet - Cantabile

SchloÄŸ Landestrost ist - wie eigentlich immer - eines der ersten Konzerte, welches ausverkauft ist. Kein Wunder finde ich - das London Quartet lohnt sich auf jeden Fall. Wir haben sie bereits in Stuttgart in der Hospitalkirche erlebt (ein Konzert, welches vom Renitenztheater veranstaltet wurde), dabei haben sie hauptsÄchlich klassische, ernste StÄ¼cke vorgetragen.

Heute abend ist der Titel des Programms "humour & harmony, Acappella style" welches eher auf einen Comedy-Abend hinweist, und dies beginnt mit schÄnem britischen Humor. Nach der Ansage singen / spielt das Ensemble ein klassisches Werk, nicht ohne danach bei der BegrÄ¼Ÿung darauf hinzuweisen dass sie nicht "The London Symphonic Orchestra" seien, sondern das "London Philharmonic Orchestra", welches man selbstverstÄndlich auch als intelligenter ZuhÄrer heraushÄren wÄ¼rde. In diesem Stil gehen die Ansagen und StÄ¼cke weiter - es werden entweder die ZuhÄrer oder die MitsÄnger auf den Arm genommen, aber auf eine herzlich elegante Weise, dass man niemandem bÄŸe sein kann.

Dabei gibt es eine musikalische Zeitreise - von Madrigalen geht es Ä¼ber Suzette (das Lied, in dem alle franzÄsischen Phrasen, die EnglÄnder kennen, vorkommen) bis hin zu "Shine" von Take That, bevor es weiter im Jazz mit Gershwin und Duke Ellington geht. Eine Besonderheit ist dabei das "Cricket Tea Towel": The In and Outs of Cricket, in dem die Anleitung fÄ¼r das Cricket-Spiel verarbeitet wird.

Das Lied "Dry Bones" von den Delta Rhythm Boys wird noch ein wenig aufgepeppt - nicht nur in dem jeder angesprochen Knochen gezeigt wird, sondern - fÄ¼r die Mediziner unter den Zuschauern - indem die lateinischen Namen am Ende gesungen werden. Und so geht es mit viel Humor bis an das Ende ihres Programms, wo sie zeitweise den Text eines bekannten StÄ¼ckes aus "Cats" vergessen, um dann mit "Strangers in the Night" den Abend ausklingen zu lassen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 08:58

Dienstag, 8. Mai 2012

12. Internationale Acappella-Woche Hannover: Orlando di Lasso Ensemble

Orlando di Lasso war ein Komponist aus dem 16. Jahrhundert, welcher als bedeutendster Komponist der Zeit angesehen wird, weil durch ihn die Musik der SpÄtrenaissance durch den intensiven Einsatz der Vokalpolyphonie erfolgreich gemacht wird.

Das Ensemble welches nach ihm benannt wurde singt nun hauptsÄchlich Lieder von Orlando di Lasso, aber auch andere Komponisten aus der Zeit, wobei sie mÄglichst die Originalquellen finden und den ursprÄnglichen Charakter der Musik dem ZuhÄrer nahe bringen wollen.

Das Konzert findet im Marienkloster statt, in dem wir schon einige AuffÄhrungen erlebt haben - immer frÄhe Musik, teilweise aus dem 8. Jahrhundert, aber auch sonst eher unbekannte StÄcke die in der Klosterkirche durch die schÄne Akustik gut zur Geltung kommen kÄnnen.#

Heute abend singt das Ensemble, bestehend aus zwei Sopranen, zwei TenÄren, einem Bass und einem Altus (der auch der Leiter des Ensembles ist), Madrigale nach Francesco Petracca, welcher knapp 200 Jahre vor dem Komponisten gelebt hat. Die StÄcke selbst sind in den unterschiedlichsten Lebensabschnitten von di Lasso entstanden - von 1555 bis 1585, also Äber eine Zeitspanne von 30 Jahren, was zu der Zeit mehr als die HÄlfte der erwarteten Lebenszeit entsprach.

Die Stimmen harmonieren sehr gut miteinander, es gibt keinen der raussticht oder den Gesamtklang beeinflusst; das macht das HÄrlebnis sehr angenehm. Die Texte der StÄcke werden (auf deutsch) teilweise vorgelesen, was durchaus hilft, die Poesie des Textes nachzuempfinden. Die Musik ist oft auch so geschrieben, dass sie den Text unterstÄtzt - wenn es um Lachen geht, gibt es entsprechende kurze, leicht abgehackte Tonfolgen, wenn es um den Tod oder das Lebensende geht werden die TÄne getragener, langsamer und einstimmiger.

FÄr seine Zeit war Orlando di Lasso der Äberflieger - er hat neue Akzente in der Musik gesetzt, eine neue Stilrichtung geprÄgt. Heute ist er (finde ich) eher langweilig; vielleicht aber auch nur die Interpretation: Vieles klingt sich Ähnlich, es gab wenig Akzentuierung oder es fehlten einfach einige heute selbstverstÄndliche Effekte wie Piano oder Forte. Aber das stÄrt den Gesamteindruck des Abends nicht - mich wÄrde da eher interessieren ob das nun an di Lassos Komposition oder an der Interpretation durch das Ensemble liegt. Trotz der Ähnlichkeit waren die StÄcke trotzdem schÄn ausgesucht und vorgetragen und der Vortrag war rundum gelungen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:39

Montag, 7. Mai 2012

12. Internationale Acappella-Woche Hannover: Vocal Siete

Das eigentliche Eröffnungskonzert dieses Jahr findet im Cavallo statt: Diese Aufführungsstätte wurde letztes Jahr zum ersten Mal genutzt, mit Vollbestuhlung, um moderne(re) Musik den Zuhörern zu präsentieren, inklusive einer Uraufführung, bei der der Komponist anwesend war und alle Gruppen des Abends beteiligt waren.

Dieses Jahr gibt es einen Auftakt der anderen Art: Vor der Bühne gibt es eine freie Fläche, es sind aussen eher Tische aufgebaut, auf denen man sein Getränk abstellen kann; ansonsten darf man stehen.

Das ist Absicht, da heute abend Tanzmusik kommt:

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 11:56

Sonntag, 6. Mai 2012

12. Internationale Acappella-Woche Hannover: Folkwang Vokalensemble

Das erste Konzert der diesjährigen Acappella-Woche ist in der kleinen Johanneskirche in Völkens. Ein ungewöhnlicher Start, aber es passt zu unserer Stimmung - gestern abend monumental, heute eher ein leiser Beginn der Acappella-Woche.

In dieser Kirche waren wir bereits letztes Jahr zu einem Gesprächskonzert, dieses Jahr darf das Folkwang Vokalensemble ein wenig zeigen, wie Komponisten voneinander abgeschrieben bzw. Ideen übernommen haben und wie sich das durch die Musikgeschichte zieht.

Das Ensemble selbst erleben wir hier zum dritten Mal - dabei waren wir einmal mit dabei, wie sie einen Meisterkurs erleben durften.

Das Ensemble hat sich seit dem letzten Mal wieder verbessert - vorher war es so, dass die Frauenstimmen jeweils aus einer "starken" Sängerin und einer Begleitung bestand, dieses Jahr sind sie stimmlich gleichberechtigt - und alle Sänger singen Soli, teilweise auch völlig alleine.

Das Konzert ist eine spannende Mischung aus Musik von der Gregorianik bis zum deutschen Volkslied; Professor Jörg Breiding möchte zeigen, wie sich die Musik entwickelt von der Frühzeit, und welche Mittel die Komponisten anwenden um Stücke zu zitieren oder bei sich einzubauen. Den stärksten Kontrast erlebt man bei "Ubi caritas" von Durufle, wobei vorher das Zitat in der gregorianischen "Reinform" alleine gesungen wird. Für mich ist das Ubi Caritas schon alleine deswegen spannend, weil auch der Akachor in Stuttgart diese Motette (Quatre Motets) von Durufle vor nicht allzulanger Zeit aufgeführt hat und ich daher das Stück ziemlich gut kenne.

Die Auswahl der Stücke ist gut - natürlich viel Renaissance dabei, das Spezialgebiet des Vokalensembles; aber mit den Erklärungen von Prof. Breiding wird das ganze auch für die nicht so gebildeten Zuschauer kurzweilig und spannend.

Richtig schön war "Double, Double Toil and Trouble" von Jaako Mäntyjärvi, der die Hexen bzw. das Hexenmahl aus Shakespeares Macbeth besungen hat - man erkennt im Lied wunderbar die finnische Prägung bzw. Herkunft des Komponisten.

Die letzten zwei Stücke waren dann Volkslieder - aber nicht in der üblichen, bekannten Art gesungen, sondern einmal ein Arrangement von Max Reger und einmal eine speziell für "Singer Pur" komponierte Version von "Zu Regensburg auf dem Kirchturmspitz", bei der die Sänger alle möglichen Tierarten imitieren mussten - ein Heidenspaß!

Ein schöner Start in die Woche, ich bin sehr gespannt auf die weiteren Konzerte

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 18:22

Maybebop monumental: Mit dem NDR Pops-Orchester

Maybebop ist eine Acappella-Band, die dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiert. Da dürfen auch durchaus mal Experimente stattfinden - wie dieses Jahr, wo sie mit dem NDR Pops-Orchester gemeinsam Stücke von Maybebop aufführen.

Das ganze findet auch noch im großen Sendesaal des NDR statt, in den richtig viele Zuschauer reinpassen.

Wir hatten die Gelegenheit, das letzte Konzert zu erleben - das Orchester kannte Maybebop inzwischen gut, der Dirigent war entspannt und locker, auch die vier Jungs hatten viel Spaß an der Geschichte.

Und was bekamen wir? Eine sehr gute Mischung an älteren und frischen Liedern von Maybebop, sehr gut untermalt vom Orchester. Der Dirigent selbst hat die Arrangements geschrieben, und zu Stücken wie "Fpaniff" auch die entsprechend spanischen Klänge aus den Trompeten zaubern lassen.

Spannend fand ich, dass (wenn Maybebop alleine sangen) die vier Sänger gut zu verstehen, - und vielleicht ein klein wenig zu laut für diesen Saal waren; aber sobald das Orchester dazu kam ihre Verstärkung nicht mehr ausreichte - das Orchester "über"spielte sie einfach mal eben. Es war nicht schlimm, die Texte dürften vielen Zuschauern bekannt gewesen sein (es war kein Abo-Konzert), aber ich hätte nicht gedacht dass der Klangteppich so viel stärker sein würde. Wie gesagt, es machte nicht viel aus, es war nur überraschend.

Toll war auch die Kommunikation mit dem Orchester - man merkte, die Spieler hatten sehr viel Spaß an dieser Veranstaltung; bei den Impros hat Oli sie sogar bei der ersten Impro mit eingebunden - als Beat war Techno gewünscht worden und das Schlagzeug durfte schonmal den Schlag vorgeben, die Geigen und Violoncelli durften Töne einwerfen, die Flöten haben spontan beschlossen sich auch einzubringen - man merkte, sie wollten dabei sein und Spaß haben.

Mein persÄŸlicher einziger Wehrmutstropfen ist dass die StÄ¼cke im ersten Teil "zu nah" an den Originalen waren - aber das Änderte sich im zweiten Teil; vielleicht weil dann auch die StÄ¼cke nicht mehr Mainstream-StÄ¼cke waren, sondern durchaus auch nachdenklich oder kontrovers. Der Beginn des zweiten Teils mit dem KÄŸnig von Thule, den Sebastian als BaÄŸ anfÄ¼hrt, wo ihn das Orchester weich begleitet, zwischendurch dann "auf mich herab", wo die Triangel und das Schlagzeug das EKG bzw. den Herzschlag simulieren - da gab es dann doch eine GÄŸnsehaut. Einfach genial arrangiert.

Die Hannoversche Allgemeine Zeitung hat eine gute Kritik Ä¼ber das Samstags-Konzert geschrieben (ich werde sie nicht verlinken, da ich keine Lust habe, von VG Wort bzw. den Verlagen abgemahnt zu werden), das Konzert am Samstag hat dem wohl noch die Krone aufgesetzt

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 08:29

Montag, 16. Mai 2011

11. internationale Acappella-Woche: Abschlusskonzert in der Markuskirche

Im Gegensatz zu den letzten Jahren ist dieses Mal das Abschlusskonzert nicht im NDR Sendesaal oder einem großen anderen Auftrittsort, sondern in der Markuskirche - was dem Abschlusskonzert eine besondere Atmosphäre gibt. Das Konzert startet pünktlich und schon bald stehen Vocame und ihr Mentor auf der Bühne. Sie führen die Zuhörer in die frühe Musik ein - und als Bonbon machen sie eine Quasi-Premiere, weil der Komponist der modernen Uraufführung von Mittwoch, Hans Schanderl, sich dazugesellt und ein Stück mitspielt. Ein Zusammenführen von Gegensätzen, wenn man so will.

Danach dürfen Postyr auf die Bühne; bei diesen habe ich allerdings den Eindruck dass sie nicht auf ein Kirchenkonzert vorbereitet waren - die Kostüme waren zumindest eher dem gestrigen Abend angemessen. Heute singen sie allerdings eher ruhige Lieder - also musikalisch passt es in die Umgebung, und auch der Einsatz der Verzerrer wurde für diese Gelegenheit minimiert. Dort, wo es für das Stück wichtig ist wird er benutzt, aber er hat keine "Sonderrolle" wie gestern, wo er mit Hilfe einer Kamera auch noch vorgeführt wurde; heute war er "nur" notwendig.

Die letzten beiden Stücke gefallen mir am besten - einmal ohne Verzerrer, dafür mit Gitarre, ein getragenes Stück, und zuletzt ein Stück ohne Mikrofone überhaupt.

Nach der Pause darf das Eva Quartett auf die Bühne, die einen Teil ihres Konzerts von Freitag noch einmal zum Besten gibt. Die Stimmen sind - trotz des starken Halls in der Markuskirche - gut aufeinander eingespielt und so klingen die Volkslieder kräftig und geben die gewünschte Stimmung gut wieder. Auch wenn ich die Stücke bereits kannte - sie noch einmal zu hören hilft um sie zu genießen; ich kann auf andere Nuancen achten und entdecke dabei noch ein paar Neuigkeiten.

Zu guter Letzt dürfen Pust ihr Können auf die Bühne zeigen - sie haben sich angepasst und hauptsächlich die Lieder im Programm die auch mit dem Hall in der Kirche klarkommen; das macht es schon, zuzuhören. Auch ihre Choreographie passt; sie brauchen keine Lichteffekte oder andere Zusätze, ihre Präsenz reicht aus um das Publikum beeindrucken zu können.

Mit diesen Stücken wird das Festival für dieses Jahr beendet - einerseits "leider", weil es schon zuende ist, andererseits ist es schön, wenn es so ruhig enden kann. Ich bin auf jeden Fall erst einmal voll mit neuer Musik und Gruppen, die ich weiterhin hören und verfolgen werde. Ich bin sehr glücklich dass Sandra und Roger wieder einmal uns überraschen konnten und eine tolle Auswahl an Gruppen getroffen haben und freue mich schon auf nächstes Jahr!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:12

Sonntag, 15. Mai 2011

11. internationale Acappella-Woche: Matinee mit dem Eranos Ensemble

Am Sonntag morgen gab es eine Premiere: In der Johanneskirche zu Völkseben gab es eine Matinee, eine Einführung in Musikgeschichte.

Die recht kleine Kirche ist ein wunderbarer Ort für diese Matinee, bei der das Eranos Ensemble ein wenig die Musik um 1600 herum erklären möchte. Dazu hat das Ensemble einige Lieder dieser Zeit einstudiert, und der Leiter des Ensembles, Frank Lehner, erklärt die damals neuen Bewegungen - Instrumente zu den Sängern dazusetzen, Musik und Text verbinden, so als würde man ein Theater mit Instrumenten und Sängern ausstatten - die ersten frühen Opern entstehen um diese Zeit.

Die Völkseben Kirche ist dafür ein schöner Ort - es gibt genug Hall, dass die Lieder wirken können, aber sie ist klein genug dass sich die Sänger nicht anstrengen müssen wenn sie Solo-Parts haben. Auch hat Prof. Lehner einige Instrumente mitgebracht, so dass wir die Wirkung erleben dürfen, wenn einmal der Bass von der Orgel kommt oder die Harfe eine Begleitmelodie spielt.

Für mich ist diese Matinee ein gutes Erlebnis - es ist mal um die Mittagszeit herum ein Konzert, mit schönen Erklärungen um die Musik und den Stil der Zeit dabei und damit kann man die Musik schön nachvollziehen. Ich habe auch das Gefühl, dass den Sängern diese Art von Konzert Spass macht, weil man doch ein engeres Verhältnis zum Publikum bekommt als wenn die Lieder einfach nur vorgetragen werden.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 16:58

11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Internationale A-Cappella-Nacht mit Vokalverkehr, Me, Myself and I, MundArt und Postyr

Heute abend ist im Pavillon schon längst alles ausverkauft: Trotz Lena, trotz Eurovision Song Contest. Heute wird es ein bunter Abend - insgesamt vier Gruppen treten bei der internationalen Acappella-Nacht auf. Alles eher im Bereich Pop oder Jazz angesiedelt, daher ist der Pavillon auch die richtige Bühne dafür.

Die Schlange vor dem Pavillon ist schon lang als der Einlass beginnt, aber da wir nicht vorne sitzen wollen haben wir gute Chance unsere Lieblingsplätze zu bekommen.

Ziemlich pünktlich beginnt das Konzert - und zwar mit dem Gewinner-Video des Wettbewerbes, den das Festival ausgeschrieben hat: Gruppen sollten ein maximal 3 Minuten langes Video einreichen in dem sie einen Song singen und sich damit "präsentieren". Die Gewinner dürfen dann heute abend auftreten.

Das Video ist gut gemacht (schwarz-weiß, mit doppelter oder dreifacher Geschwindigkeit abgespielt). Und direkt nach dem Video tritt die Gruppe selbst auf - selbstbewusste vier Berliner die sich Vokalverkehr nennen, die von Anfang an die Bühne für sich einnehmen und mit dem Publikum spielen. Sie singen Cover, auch von bekannten Gruppen oder Sängern, haben diese aber individuell angepasst oder verfasst und sind selbst bei der Choreographie immer wieder gut dabei. Ich würde sagen, sie sind gut auf einem aufsteigenden Ast und ich bin gespannt, mehr von ihnen zu hören!

Als zweites kam die Gruppe Me, Myself and I, kommend aus Polen. Eine Sängerin, ein Bass und ein Beatboxer, von der Aufteilung her erinnern sie mich ein wenig an "Mauf". Allerdings nutzt der Bass sehr viel elektronische Verfremdungen um seine Stimme zu präsentieren - während ein Kompressor noch fast normal wäre nutzt er ein Geräusch um mit nur einem Ton einen Dur-Dreiklang zu erreichen. Die Musik klingt spannend, fremd nach den vorher "reinen", nicht verfremdeten Tönen und man muss sich erst einmal reinhören. Die Darstellung auf der Bühne gefiel mir jetzt nicht so - einfach weil ich lieber gerne eine Gruppe habe die auch mit dem Publikum kommuniziert auf irgendeine Art und Weise und nicht nur vor sich hin singt. Aber ihre Einleitung für ein Stück (welches sie für ein Computerspiel geschrieben haben) zeigt, dass sie Studio-Sachen wohl ordentlich machen können und auch gerne verwendet werden.

Nach der Pause (in der zwischendurch ein wenig Eurovision Song Contest gezeigt wurde) kommt eine Gruppe aus Weimar dran: Mundart. Sie beginnen mit einem Cover von "Ganz schön feist" und machen mit eher jazzigen Covers weiter. Zwei der Jungs kenne ich bereits - sie sind auch in der Gruppe Tonalrausch und sind mit dieser beim Festival aufgetreten.

Die Intonation ist gut, aber irgendwie habe ich das Gefühl dass sie das Publikum nicht so stark im Griff haben wie Vokalverkehr - aber das ist nur mein Eindruck. Auf jeden Fall macht es Spass, zuzuhören.

Und zu guter Letzt kommt eine Gruppe aus Dänemark: Postyr. Sie machen eine Mischung aus Elektro, Jazz und Popstücken, allerdings auch mit elektronischer Unterstützung beim Bass. Die Stimmen sind stark, überraschend kräftig, aber ich habe das Gefühl als sei das (Pop-)Genre nicht ihr Wunsch-Genre - oder dass die elektronische Unterstützung zu stark ist. Die selbstgeschriebenen Lieder sind eher simpel, in meinen Augen recht mainstreamig. Der Beatboxer und Bass hat sich noch ein zusätzliches Schmankerl ausgedacht, und zeigt sein Verzerrer-Instrument mit einer Kamera dem Publikum, so dass man sehen kann welche Tasten er drückt. Das mag zwar eine Zeitlang interessant sein, ich finde aber es lenkt eher ab.

Postyr endet mit zwei eher ruhigen Stücken - einmal mit Gitarrenbegleitung und eines ganz ohne Mikrofone. Hierbei zeigen sie dass sie gut singen können und auch Intonationsmäßig gut zusammenarbeiten - die Stimmen sind klar und ausgeprägt. Ein schönes Ende für diese Vorstellung und das Konzert.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 11:05

11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Kinderkonzert mit den Hannover Harmonists

Nach vielen Jahren ohne ein Konzert für Kinder wird es dieses Jahr wieder möglich: In der Tellkampfschule Hannover machen die Hannover Harmonists zusammen mit dem Figurentheater Marmelock ein Kinderkonzert - die Pinguine in der Antarktis bekommen Besuch von der Ratte Bruneau aus Paris. Dabei erzählen sie Bruneau, wie sie so in der Antarktis leben - und das musikalisch. Das Programm bzw. die Lieder sind durchaus auf Kinder abgestimmt und auch so aufgeföhrt dass die Kinder Spass haben; sie werden auch immer wieder aufgefordert, mitzuklatschen oder auch mitzusingen.

Die Tellkampfschule hat eine schöne Aula, in der genügend Platz für alle Kinder und ihre Eltern ist. Die Aula ist gut geföhlt und der Ton ist gut abgestimmt. Die Ratte Bruneau, das Telefon und andere lustige Figuren werden vom Figurentheater Marmelock mit einer schönen Stimme versehen - ideal für die Kinder, um der Geschichte folgen zu können.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 08:14

Samstag, 14. Mai 2011

11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Eva Quartett in der Kreuzkirche

Diesen Abend verlassen wir die moderne Musik und begeben uns eher in den Bereich Volksmusik - aber nicht deutscher Volksmusik sondern bulgarischer. Das Eva Quartett singt eine Mischung aus bulgarischen Volksliedern und -weisen, aber auch Kantaten oder moderne Stücke. In der Kreuzkirche Hannover präsentierten die vier Sängerinnen eher die Volksweisen, auf eine einfache aber eindrückliche Art. Auch wenn ich die Texte nicht verstehen konnte waren die Lieder unterhaltsam und alle unterschiedlich. Eine ganz andere Kultur, auch wenn das Land Bulgarien relativ nahe an uns dran ist; die Musik hat sich anders entwickelt als bei uns.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:38

Freitag, 13. Mai 2011

11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Meisterkurs-Konzert

Dieses Jahr gab es wieder einen Meisterkurs, diesmal unter der Leitung des Hillard Ensembles, in den Räumen des Hannoveraner Knabenchores. Diese Kurse waren aufgeteilt: Vormittags hatte jedes der vier Ensembles knapp eine Stunde mit einem der vier SÄnger des Hillard Ensembles, nachmittags wurde die Uraufführung des Stückes von Hans Schanderl gemeinsam geprobt.

Jedes der vier Ensembles hatte eigene Stücke mitgebracht; bis zu vier Stücke. Diese waren bis auf wenige Ausnahmen aus dem zwanzigsten Jahrhundert, das Stück von Hans Schanderl war die einzige geplante Uraufführung. Ich hatte mir verschiedene Ensembles während der Proben angehört, es war sehr spannend welche unterschiedlichen Stücke geübt wurden und mit welchen Mitteln die Sängerinnen und Sänger ans Werk gingen.

An diesem Abend wurden nun die Ergebnisse des Kurses (eigentlich sind ja vier Kurse) vorgestellt: Im Cavallo, einem (für uns) neuen Aufführungsort durfte jedes Ensemble vor dem interessierten Publikum singen. Der Raum selbst ist schön gemacht: Vorne eine relativ kleine Bühne, Stühle aufgestellt und hinten gibt es über den Tresen eine Empore.

Nach der Einführung durch Roger Cericius darf das Ensemble Formosa ihre Stücke vortragen: Das Ensemble Formosa aus Regensburg beginnt mit Stücken unter anderem von Arvo Pärt, Orlando die Lasso oder Graham Lack. Klar vorgetragen, sind die Stücke schon beeindruckend genug; der Raum hilft auch mit weil er sehr trocken ist - es gibt keine Probleme mit Hall oder Ähnlichem.

Danach kommt das "neue Vokalensemble der Hochschule für Musik und Theater (Medien?) Hannover". Diese acht Sängerinnen und Sänger wenden sich Stücken von Rihm (Mit geschlossenem Mund) und Nono (donde estas hermanos) zu, welche sie gut und sicher vortragen. Ein wenig wundert ich, dass sie auch während der Aufführung immer wieder die Stimmgabeln nutzen; aber vielleicht soll das auch nur verdeutlichen wie schräg und ungewohnt die zu singenden Noten sind.

Jetzt kommt einer der Höhepunkte des Abends: Die Uraufführung des Stückes "Mouvements de l'eau - Jeux de l'aire" von Hans Schanderl. Dieses Stück wurde für die vier Ensembles geschrieben und geprobt. Dabei standen die Sänger an unterschiedlichsten Stellen - die Hannover Harmonists auf der Bühne, das Folkwang Vokalensemble rechts und links davon, das Ensemble Formosa und das neue Vokalensemble oben auf der Empore. Geleitet wurde dieser Chor von Dr. Jörg Breiding, dem Dirigenten des Volkswangensembles und des Knabenchores Hannover. Wir hatten gute Plätze - recht gut in der Mitte, wurden aber weniger von Jörg und seinen Bewegungen gestört. Dafür konnten wir den Klang gut hören der entstehen sollte - teilweise hatten wir das Gefühl im Innern einer Glocke zu sitzen, weil die verschiedenen Schläge und Geräusche immer aus verschiedenen Richtungen kamen. Die Sänger selbst konnten nur schwer nachvollziehen wie der Klang für die Zuschauer sein würde - sie kannten ja "nur" ihre Stimme und hörten ihre Nachbarn, aber die Quadrophonie konnten sie natürlich an ihrem Platz nicht erleben. Später hörten wir dass die Generalprobe wohl besser lief - aber als Zuhörer hat man nicht wirklich mitbekommen wo das Stück falsch lief, dafür war man mit den Eindrücken auch sonst gut beschäftigt.

Nach der Pause durften wir dann das Folkwanger Vokalensemble hören: Dieses hatte eine eigene Uraufführung mitgebracht und sang Stücke von Britten, Schlothfeld und Knut Nystedt. Mir persönlich hat das Stück XLII von William Shakespeare am meisten gefallen - weil gerade viel mit Worten und Ausdruck gespielt wurde. Zu guter Letzt durften die Hannover Harmonists ihre Stücke präsentieren: Eine kleine Mischung aus eher Kinderstücken (Vollalarm), ruhigen aber schrägen Melodien (von Arvo Pärt) und einer epischen Geschichte - ein Gedicht (welches vom Komponisten des Stückes vor dem Gesang vorgetragen wurde) wurde vertont und erzählt die Geschichte des Farmes David Big auf der Suche nach der Frau seines Lebens.

Auch wenn mich vor dem Konzert die vielen "neuen" Melodien eher schreckten fand ich das Konzert sehr spannend - einmal weil sehr viele unterschiedliche moderne Stücke vorgetragen wurden, andererseits weil durch die Quadrophonie auch ein neues Hörerlebnis entstand.

Gerade diese Gegensätze (auch die Geschichte von David Big ist ja modern!) haben den Abend eher unterhaltsam und kurzweilig gemacht. Gerne mehr davon

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 09:06

Donnerstag, 12. Mai 2011

11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Hilliard Ensemble

Das Hilliard Ensemble gehört zu den besten Vokalensembles der Welt. Seit vielen Jahren erfreuen sie die Zuhörer mit Musik aus dem 16ten Jahrhundert, aber verstärkt treten sie auch mit Kompositionen zeitgenössischer Künstler auf.

Heute abend machen sie eine Mischung aus beidem: In der Neustädter Hof- und Stadtkirche machen sie in ihrem Programm verschiedene Stücke mit "Zeit-"Schwerpunkten plus zwei Uraufführungen, die extra für diesen Abend geschrieben wurden. Dafür gab es einen Kompositionswettbewerb, bei dem Künstler ihre Stücke einreichen und eine Jury diese begutachten konnten.

Die Jury konnte sich dann bei zwei Stücken nicht entscheiden und hat dann beschlossen, dass es zwei zweite Preise geben sollte - und beide wurden vorgetragen. David James hat später gesagt, dass das Ensemble sowieso alle 9 Einreichungen geprobt hatte, daher war es für sie nicht wichtig, welches Stück nun präsentiert werden sollte.

Es wurden jeweils am Ende des Programmteils die Uraufführung gemacht - quasi die "bekannteren" Sachen zuerst und dann das neue, ungewöhnliche. Wobei der Beginn des zweiten Teils mit dem Stück "|| Cor Tristo, part III" durchaus spannend war - ich konnte die Geschichte hinter dem Stück nachfühlen.

Die zweite Uraufführung macht mir mehr Spass - vielleicht, weil es für mich zusammenhängender ist, oder ich einen "roten Faden" dabei habe. Im Programmheft steht, dass die Sprach-Laute zufällig ausgewählt wurden, demzufolge keine Sprache oder "Text" ist. Aber sie passen zum Stück und zu den Stellen an denen sie benutzt werden. So wird für mich der Abend kurzweilig beendet und ich freue mich ob dieses spannenden Konzertes.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:42

Dienstag, 10. Mai 2011

11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: VocaMe

Das Kloster Mariensee ist zwar etwas ausserhalb von Hannover, aber Äberzeugt zum dritten Mal beim Festival mit seinem wunderbaren Klang und Hall, der zu der hier prÄsentierte Musik gut passt. Wir sind rechtzeitig da um gute PlÄtze uns zu sichern (nicht die erste Reihe, es geht ja ums HÄrren) und haben noch ein wenig Zeit uns die Gegend um die Kirche herum anzuschauen, bevor wir mit Freunden in das Kloster gehen und uns auf die Musik aus dem neunten Jahrhundert freuen: Bisher wurde Hildegard von Bingen als frÄhste Komponistin angesehen - seit wenigen Jahren ist bekannt, dass eine Äbtissin (namens Kassia) eines byzantinischen Klosters bereits im neunten Jahrhundert Kompositionen erstellte, die (aus den Gedichten die man gefunden hat) zynisch und spannend sich Äber die Gesellschaft ÄuÄerte.

Die vier Damen die die Musik vortragen haben schÄne klare Stimmen, der fÄr die Entdeckung verantwortliche Professor begleitet die StÄcke teilweise mit alten Instrumenten. Die StÄcke klingen einfach - so komplizierte Strukturen wie Moll oder Dur gab es damals noch nicht - aber dafÄr sehr genau. Getragen, aber nicht langweilig oder pathetisch. Im Gegenteil, bei jedem Lied konnte man die Augen schliessen und einfach den Klang wirken lassen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 11:39

Montag, 9. Mai 2011

11. Internationale Acappella-Woche in Hannover: ErÄŸffnung mit Martin O. und Basta

Es ist ungewÄŸhnlich fÄŸr die Acappella-Woche, im NDR-Sendesaal das ErÄŸffnungskonzert zu haben - normalerweise ist hier immer das AbschlusÄŸkonzert. Aber warum nicht? Der Saal ist gut gefÄŸllt und die AnkÄŸndigung ist schon sehr gut - Martin O als erster KÄŸnstler ist fÄŸr mich schon ein sehr guter Start, insbesondere weil ich ihn noch von Hop o' my thumb kenne und einige Kurzauftritte sehen konnte (unter anderem bei der NeuerÄŸffnung des Renitenz-Theaters in Stuttgart).

Was will man sagen? Nach der BegrÄŸÄŸung durch Roger und den Hauptsponsor Meravis (deren Lutschbonbons ideal helfen wenn wÄŸhrend des Konzerts jemand husten muss) darf Martin O auf die BÄŸhne, neben ihm steht nur sein "Instrument" - die Tasten fÄŸr seine Loopmaschine.

Und das ist auch alles (neben einem Mikro), was er braucht. Er singt, er nutzt das Mikrofon und die Tasten - und singt beziehungsweise spielt mit sich selbst. Er lÄŸsst seine Stimme in Loops laufen und singt auf diese loops - und auf einmal entstehen neue Lieder, GerÄŸusche bekommen einen Sinn oder man erkennt eine neue Struktur, wÄŸhrend er mit phantastischer Genauigkeit arbeitet (obwohl es so spielerisch wirkt).

Auch wenn ich einen Teil der Arrangements schon kenne - es macht Spass es noch einmal zu erleben, und auch als ihm einmal ein Fehler passiert ist das nicht schlimm; er baut den Fehler mit ein und baut die letzte Wiederholung einfach einmal neu. Auch seine schweizer Version von "Every Breath you take" ist einfach wunderbar aufgebaut.

Nach der Pause kommen dann Basta - eine KÄŸlner Boygroup, die auch Thomas von Modell Andante (wer kennt sie noch? nach deren Schluss "ÄŸbernommen" haben.

Ich weiss nicht. Ich fand die Show die sie abgeliefert haben nicht besonders gut. Die Lieder hatte ich alle schonmal gehÄŸrt (okay, es war wohl ein Best Of), aber ich hatte auch nicht das GefÄŸhl, dass sie besonderen Spass hatten, in Hannover aufzutreten. Die Hemden und AnzÄŸge waren nicht gebÄŸgelt und saÄŸen schlecht (oder ist das gerade Mode?) und auch die Moderationen klangen fÄŸr mich eher wie "abgespult", weniger als wollten sie das Publikum ÄŸberzeugen. Aber ich bin auch weniger der Mainstream-Fan und vieles was Basta zumindest an dem Abend gesungen hat klang fÄŸr mich nach Mainstream.

Aber sonst? Ein toller Start, die ÄŸblichen VerdÄŸchtigen (Hallo Roger, Sandra, Sammy, Caro, Toto!) getroffen und viel Spass gehabt! Ich freu mich auf die nÄŸchste Woche

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:59

Freitag, 30. April 2010

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Open-Air-Konzert

Heute abend ist es so weit: zum zweiten Mal macht die Acappella-Woche ein Open-Air-Konzert, hinter der Marktkirche in Hannover-City. Und das Programm ist voll: ein Wettbewerbschor, Schulprojekte, drei "große" Bands und Beatboxing.

Auch wenn beim Soundcheck kurz ein leichter Nieselregen ist - der Soundcheck geht durch und pünktlich um 18 Uhr sind auch wir Beatboxer fertig. Etwas chaotisch, aber das war ja zu erwarten

Die ersten "ernsten" Zuschauer sind bereits seit etwa halb sechs da, so dass schon bei Beginn auch Publikum da ist. Als erstes dürfen Str8 Voices, ein Hannoveraner Acappella-Chor, ein paar Stücke singen - einmal ein Pflichtstück für einen Chor-Wettbewerb ("Engel" von Rammstein), danach "Butterfly" von Rajaton und ein paar andere Stücke, teilweise selbstgeschrieben. Für eine Pop-Band glaube ich braucht der Chor noch etwas mehr Bühnenerfahrung (und die Tontechniker haben geschlafen, die Solostimmen wurden teilweise nicht hochgezogen), aber ich bin mal gespannt was der Chor in einigen Jahren zu bieten hat.

Danach kam ein Projekt mehrerer Schulen dran: Die Gruppe Juicebox hat heute morgen mit Schülern von mehreren Schulen zusammen gesungen und ein Stück eingeübt (Clubbed to Death) welches diese nun vortragen wollten; sogar ohne die Hilfe von Juicebox. Sie hatten zwar einen Dirigenten, aber der hat "nur" dafür gesorgt dass alle zusammen waren - es gab sogar einige Schüler die Soli sangen; egal ob das ein Rhythmus war, der Bass oder auch wirklich Melodie dabei. Ich bezweifle zwar dass diese Schüler wissen woher das Stück stammt, aber sie haben das sehr gut gemacht und ich bin wirklich überrascht was sie in der kurzen Zeit geschafft haben.

Nach dieser Präsentation geht es mit Vocaldente weiter - eine weitere Hannoveraner Acappella-Gruppe, die sich inzwischen international einen großen Ruf aufgebaut haben. Ihre Spezialität ist eigentlich das Arbeiten ohne Mikrofon oder nur einem Chormikro, um das die fünf Männer herumstehen und singen. Heute singen sie mit Mikros die an die Haut geklebt werden - scheinbar macht das Probleme, zumindest gibt es bei den ersten Stücken einige Tonprobleme, die aber dann schnell vorbei sind.

Während Vocaldente auf der Bühne ist, versammelt sich hinter der Bühne der Beatbox-Chor und geht noch einmal mit Tobias und Lukas das Programm durch - die Hauptarbeit werden die beiden haben, wir sind "nur" Fullwerk zum Glück

Nach dem Auftritt von Vocaldente (deren letzte Lieder deutlich besser klingen, sie scheinen also dann sich dran gewöhnt zu haben) gehen erst einmal Lukas und Tobi alleine auf die Bühne und heizen das Publikum an bevor sie mit uns gemeinsam dann ein Stück singen oder eher produzieren - es ist etwas Improvisation dabei und auch das Publikum darf ein wenig Beatboxen (mit den von Tobi bekannten Silben "Dumm" und "Bisch" für die entsprechenden Instrumente.

Wir haben dadurch natürlich einen guten Blick auf den Platz - und sehen dass es schon ordentlich gefüllt ist - bis hin zur Ecke des Rathauses. Also schon eine ordentliche Menschenmenge die gekommen sind. So macht das Üben und Präsentieren Spass!

Nachdem wir also unseren Auftritt absolviert haben darf die zweite professionelle Gruppe auf die Bühne: Maybebop sind auf der Bühne; Lukas ist zwar nicht gleich oben geblieben aber hat einen Schnellschritt beim Umziehen gemacht. Ich habe erst vor kurzem in Ludwigsburg gesehen, daher bin ich überrascht, hierbei noch ein paar neue Stücke zu hören; ein wenig Klassik ist dabei und auch sonst gibt es Varianten der Lieder die ich so noch nicht kenne - den Rest kannte ich zwar schon, aber es macht trotzdem Spass sie dabei zu hören.

Ich gehe währenddessen einmal um das Gelände herum; links von der Bühne kommt man nicht mehr durch, dafür stehen dort zuviele Leute. Ich bin erstaunt, gehe dann aber ganz um das Rathaus herum um zu sehen wie weit hinten die Leute inzwischen stehen. Und was soll man sagen? Bis über die Ecke weg stehen die Leute interessiert und ah aneinander. Zufrieden wandere ich zurück zum Bühnenrand um Sandra und Franzi und dem Rest der Organisatoren zu erzählen wieviele Leute inzwischen da sind.

Inzwischen wird es langsam dunkel; die wieder aufgetauchte Sonne geht nun unter, kurz nachdem Juicebox auf die Bühne gehen. Sie haben sich ein Jahr Zeit genommen ihre Bühnenshow zu erweitern und das Repertoire zu verbessern und "nebenbei" eine erste CD einzuspielen. Leider schafft es das Prewerk nicht die CDs rechtzeitig zu liefern - so dass wir nur quasi CDs vorbestellen können; aber auch dafür bildet sich schnell eine Schlange an Fans die die CD haben wollen.

Einige Lieder kenne ich noch vom letzten Jahr, andere Lieder sind mir völlig neu - was ich sehr schön finde weil es zeigt dass die Band auch weiterhin kreativ ist. Ein neues Lied finde ich spannend - Moon Landing glaube ich heißt es; wo sie mit Hilfe eines Megaphons die Stimme etwas verzerren und auch Atemgeräusche laut hörbar machen, was eine spannende Atmosphäre erzeugt. Ich fand das Lied jedenfalls gut

(Und ich weiss dass "More, More, More" der erste Track auf der CD ist; ich bin mal gespannt auf den Rest!)

Kurz nach 22 Uhr ist Juicebox fertig mit ihrer Zugabe und wir müssen die Anlagen abschalten - auch wenn es schade

ist dass wir so "fröhlich" abschalten müssen; 4 Stunden OpenAir haben sehr viel Spass gemacht und es gab viel Abwechslung bei den Gruppen! Ich bin froh dass dieses Konzept gut geklappt hat, Gerüchten zufolge sollen es vier- bis fünftausend Zuschauer gegeben haben, das halte ich für ein sehr gutes Zeichen!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:12

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Beatboxing mit Lukas und Tobi

Heute war ein besonderer Tag: Ich darf bei einem Beatboxing-Workshop mit Tobias Hug von den Swingle Singers und Lukas Teske von Maybebop beiwohnen und ein wenig lernen wie Beatboxing funktioniert.

Einfach gesprochen bedeutet Beatboxing (oder Vocal Percussions) dass man versucht die Geräusche die ein Schlagzeug macht, mit dem Mund nachzuahmen. Das fängt an beim "Dm" (festes D, das m nachsummen) für eine Base Drum und geht dann das ganze Schlagzeug so weiter. Bei Lukas waren "nur" 8 Teilnehmer, da hatten wir eine kleine gemütliche Runde und jeder durfte das ganze mit und ohne Mikrofon ausprobieren. Innerhalb der kurzen Zeit, die wir hatten um die Geräusche zu üben haben wir diese auch gleich in einen kleinen Rhythmus eingebaut und damit dann auch schön variieren können. Zum Glück kann man sehr viel davon auch zuhause üben - beim Bärgeln oder wenn man sonst eher "stupid" Arbeit zu tun hat

Das Ziel des Workshops war unter anderem nicht nur, den Lehrern von Schulen zu zeigen wie das geht, sondern mit ihnen abends auch beim Open-Air-Festival auftreten zu können und das Ergebnis mit Hilfe eines Sambarhythmus zu zeigen.

Das war dann auch das Ziel des Workshops den Tobias gemacht hat; er hat aber einen anderen Stil benutzt; er hat die einzelnen Geräusche nicht so detailliert beschrieben wie Lukas, vielmehr hat er mehr Wert auf das spontane Benutzen von Geräuschen gelegt (im CircleSong-Training) und mehr gezeigt was man mit dem Mikrofon dann alles machen kann. Tobi ist auch mehr der ruhige Typ, der leise aber sehr genau erklärt was man machen muss um die Geräusche zu erzeugen. Bei den Tests hat er dabei auch überraschend festgestellt wie einige Leute schon andere Ideen anwenden - schon weiteratmen oder die Luft weiter "rauschen" lassen um den Ton sanft zu dämpfen und ähnliches.

Da ich die Ehre hatte beide Workshops zu besuchen (auch wenns bei Tobi nur war um Fotos zu machen) finde ich den Kontrast zwischen den beiden Akteuren spannend - beide haben ihren Stil, beide können die Kunst gut erklären und lehren. Es macht aber trotzdem Spass beide Versionen kennengelernt zu haben. Ob sie an Indra mit ihren eigenen Beatboxing-Künsten heranreichen weiss ich jetzt nicht, aber sie sind gut

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 16:58

Donnerstag, 29. April 2010

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Banchieri Singers

Ich glaube das Schloß Landestrost ist die Bühne auf der die Acappella-Woche in jedem Jahr war; ich kann mich zumindest an kein Jahr erinnern wo nicht ein Konzert der Woche dort stattgefunden hat. Dieses Jahr sind die Banchieri Singers hier; eine Gruppe aus Ungarn. Das Sextett existiert schon seit über 20 Jahren und möchte den Hörern oder Zuschauern die Musik - angefangen von früherer Renaissancemusik über Jazz-Programme bis hin zu modernen Pop-Stücken - näherbringen, etwas aufgemuntert bei den klassischen Stücken; entweder durch ein sehr gutes, gradliniges Singen der Stücke (wie die Stücke von Thomas Tallis) oder durch aufpeppen der Stücke, indem man einen Medley macht der das Leben im Mittelalter (karikierend) beschreibt - und man dafür dann Madrigale aus der Zeit nutzt.

Was mir gefällt, ist, dass sie zum Abschluss einer Phase (Klassische Stücke / Madrigale, zur Pause hin) ein recht langes Stück gesungen haben - so etwas wie der Höhepunkt dieses Teiles. Das oben erwähnte Medley war so ein Stück; es hat insgesamt knapp zehn Minuten gedauert - es wurden einige Materialien wie bemaltes Papier (auf dem Zigarren, Bier oder Pistolen abgebildet waren) benutzt und ein wenig geschauspielert wurde auch.

Im zweiten Teil wurde dann mehr Jazz und/oder Pop gesungen, aber auch da passte die Mischung sehr gut: als krönenden Abschluss gab es ein "Masterpiece", welches die Komponisten der jeweiligen Ära beschreibt und vertont.

Auch wenn das Programm so wirkt als sei es schon sehr oft vorgetragen worden (und es gab Überschneidungen mit bereits gehörten Stücken; der Hummelflug zum Beispiel war eine Zugabe der Swingle Singers und auch Tallis war dieses Jahr mehrfach zu hören); sie haben es in der gewohnt-steifen Form vorgetragen wie ich sie von osteuropäischen Gruppen kenne (warum das bei denen so ist weiss ich nicht, aber mir fiel das irgendwann auf), aber die Stückerauswahl war gut und kam auch gut beim Publikum an.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:45

Mittwoch, 28. April 2010

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Vocado

Heute abend gibt es gleich zwei Premieren - Einmal die Gruppe Vocado, die bisher nicht bei der Acappella-Woche aufgetreten ist, aber auch der Spielort, die St. Markuskrche in Bennigsen. Die Kirche ist kÄ¼hl aber hell; vor der Kirche sind die ersten GÄ¼ste schon gekommen.

Die Gruppe Vocado hat sich 2004 zusammengetan; sie kommen aus Schweden und wollen ihren Zuschauern eine "Tour durch Schweden" anbieten. Es sind insgesamt sechs Personen, drei Frauen und drei MÄ¼nner, wobei schnell klar wird dass der Bass die FÄ¼hrung hat. Sie tragen eine Mischung aus Volksweisen, Eigenkompositionen und Pop- bzw. Jazz-Liedern vor.

Das Programm beginnt mit einer Reihe von schwedischen Volksliedern, die teilweise von Joel Nilson (dem Bass) arrangiert wurden; zwischendrin kommen auch Lieder die er selbst komplett geschrieben hat. Diesen merkt man auch an dass sie fÄ¼r die Gruppe geschrieben wurden; da wird das Potential der SÄ¼nger mehr ausgeschÄ¼pft und sie sind lebhafter als die "normalen" Volkslieder.

Die Lieder selbst bzw. deren Auswahl hat mir gut gefallen, ich hÄ¼tte mir aber gewÄ¼nscht dass nicht immer dieselben Leute die Solo-Parts singen, sondern dass das mehr vermischt ist. Aber vielleicht mÄ¼chte die Gruppe das auch nicht anders

Nach der Pause hat die Gruppe gezeigt dass sie auch moderne Lieder singen kann - Covers von schwedischen Pop- oder Jazz-Songs, teilweise sogar mit Choreographie dabei (KÄ¼p inte en Zebra zum Beispiel) und teilweise durften dann auch die anderen mal StÄ¼cke vorsingen. Insgesamt ist das Programm eine bunte Mischung die mir auch durchaus gefÄ¼llt.

In der Kirche wirken die Folk-Lieder recht gut, leider scheinen wir einen schlechten Platz erwischt zu haben: Die Sopranistin hat mit ihrer starken Stimme hervorgestochen; ebenso der Bariton, die anderen Stimmen haben wir kaum gehÄ¼rt. Dabei kÄ¼nnen die anderen Stimmen durchaus auch laut sein - bei der Zugabe (Swedish SmÄ¼rgasbord) haben sich die Frauen in den Gang gestellt - und auf einmal konnten wir sie richtig laut hÄ¼ren und verstehen; da war der Klang hervorragend. Bis dahin war ich mir einfach nicht sicher ob sie zu leise singen oder ob die Akustik in der Kirche so anders ist; scheinbar ist es die Akustik an unseren PlÄ¼tzen gewesen.

Sehr gefallen hat mir das Ende der Zugabe; Das StÄ¼ck kannte ich bisher nur von Van Canto mit Schlagzeug dabei. So ohne Schlagzeug und mit krÄ¼ftigen Stimmen klingt das auch sehr schÄ¼n - also weiter so!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:50

Dienstag, 27. April 2010

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Meisterkurs-Konzert

Heute abend durften die Ensembles des Meisterkurses ihre "Abschlussarbeit" vorlegen - sie prÄsentierten die mit Peter Phillips erarbeiteten Stücke in der Kreuzkirche. Peter Phillips gab eine kurze Einführung in die Stücke und charakterisierte jede Gruppe, bevor sie nach vorne ging und ihre Stücke sang.

Besonders überrascht hat mich dabei das Ensemble Anello Rosso, welches zuerst "gegen die Wände" sang - mit dem Rücken zum Publikum. Welchen Effekt dieses haben sollte weiss ich nicht, vielleicht wurde der auch durch den Hall der Kirche verwischt; zumindest hatte ich eher den Eindruck dass es dem Gesamtklang nicht gut tat. Aber je später der Abend wurde, umso interessanter und vergnüglicher wurden die Stücke - die Gruppen trauten sich und sangen klar ihr Programm durch. Den Abschluss bildeten das Eranos Ensemble und die Hannover Harmonists, welche sich nicht gerade einfache Stücke ausgesucht hatten (teilweise auch mit deutschem Text, den man auch gut verstehen konnte!); und da merkte man auch dass Peter Phillips seinen Spass hatte; nicht nur bei den Proben sondern auch hier.

Es war ein gutes, etwas ungewöhnliches Konzert, aber es macht Spass immer wieder diese Entwicklung zu beobachten. Gerade wenn man sieht wie sie gestern morgen da standen und anfangen mit den Proben - und was daraus geworden ist, das ist schon ein deutlicher Unterschied. Weiter so!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:57

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Meisterkurs mit Peter Phillips

Heute morgen war der zweite Tag des Meisterkurses mit Peter Phillips von den Tallis Scholars, der insgesamt fünf Ensembles hilft bei der Interpretation von Renaissance-Musik; damit diese morgen abend vorgetragen werden können. Mir hat das viel Spass gemacht, Caro ist auch dazugekommen und so konnten wir (und einige andere Zuhörer) seine Tipps und Interpretationshilfen genießen die er den Ensembles gab. Das fing an mit der richtigen Aussprache (And vs. Änd vs. End..) und dem Unterschied zwischen A und O beim Singen (Dieter Kurz lässt grüssen!).

Insgesamt gibt es fünf Ensembles: Das Ensemble CantAria, das Ensemble Anello Rosso, das Folkwang Volkensemble, das Eranos Ensemble für Alte Musik und die Hannover Harmonists. Jedes Ensemble hat seine Eigenheiten und Stärken, aber am meisten beeindruckt haben uns die Hannover Harmonists, die bei der "Begrüßungsrunde" ein wenig Comedy mit reinbrachten, aber dann bei der ernsthaften Probe sich durchaus schwere Stücke ausgesucht und interpretiert hatten. Bei einigen Gruppen wurde eher der Dirigent gecoached denn der Chor selbst, bei anderen wurde einfach mal ausprobiert wie gut sie miteinander singen (anfangen zu singen ohne sich anzusehen) und bei einigen wurde die Interpretation wieder ins Bewusstsein gerufen - der Text sollte gut mit den Tönen oder der Musik insgesamt harmonieren.

Insgesamt hatte Peter Phillips knapp eine Stunde Zeit pro Gruppe (so wie am nächsten Tag auch); diese wurde auch intensiv genutzt. Man kann heute abend dann das Ergebnis hören, aber für mich ist es auch besonders zu erleben wie sich die Gruppen in dieser doch recht kurzen Zeit entwickelt haben. Das Peter Phillips selbst Spass daran hatte sah man auch beim Konzert

Er selbst ist anders als Hollingworth letztes Jahr; Hollingworth hat auch schon am ersten Tag mehr mit dem Publikum geredet oder es beim Kurs mit einbezogen; Peter Phillips hat sich am ersten Tag fast ausschließlich auf die Ensembles konzentriert, erst am zweiten Tag erklärte er mehr von den Interpretationen oder seinen Gedanken dem Publikum und fing auch an mit einem Professor für Italienisch über die korrekte Aussprache der Worte zu diskutieren. Das war auch für mich spannend; wer weiss wann wir solche Sachen singen?

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:57

Montag, 26. April 2010

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: The Tallis Scholars

Das heute Konzert ist in der Markuskirche - ein klassisches Konzert; ein guter Kontrast zum gestrigen Konzert. The Tallis Scholars kommen aus England und singen Stücke aus der Renaissancezeit - sehr klar und deutlich, ohne Prophanz oder zuviel zu interpretieren. Also ideal für die Markuskirche, die recht viel Hall hat und in der keine Mikrofone benutzt werden.

Die Tallis Scholars wurden von Peter Phillips im Jahr 1973 gegründet; er gilt als eine Korympfe auf dem Gebiet der Renaissance-Musik und möchte mit seiner Arbeit die damalige Musik und auch deren Interpretation den heutigen Mitmenschen näher bringen. Dies macht er mit seiner Gruppe, The Tallis Scholars, aber auch durch Veröffentlichungen (Kolumnen, Bücher) oder auch Dokumentarfilmen in denen zum Beispiel das Leben von William Byrd aufgezeigt wird.

Die Tallis Scholars haben in ihrer Laufbahn inzwischen zahlreiche CDs herausgebracht und auch viele Preise eingeholt; in England sind sie noch etwas bekannter als in Deutschland, aber auch hier sind sie schon seit Langem ein Begriff für gut interpretierte Renaissancemusik.

Die Markuskirche ist für solche "einfachen" Gesänge gut geeignet; die Akustik bietet guten Raum für diese Art von Musik.

Die Sänger selbst treten schlicht auf; sie interpretieren heute abend Lieder unter anderem (natürlich) von Thomas Tallis, William Byrd und anderen Komponisten dieser Zeit.

Dies ist eines der Konzerte wo ich mich einfach reinsetze und die Augen schließen kann - der Klang ist harmonisch, die Intonation nahezu perfekt und die Lieder sind schön vorgetragen. Es gibt zwar immer wieder eine Änderung der Aufstellung der Sänger, aber das stört weder im Klang noch in der Spannung die in der Kirche sehr schnell herrscht. Ich genieße einfach nur die Lieder und vergesse die Welt um mich herum, wenn mich die Polyphonie einfängt und mitnimmt auf die Reise durch die Musik selbst.

Danke Tallis Scholars und danke Peter Phillips für den Abend!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:45

Sonntag, 25. April 2010

10. Internationale Acappella-Woche in Hannover: Swingle Singers

Es ist wieder kurz vor Mai und mein "fester Termin" im Jahr beginnt: Die Acappella-Woche. Diesmal findet sie zum zehnten Mal statt, und quasi als "Geschenk" kommen als Anfangsgruppe - wie vor zehn Jahren - die Swingle Singers auf die BÄ½hne um aktuelle Show vorzufÄ½hren.

Anders als in den Jahren davor fing allerdings die Acappella-Woche nicht erst gestern abend an sondern bereits vormittags - einerseits mit diversen kleineren ChÄŸren, die in der Innenstadt sangen, andererseits mit einem Workshop der Swingle Singers zusammen mit "Vivid Voices", welche das ErÄŸffnungskonzert beginnen durften. Diese stellten sich dafÄ½r in die beiden SeitengÄ½nge, die Dirigenten sass auf der BÄ½hne. Ohne Mikrofone hÄŸrten sie nur den leisen Anfangston der Dirigentin, bevor sie anfangen ihr "ÄœbungsstÄ½ck" vom Workshop vorzusingen - alle Zuschauer waren still, damit man diesen Klangeindruck (echtes Stereo auch mitbekan.

Der Chor war intonationsmÄ½ÄŸig sehr gut - die beiden HÄ½lften konnten sich anfangs nicht gegenseitig hÄŸren, so leise waren sie; aber sie waren zusammen und haben gemeinsam das StÄ½ck aufgebaut und auf die ZuhÄŸrer getragen. Damit hatten sie das Publikum schon gut auf den Abend vorbereitet - alle waren still und lauschten den Harmonien, die der 30kÄŸpfige Chor vortrug. Erst nach dem StÄ½ck kam der Chor auf die BÄ½hne und so konnten die Zuschauer auch sehen wer hinter dem Chor steckt.

Vivid Voices hat ein buntes Coverprogramm mit verschiedenen Songs (Virtual Insanity, Livin' like a Prayer...) die aber eigens interpretiert werden; manchmal muss man genau zuhÄŸren um das Lied anfangs zu erkennen. Die Dirigentin macht mir persÄŸnlich zuviel auf der BÄ½hne (fÄ½r die Proben ist das ideal, aber beim Auftritt sollte es etwas weniger sein), aber ansonsten gefÄ½llt mir das Kurzprogramm von ihnen.

Nach diesem Anfang kommen ohne Umschweife dann die Swingle Singers, und man merkt dass sich ihr Stil Ä½ndert - haben sie frÄ½her fast alles nur Swing gesungen und klassik verjazzt, nehmen sie sich inzwischen Pop-Songs vor haben drei MÄ½nner die abwechselnd Beatboxing machen kÄŸnnen und wagen auch mehr Experimente. Nicht viel und nicht radikal, aber spÄ½rbar. Der erste Teil hat viele frische und neue StÄ½cke dabei (natÄ½rlich auch von der neuen CD Ferris Wheels), wobei wir so gute PlÄ½tze haben dass gerade bei den StÄ½cken die etwas lauter werden wir eher die "reine" Stimme hÄŸren und weniger den Klang aus den Lautsprechern - und so die klaren Noten direkt mitbekommen.

Im zweiten Teil nehmen sie wieder mehr klassische StÄ½cke mit; wechseln zwischen Bach und Beatles und man merkt dass sie dort ihre Wurzeln haben - einige StÄ½cke klingen genauso wie man sie von CDs kennt (gerade die "alten" Bach-Interpretationen), aber das Publikum mag das und klatscht begeistert Beifall.

Zum AbschlusÄ½ holen sich die Swingle Singers (wo zwischendurch Kevin und Tobi dem Publikum Beatboxing beibringen mit den Silben "Dumm" (Base Draum), "Zu"(High) und "Kopf"(Snares) und das Publikum diese immer wieder betonen lassen) noch einmal den Chor auf die BÄ½hne; sie haben ein StÄ½ck als AbschlusÄ½, welches einen Gospelchor als Hintergrund braucht und wer wÄ½re da geeigneter momentan als Vivid Voices?

Dieser Auftakt ist schonmal sehr gut gewesen, ich bin gespannt auf die nÄ½chsten Tage und wie das ganze weitergeht. Sandra und Roger haben zumindest wieder ganze Arbeit geleistet damit dies ein tolles ErÄŸffnungskonzert wird.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:07

Montag, 10. August 2009

Reif fÄ¼r die Insel II - Wieder einmal Singen

Nachdem im letzten Jahr Caro mich angefixt hatte mit dem Inselkurs wurde dieser Kurs dieses Jahr wiederholt - wieder bot die VHS in Waiblingen diesen Kurs an; vier Abende zum Singen mit Patrick Bopp von den Fuenf und Interessierte. Dieses Mal waren insgesamt fÄ¼nf Leute des akademischen Chor der Uni Stuttgart dabei; zusÄtzlich gabs wohl auch jede Menge Mundpropaganda; es waren jedenfalls jede Menge Leute da die letztes Jahr auch dabei waren - und es waren 28 Leute angemeldet; fast die doppelte Zahl vom letzten Jahr.

Patrick hatte ich ja schon etwas vorgewarnt dass wir im Pulk kommen - das hat ihn also nicht mehr verwundert. DafÄ¼r hatte er aber auch gute Ideen welche Noten man mit der Gruppe singen kann; das GlanzstÄ¼ck wird Bohemian Rhapsody; dazu singen wir Lieder wie "You are so beautiful", oder auch einen englischen Kanon mit dem Namen "Liverpool Street Station". Von letzterem hatten wir erst nur den Text; Tim und ich haben dann in einer Nachtaktion das ganze in Capella gesetzt, Caro hat das ganze noch schÄ¼n gesetzt und diese Version haben wir am nÄchsten Tag an die Mitsinger verteilt (nÄchstes Mal machen wir noch einen Lizenzhinweis dran, ich fand es unfair dass einige Leute gleich 3 Kopien mitnahmen und dafÄ¼r einige Leute leer ausgingen).

Die Gruppe war richtig gut; es gab ausgeglichen viele TenÄ¼re und BÄsse, die Frauenstimmen waren auch gut besetzt und die meisten Leute konnten auch schon so gut singen - damit war die Einarbeitung der StÄ¼cke schnell gemacht, letztendlich haben wir in den vier Tagen fÄ¼nf StÄ¼cke auf "Auftrittsreife" gebracht; das heisst diese StÄ¼cke konnten wir dann auch im Biergarten vorsingen. Es wurde zwar etwas eng auf der BÄ¼hne, aber nachdem das Wetter mitspielte (es regnete nicht) und die Leute nach Bohemian Rhapsody weitere Queen-Lieder hÄ¼ren wollten scheinen wir nicht ganz so schlecht gewesen zu sein

Und ich freu mich schon aufs nÄchste Jahr; der Kurs soll dann wieder stattfinden...

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:05

Sonntag, 2. August 2009

Die Fäuf im alten Schloß Stuttgart

Es ist schon eine Weile her dass ich die Fäuf bei einem normalen Konzert gesehen habe - dieses Mal ist es im alten Schloß in Stuttgart; Open Air, wo die Akustik durchaus spannend ist weil der Schloßhof viel Hall erlaubt.

Fäuf mich überraschend ist schon vor Öffnen des Hofes viel los - anscheinend wollen doch recht viele Leute das Konzert besuchen. Mir ist das durchaus recht, ich sitze dafür ganz gut, mittig und mit genügend Reihen zwischen den Groupies und mir

Die positive Überraschung ist: Heute kamen die DVDs aus dem Presswerk; wir waren die ersten die welche verkauft bekamen - so macht das Spass

Der Auftritt ist "normal" - in dem Sinne als dass sie die normalen Stücke singen. Was nicht heisst dass es nicht genug Pannen gab bzw. gibt. Spencer muss Äfters dafür sorgen dass die Plakate nicht umfallen, Memphis vergisst sein Kostüm abzunehmen, aber diese kleinen Probleme verzeiht das Publikum sehr gerne, gerade weil das die Feinheiten sind die die Gruppe ausmachen; keine "Uniformität" der Auftritte, es kann immer wieder etwas passieren und dafür das Publikum gibts immer etwas Neues zu sehen.

Die Lieder kenne ich größtenteils schon, aber das macht nix - auch Sachen wie der Hypochonder sind immer wieder schön anzusehen und zu hören; einfach weil sie witzig (und gut) sind.

Selbst das Wetter spielt mit; bis auf ein paar wenige Regentropfen bleibt es trocken und warm, die Befürchtung vom kleinen Patrick dass es doch regnet erfüllte sich dann zum Glück nicht

Und ab nächstens werden wir wieder "reif für die Insel" singen - Patrick wird Lieder mitbringen und wir werden viel Spass haben, ich freu mich schon drauf

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:20

Sonntag, 3. Mai 2009

9. Internationale Acappella-Woche: AbschlusŸkonzert

Nach Ä¼ber einer Woche Konzerte ist es nun soweit: Das AbschlusŸkonzert im Theater am Aegi steht an. Alle Gruppen die heute abend auftreten hatten schon ihr Konzert auf dem Festival, so dass man sich schon einen Eindruck machen konnte. Trotzdem (oder gerade deswegen) ist das AbschlusŸkonzert ausverkauft; wir haben sehr gute PlÄtze bekommen bei denen wir gut hÄŸren aber auch gut sehen kÄŸnnen - Empore, genau die Mitte.

Schnell fÄ¼llt sich der Saal - es sind eigentlich alle Altersklassen vertreten, was mich inzwischen nicht mehr Ä¼berrascht. Gerade beim AbschlusŸkonzert treffen eigentlich alle Leute aufeinander die sich kennen oder die bei dem einen oder anderen Konzert schon dabei waren, aber nicht alles hÄŸren wollten. Dieses Jahr ist das AbschlusŸkonzert weniger klassisch (im Gegensatz zu den letzten Jahren, wo meistens zumindest eine Gruppe aus dem klassischen Repertoire vortrug), was aber kein Problem ist.

Den Anfang machen Tonalrausch aus Leipzig. Auch wenn sie beim Soundcheck noch nicht so gut klangen ist ihr zweiter Auftritt beim Festival gut gelungen - einige der Kritikpunkte die wir ihnen nach dem ersten Konzert gesagt haben haben sie tatsÄchlich schon umgesetzt (sie wussten das aber auch schon vorher und so merkt man dass sie die Zeit genutzt haben. Was uns vorher noch nicht klar war ist die Tatsache dass eine SÄngerin des Quintetts am Tag nach ihrem eigenen Auftritt in Wien ihre Examensarbeit schreiben musste - kein Wunder dass da wenig Zeit zum Proben vorher war.

Nach Tonalrausch kommen die "Echten Kerle" aus Kassel - diese Gruppe durfte beim Open Air ihr "Debut" geben. Leider haben sie im Gegensatz zu Tonalrausch weniger gemacht - entweder hatten sie keinen guten Tag, einen schlechten Tonmischer oder was anderes ist schlecht gelaufen, zumindest war ich froh als sie endlich fertig mit ihrer Show waren. Die Texte haben mich genauso wenig wie die Lieder selbst Ä¼berzeugt; da ist die alte CD von ihnen besser...

Nach der Pause wird es aber deutlich besser: Juicebox dÄ¼rfen auftreten und ihr KÄŸnnen unter Beweis stellen. Auch wenn sie nicht ganz so viele ZuhÄŸrer wie beim Open Air haben schaffen sie sofort eine rockige AtmosphÄre und nehmen die BÄ¼hne einfach fÄ¼r sich ein - selbst ihre teilweise improvisierten Ansagen funktionieren gut und sie geniessen den Applaus den sie bekommen, wÄhrend sie sich neu formieren fÄ¼r das nÄchste Lied.

Gerade Hymne gefÄllt mir sehr gut; im Zelt konnte ich sie nur "von unten" und von links sehen; heute kann ich ihnen von oben zuschauen und so noch mehr geniessen wie sie die Hymne intonieren; wer wann Begleitung singt und wer welchen Part beisteuert. Es ist einfach schÄŸn zu sehen dass bei diesem Lied darauf geachtet wird das keiner zu kurz kommt. Mir gefÄllt dieses StÄck einfach...

Im Gegensatz zum Open Air singen sie diese Mal nicht Lieder, die die Leute langsam aufputschen. Im Gegenteil, ihre Lieder werden zum Ende hin ruhiger - eine sehr gute Auswahl, wenn man bedenkt dass nach ihnen The Idea of North auftreten. Insofern kann man sie nur zu der Kombination beglÄckwÄnschen - kaum ein Lied was schon beim Open Air war und ein sehr gutes HÄndchen bei der Auswahl!

Als Hauptact und auch SchluŸ kommt dann The Idea of North. Auch wenn wir sie erst gestern gehÄŸrt haben - ihre Lieder sind trotzdem stimmig und schÄŸn; genauso wie Juicebox haben sie (bis auf die deutschen Lieder) StÄcke im Programm die sie nicht beim vorigen Konzert gesungen haben. Daher ist auch ihr Auftritt kurzweilig und gut; sie singen miteinander und gegeneinander (wenn notwendig) und haben dabei aber eine gute Harmonie innerhalb der Stimmen dass es einfach ein Ohrenschauspiel ist, ihnen zuzuhÄŸren. Die Intonation ist so gut wie gestern - vielleicht war gestern die Stimmung etwas besser weil dort "nur" Jazz zu hÄŸren war, aber mich hat das nicht gestÄŸrt, ich fand es einfach toll.

Nach diesem Auftritt ist das Festival leider schon(?) beendet. Einerseits bin ich froh dass es zuende ist - irgendwann kann man einfach keine neuen Gruppen mehr hÄŸren, da muss man erst einmal verarbeiten; ausserdem war die After-Festival-Party auch lang genug - andererseits freue ich mich schon auf das nÄchste Jahr wo es ein JubilÄum gibt: Das Festival wird 10! Die Wunschliste an Gruppen die kommen sollen ist lang; ob da eine, zwei oder drei Wochen Festival ausreichen ist fraglich. Aber ich fÄ¼rchte dafÄ¼r reicht die Finanzierung dann doch nicht. Trotzdem bin ich gespannt, was Cesa Events im nÄchsten Jahr auf die Beine stellt!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:44

Samstag, 2. Mai 2009

9. Internationale Acappella-Woche: The Idea of North

Nach dem Meisterkurs heute nachmittag bin ich sehr gespannt wie sich The Idea of North heute abend auf der Bühne machen - bisher weiss ich nur dass es vier nette Leute sind und Jazz singen.

Man merkt ihnen an dass sie viel Bühnenerfahrung haben (wie ich später feststelle gibt es die Gruppe seit den 90er Jahren, auch wenn ein Teil des Quartetts gewechselt hat); sie haben eine bunte Mischung an Liedern mitgebracht, dabei viel Jazz.

Sie zeigen klar dass sie nicht nur eine sehr saubere Intonation haben sondern sich auch gut auf ihre Deutschland-Tour vorbereitet haben: Naomi spricht nicht nur deutsch sondern hat auch zwei Stücke vorbereitet: einmal "Ein Hut der hat drei Ecken", wobei bei jeder Wiederholung ein Wort durch ein Geräusch ausgetauscht wird (was zeigt dass The Idea of North auch gut Comedy machen können) und als zweites Stück "Sah ein Knab ein Rösslein stehn", wunderschön interpretiert und bis zu den ersten Textzeilen weiss man nicht welches Lied nun vorgetragen wird. (Wie ich nachher erfahre wissen sie sehr genau was sie da singen, auch den Hintergedanken des Liedes. Ich finde es mutig und gut dass sie das Lied trotzdem singen).

Die Zeit mit ihnen auf der Bühne vergeht viel zu schnell - sie singen toll, sehr viele unterschiedliche Jazz-Kompositionen, teilweise selbstgeschrieben, teilweise Covers, aber immer wieder unterhaltsam und spannend. Es lohnt sich, sie anzuhören und zu sehen

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:05

9. Internationale Acappella-Woche: Meisterkurs The Idea of North

Am Samstag nachmittag sind The Idea of North zu Gast in der Hochschule für Musik und Theater; einerseits für ein Konzert aber auch um den Chor "Class" ein wenig zu unterstützen - dies ist ein recht junger Chor, knapp 50 Frauen und Männer, die eher Pop / Jazz-Melodien im Repertoire haben.

Wir haben das Glück, die Mitglieder von The Idea of North zu sehen bevor sie in die Hochschule gingen - so konnten wir schon einen kurzen Eindruck von ihnen bekommen.

Darinnen haben wir uns gute Plätze fürs Zuhören gesucht - einerseits für jetzt, andererseits auch für heute abend, damit die Akustik stimmt. Wir finden uns vor dem Mischpult wieder, ein guter Platz weil dort gut abgemischt sein dürfte.

Zuerst treten The Idea of North alleine auf und singen zwei Lieder von sich vor, einfach um sich aufzuwärmen und ein wenig zu zeigen dass sie wissen wovon sie reden - die Jazz-Stücke kommen leicht über und machen Spass.

Nach einer kurzen Vorstellung des Quartetts wird der Chor auf die Bühne gebeten; nach einer kurzen Phase finden auch alle Mitglieder einen bequemen Platz.

Zuerst machen die vier Sänger mit dem Chor Aufwärm-Übungen: Nachsingen, Nachsprechen und das ganze auch in englisch. Mit einer der letzten Übungen ist das Zählen - Alle singen Zahlen bzw. deren Notenhäfen auf und ab (1, 1 2 1, 1 2 3 2 1, 1 2 3 4 3 2 1 und so weiter), wobei das mit jedem Durchgang schwieriger wird. Erst wird mit vier Stimmen gearbeitet, danach werden einzelne Töne einfach weggelassen. Wer das schafft und gut durchkommt ist definitiv wach und fit

Danach werden die Lieder des Chores angehört und durchgesprochen. Die Art der vier ist ganz anders als Robert an die Stücke herangeht - sie versuchen die Leute eher zu motivieren selbst zu singen (und sich nicht auf den Nachbarn zu verlassen) und damit einen guten gemeinsamen Ton hinzubekommen. Das geht auch soweit dass alle Leute sich anders stellen sollen - so dass zB keine zwei Soprane nebeneinander stehen.

Der Meisterkurs ist kurzweilig und durchaus spannend, wenn auch weniger "lehrreich" für mich da die angesprochenen Sachen mehr auf einen Chor passen denn auf ein Ensemble - und mein Traum ist ja immer noch im Ensemble auch Acappella-Stücke zu singen, zum Beispiel was von Idea of North

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 18:20

9. Internationale Acappella-Woche: Meisterkurs Robert Hollingworth

Dieses Jahr gibt es Samstag morgen einen Meisterkurs mit dem Dirigenten von Il Fagiolini, Robert Hollingworth. Er hat die Absicht vier Ensembles, die sich dafür qualifiziert haben, zu unterrichten und ihnen zu zeigen was sie in ihrer Darstellung verbessern können - entweder textlich oder auch gesangsmäßig.

Als erstes müssen alle vier Gruppen vortragen was sie bisher geprobt und/oder aufgeführt haben. Schon da zeigen sich erste Unterschiede; einige Gruppen können schon gut vortragen und bei ihnen muss nur noch an Detailfragen gedreht werden, andere Gruppen müssen erstmal das "Zusammensingen" üben.

Wir als passive Zuhörer haben unseren Spass; wir können Robert lauschen und seinen Ausführungen, insbesondere weil er die Texte auch in den zeitlichen Zusammenhang setzt - das Hohelied zum Beispiel erklärt er recht gut, woraus sich auch eine ganz andere Interpretation des Textes für die Sänger ergibt - sie werden lebhafter, teilweise frecher.

Am nächsten Tag gehen die Proben morgens weiter und man merkt schon dass einige Gruppen das schon umsetzen was Robert ihnen erklärt hat - sie wirken selbstbewusster, intonieren ihre Stücke anders, stehen nicht mehr ganz so verloren auf der Bühne herum. Bei dem Abschlusskonzert in der Markuskirche können dann alle Gruppen in einer Matinee vortragen was sie erarbeitet haben - wir erkennen durchaus die Unterschiede zwischen "Vor dem Meisterkurs" und "nach dem Meisterkurs" - da liegen durchaus Welten zwischen.

Und für uns hat sich der Kurs auch gelohnt, ich habe zumindest viel mitgenommen an Ideen und Erklärungen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:00

Freitag, 1. Mai 2009

9. Internationale Acappella-Woche: Il Fagiolini

Nach dem grandiosen Open-Air-Konzert gestern abend ist heute ein Ruhetag angesagt - es ist Feiertag und man kann ganz gemütlich draussen spazierengehen.

Es kommt wieder ein Konzert aus dem Bereich "Klassik / Renaissance" dran - Il Fagiolini aus Oxford tragen in der Marktkirche ihr aktuelles Programm vor, Lieder und Kantaten von Monteverdi und seinen Zeitgenossen.

Die Besonderheit dieses Konzertes besteht darin, dass einige Lieder szenisch dargestellt werden - in Anlehnung an die Commedia dell'Arte; wobei auch die Zuschauer mit einbezogen werden.

Unsere Plätze waren anfangs nicht die besten, wodurch wir nicht ganz soviel von den Gestiken mitbekamen, aber durch ein Umsetzen haben wir dann den wunderbaren Klang der Stücke im Ohr und können uns in der Akustik ganz den Stücken hingeben. Die drei Männer und zwei Frauen, die heute abend vortragen, klingen klar und angenehm und schaffen es, die Zuschauer für die Renaissance-Musik zu begeistern (wer das noch nicht vorher schon war). Der Leiter des Ensembles, Robert Hollingworth, spricht ein klares Deutsch (nach einer Weile geht er allerdings zu englisch über) und erklärt die Stücke die sie singen werden. Es macht Spass, daraufhin die Lieder zu hören wenn man weiss wovon sie handeln.

Alles in Allem ein schöner Abend, wenn auch ein wenig durch den Feuerwerkslärm von draussen getrübt.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:35

9. Internationale Acappella-Woche: Open Air Konzert mit 5 vor der Ehe, Echte Kerle, Juicebox und Ganz schön feist.

Dieses Jahr gibt es etwas neues bei der internationale Acappella-Woche: Ein Open-Air Konzert auf dem Marktplatz. Vorgestern abend haben wir zu dritt uns noch einmal den Platz angeschaut und uns überlegt wo wohl die Bühne hinkommt, heute ist alles aufgebaut und wir bekommen gerade noch den Soundcheck von Ganz schön feist mit.

Um halb sechs Abends ist es trocken und sonnig - ideale Bedingungen für ein Open-Air-Konzert, und um sechs Uhr sind auch schon jede Menge Leute da. Roger begrüßt die bereits Anwesenden und kurz danach fängt die erste Gruppe an: 5 vor der Ehe sind eine Hannoveraner Gruppe, die schon etwas länger existiert und bei einer früheren Acappella-Woche mit RealGroup einen Meisterkurs machten. Jetzt sind sie gerade dabei eine neue CD zu produzieren und in knapp einem Monat wird es eine Single geben - eine Hymne auf Hannover, "Hannoverliebt".

Nach diesem Kurzauftritt kommt eine Gruppe aus Kassel dran - Echte Kerle. Ich kenne von ihnen bisher nur eine CD und ich bin gespannt zu sehen wie sie nun live sind.

Wie sich herausstellt sind die Lieder ähnlich wie auf der CD - gut zum Nebenher hören, aber für mich nichts was ich konzentriert hören kann und will. Mir gefällt durchaus die Melodie des Liedes, wo es um eine andere Acappella-Gruppe geht; das passt durchaus.

Als dritte Gruppe tritt Juicebox auf die Bühne - die Gruppe die wir bereits Montag gesehen hatten. Für sie war es das erste Mal vor so einem großen Publikum (knapp 3500 Leute!) zu singen - und das auch noch anfangs mit einem defekten Mikro. Aber sie kommen damit gut zurecht (Frank singt einfach erstmal ohne Mikro) und ziehen ihre Show durch - für mich war der Auftritt sogar besser als Montag; viel bessere Tonabstimmung und für mich klangen die Stimmen auch entspannter. Die Songauswahl ist auch sehr gut; erst langsame Stücke und zum Ende hin immer rockiger / fetziger; zwischendurch dann die beiden "Ecapella"-Stücke Diamonds und Sputnik, die auch gut reinpassten. Beim Piratensong (More, More, More) fehlt nur Steffen der Hut

Das Publikum hat Juicebox auch gleich angenommen; nach dem ersten Takten fangen die Zuschauer schon an zu wippen und fordern am Ende noch Zugaben.

Ganz schön feist konnte die angeheizte Zuschauermenge dann gleich übernehmen und machen mit ihrem trockenen schwarzen Humor dann gleich weiter. Sie hören einige ältere Stücke sowie jede Menge Neue auf, die ich auch noch nicht kenne. Die meisten Leute sind natürlich wegen Ganz schön feist gekommen, aber es hat sich gelohnt; auch wenn es kurz(!) regnet. Es macht Spass und GSF stossen die Leute wie immer vor den Kopf, aber auf eine nette Weise - so dass man nicht verärgert wird.

Das Open Air ist ein voller Erfolg würde ich sagen - das Wetter hat mitgespielt, es waren jede Menge Leute da und die Leute die da sind haben ihren Spass. Ich hoffe das wird im nächsten Jahr auch wieder so!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:22

9. Internationales Acapella-Festival in Hannover: Schola Gregoriana Pragensis

Das letzte "Auswärtskonzert" in diesem Jahr ist wieder im Kloster Mariensee bei Neustadt an der Riebenbürgen. Zum dritten Mal dürfen wir in diesem Kloster alte Gesänge hören - dieses Jahr vorgetragen von der Schola Gregoriana Pragensis. Dieses Ensemble gibt es seit fast 20 Jahren und hat sich darauf konzentriert, gregorianische Gesänge wieder aufleben zu lassen - aber auch die Moderne nicht unbeachtet zu lassen und Stücke des Vaters des Grundens mit in das Konzert einfließen zu lassen.

Das Kloster selbst hat eine hervorragende Akustik für die Gesänge - die Leute sitzen von vorneherein ruhig da und warten freudig auf die Darbietung (selbst nach Rogers Begrüßung gab es kein Klatschen, sondern nur gespannte Erwartung).

Der erste Teil wird "nur" von den Sängern vorgetragen - alte, gregorianische Gesänge, ein- oder mehrstimmig wobei die Zusammensetzung sich oft ändert; einige Stücke werden solistisch vorgetragen. Sehr schöne, klare Stimmen, die schlagartig dafür sorgen dass wir selbst uns entspannen und ruhig die Lieder genießen können - so etwas wie Hektik mag erst gar nicht aufkommen.

Im zweiten Teil werden moderne Stücke dazugenommen - der Klang und die Ruhe der Stimmen ändern sich nicht, aber mit der Orgel zusammen werden Tonfolgen intoniert die nicht aus dem Mittelalter stammen können. Trotzdem passen sie gut in den Rahmen hinein, sie sind zwar ungewohnt aber nicht weniger schön. Gerade hier wo der Hall gut wirken kann entfaltet diese Musik ihr Können - eine kleine Andersartigkeit die aber nicht negativ belegt wird, sondern sich harmonisch angleicht zu den vorher gehörten gregorianischen Gesängen.

Mir hat das viel Spass gemacht; ich hoffe ich werde sie wieder einmal hören können.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:28

9. Internationales Acapella-Festival in Hannover: Ketsurat

Nach den guten Popkonzerten die letzten Tage sind wir nun wieder mal im "klassischen" Teil des Festivals angekommen - Ketsurat ist die erste Gruppe die in diesem Teil singen darf. Ketsurat, das sind sechs Frauen aus Finnland (der Name der Gruppe steht für das Wort "Frau" in den verschiedensten Altersstufen; Mädchen, Frau, Mutter, Tochter...) die eigene Lieder oder die Lieder anderer Regionen vortragen. Dabei sticht die "Schreiberin" durchaus heraus - sie hat eine sehr starke, hohe Stimme und hat meistens auch die Hauptstimme dabei. Allerdings fand ich ihren Auftritt nicht so überzeugend wie ich es erwartet hätte - nachdem dies eines der ersten Konzerte war was ausverkauft war hätte ich erwartet dass sie gute, abwechslungsreiche Lieder abliefern. Irgendwie hatte ich aber eher den Eindruck dass zwar die Lieder unterschiedlich sind, aber auf dieselbe Weise vorgetragen werden - entweder als keifende Frauen (zumindest klangen die Stimmen oft so) oder als trauende Frau. Selbst wenn die Lieder aus Ungarn oder Rumänien stammten war der Klang der Stimmen immer ähnlich.

Nach der Pause wurde das allerdings besser - die Lieder wurden abwechslungsreicher und auch der Klang wurde schöner. Das warten darauf hat sich dann doch gelohnt und wir haben die Lieder dann doch gut genießen können. Alles in Allem würde ich sagen sind sie nicht so abwechslungsreich wie Aquabella und ich weiss nicht ob ich ein zweites Konzert direkt hören wollte, aber es hat sich trotzdem gelohnt hinzugehen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:09

Dienstag, 28. April 2009

9. Internationales Acapella-Festival in Hannover: Juicebox

Nach dem gestrigen Konzert in Schloß Landestrost sind wir heute wieder in der Landeshauptstadt Hannover. Im Kulturzelt beim Haus der Jugend sind dieses Jahr "Juicebox" zu Gast - eine Gruppe aus Hannover, die sich erst 2008 gegründet hat. Damals hat sie Roger Cericius bei einem Festival gehört und direkt beschlossen sie für das Acapella-Festival einzuladen - wie ich meine eine sehr gute Idee.

Inzwischen haben die sechs Sängerinnen und Sänger ein abendfüllendes Programm; bis auf ein Lied ist alles selbstgeschrieben (meist von Achim), was ich für eine sehr große Leistung halte. Die Zuschauer haben es durchaus gedankt; die Stimmung war ganz schnell auf einem Höhepunkt und sie haben die Leute gefesselt bekommen. Ich hatte die Ehre, bereits morgens die sechs Mitglieder der Gruppe kennenzulernen, während sie Schüler eines hannoveraner Gymnasiums beibrachten ein Stück zu lernen, eine Solostimme (und Text) zu erstellen, Rhythmus dazu zu packen und eine Dramaturgie zu schreiben - und das alles in nur drei Zeitstunden! Ich fand es spannend wie sie mit den Kindern dabei umgingen - einige Sachen wurden einfach als "das wird schon klappen" übergangen und gleich die schwierigen Aufgaben angeschaut, bei anderen Stellen wurde gleich bei Kleinigkeiten aufgepasst dass die richtig sind. Aber es zeigte dass sie selbst durchaus wissen was wichtig ist und wie sie es zeigen können.

Ihre eigenen Lieder kann ich zumindest bisher keiner echten Stilart zuordnen; dafür gibt es zuviele Richtungen die sie abdecken. Das beginnt mit Balladen und Jazz, geht über Shanties bis hin zu Techno (ähnlich wie Mauf), wobei sie auch oft schon eine gute Choreographie dabei haben; was man gerade bei einer Zugabe sehr gut merkt; "More, more, more"

Mich haben sie sehr schnell begeistert und überzeugt. Ein wenig können sie noch dran arbeiten, dass die Freude und Charisma, das Lucie verspricht auch von den anderen kommt; aber ich denke das werden sie auch sehr schnell hinbekommen. Ich bin jedenfalls sehr gespannt auf ihre CD (falls sie eine machen) und hoffe dass sie auch mehr in Deutschland zu sehen sein werden, nicht nur in Hannover und dem hohen Norden!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:25

Montag, 27. April 2009

9. Internationales Acapella-Festival in Hannover: Tonalrausch

Nach dem fulminanten Start der Acappella-Woche geht es gleich am Sonntag weiter: Tonalrausch, eine Gruppe mit Sängern aus Leipzig und Berlin treten in Schloß Landestrost auf. Wir sind rechtzeitig da um gute Karten zu bekommen und können daher in aller Ruhe den Einmarsch der Zuschauer genießen; wie üblich ist das Konzert ausverkauft. Auch die anderen alten Bekannten die zu vielen Konzerten kommen sind wieder da und wir begrüßen uns freundlich und bringen uns auf den neuesten Stand der Gerüchte.

Pünktlich wird das Konzert eröffnet und die Gruppe Tonalrausch kommt auf die Bühne. Tonalrausch, das sind drei Jungen und zwei Mädchen aus Leipzig und Berlin welche seit knapp 2 1/2 Jahren als Gruppe zusammen proben und auf der Bühne stehen. Ihr Repertoire ist hauptsächlich durch Jazz bestimmt, wird aber durch Soul- und Funk-Interpretationen abgerundet. Sie singen größtenteils Covers, die sie für sich umgeschrieben haben. Die Stimmen klingen toll und auch die Stücke sind gut auf sie zugeschnitten; die Auswahl ist schon beeindruckend; das geht von "Afro Blue" über "Meet the Flintstones" bis hin zu "Waterfalls" von TLC (wobei die Konzertversion noch einiges anders / nicht so brav klingt wie das Beispiel auf der Webseite

Was mir negativ aufgefallen ist ist dass zwischen den Stücken die Moderationen nicht sauber funktionieren - ich vermute sie haben ihre Probezeit hauptsächlich mit den Stücken verbracht, weniger mit Choreographie oder was man sonst alles beachten kann / sollte. Bei einer Diskussion später stellte sich auch heraus dass sie erst seit kurzem wieder proben konnten weil einer von ihnen längere Zeit ausgefallen war.

Davon abgesehen war die Stimmung gut und auch die Aftershow "party" wurde gemächlich wo wir uns noch mit ihnen unterhalten konnten. Ich bin sehr gespannt ob die CD hält was die Stimmen versprechen

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:05

Sonntag, 26. April 2009

9. Internationales Acapella-Festival in Hannover: Rock4

Nach der Pause geht es im Pavillon weiter: Rock4 aus den Niederlanden treten auf. Ich habe sie bisher "nur" einmal in Dortmund im Westfalenpark gesehen und einmal in Stuttgart, aber sie sind es einfach wert. Vier Leute (ein Bassist, ein Beatboxer, ein Tenor und der Lead-Sänger) schaffen es Stücke von Queen oder Sting oder anderen bekannten Größen zu covern - auf ihre eigene Art. Die Lieder sind alle gut erkennbar, aber man merkt dass sie für diese Gruppe angepasst wurden.

Die Stimme des Hauptängers kann man schwer beschreiben; sein Stimmumfang ist schon gut und die Lautstärke die er dabei produzieren kann ist genial; er kann sehr leise sanfte Sätze von sich geben, aber auch so gewaltig und laut singen (er muss dabei nicht schreien!) wie Freddy Mercury zu seiner besten Zeit, und das merkt man.

Die Lieder kommen gut an; auch wenn es vielen Leuten teilweise zu laut ist (zumindest den Leuten hinter uns macht es riesig Spaß zuzuhören und einfach die Stimme von Luc wirken zu lassen. Unterstützt wird dabei die Show (wobei die Sänger kaum Choreographie haben, eher auf die kleinen Einsätze achten) gut vom Lichtmischer unterstützt wird - die Stimmung wird durch seine Lichtmaschinerie hervorgehoben oder abgedämpft, genau wie es gebraucht wird. Die gesamte Atmosphäre die aufgebaut wird, passt gut für die Show - es entsteht immer mehr Spannung die dann zum Ende hin gut abgebaut wird.

Als Abschluss des Abends haben dann noch Viva Voce und Rock4 gemeinsam "Stand by me" gesungen - was durchaus witzig war weil man sonst nicht zwei Bassisten und zwei Beatboxer auf der Bühne hat. Aber das hat gut geklappt und war ein schönes Finale.

Diese beiden Gruppen gemeinsam als Auftakt ist ein gelungener Start in die Acapella-Woche dieses Jahr. Bei dem Gespräch danach sagt auch Roger dass es gut gepasst hat und er glücklich ist dass man die beiden Gruppen kombinieren konnte. Ich bin gespannt wie es weitergeht!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:44

9. Internationales Acapella-Festival in Hannover: Viva Voce

Dieses Jahr beginnt das Acapella-Festival im Pavillon am Raschplatz - der Platz, in den viele Leute reinpassen, in dem meistens Newcomer oder kleiner / unbekanntere Bands präsentiert wurden.

Dieses Jahr ist es anders, und das merkt man: Auch wenn der Einlass erst um 19:30 Uhr beginnt sind die ersten Leute bereits um 18 Uhr da um vor dem Eingang zu warten - natürlich Groupies, aber es ist bemerkenswert wie früh sie da sind.

Ich selbst komme erst gegen 18:30 Uhr an; ich habe mich leicht verschämt wie schnell ich von meiner Unterkunft aus dort bin. Aber das macht nix, so kann ich mich mit den Leuten um mich herum unterhalten und bin erstaunt, wie schnell die Schlange vor dem Eingang fällt - schnell sind das mal eben 20 Meter geworden.

Schon schnell wird klar dass das Konzert fast ausverkauft ist - es gibt nur noch Stehplatzkarten an der Kasse. Die Schlange wird also schnell aufgeteilt zwischen den Steh- und den Sitzplatzleuten; wobei lustigerweise auch innen noch kontrolliert wird ob man den richtigen Stempel bekommen hat. Im Foyer treffen wir auf Sandra und Roger (die Organisatoren) die schon selbst gespannt sind, auch wenn Roger sich eine heftige Erkältung zugezogen hat.

Viva Voce habe ich zuletzt auch auf der internationalen Acapella-Woche gesehen; damals aber bei den Newcomern. Das ist nun drei Jahre her und sie waren gemeinsam mit dem Medz auf der Bühne.

Heute durften sie nach der Begrüßung durch Roger ihr Können zeigen - und sie haben uns bewiesen dass sie die drei Jahre nicht ungenutzt gelassen haben. Sie haben sich weiterentwickelt und probieren auch Sachen neben dem Mainstream aus - Funk und Soul singen sie mit Bravour und versuchen auch nicht mehr auf Teufel komm raus witzig zu sein, im Gegenteil. Dafür wirkt ihre Show stimmig und rundum gut, es macht Spaß sie dabei tanzen und singen zu sehen. Die Stimmung der Leute ist gut, die teilweise selbstgeschriebenen Lieder sind gut und auch das (obligatorische) Franken-Lied macht Spaß - insbesondere weil sie zur französischen Hymne die Mikros weglassen und ohne Mikros diese vortragen. Da kommen die Knabenchorler aus ihnen raus

Und unsere Einschätzung von vor drei Jahren hat sich definitiv bewahrheitet: "Gebt ihnen noch 3 Jahre und sie sind gut". Im Gegensatz zu den Medz haben sie ihre eigene Geschichte gemacht und nicht versucht abzukupfern - und das hat ihnen gutgetan.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:29

U-Bahn-KontrollÄ¶re in tiefgefrorenen Frauenkleidern

Dieses Jahr beginnen wir das Acapella-Festival bereits einen Tag frÄher: Die U-Bahn-KontrollÄ¶re in tiefgefrorenen Frauenkleidern machen ihre Abschiedstournee und sind am Donnerstag in Dortmund. Das Konzert findet im Haus der Jugend statt - fÄr mich sehr praktisch weil es knapp 10 Minuten FuÄmarsch vom Hauptbahnhof entfernt ist. Thomas und ich treffen uns bereits vorher und machen noch einen kleinen Spaziergang um Dortmund etwas kennenzulernen. Als wir (noch vor EinlaÄ!) vor dem Haus der Jugend eintreffen sehen wir schon eine Schlange an Leuten die geduldig warten - die Fans in Dortmund scheinen zahlreich zu sein. Da wir nicht in die ersten Reihen wollen ist der Eingang eher Stressfrei - in aller Ruhe suchen wir uns eine Reihe wo in der Mitte noch jede Menge SitzplÄtze frei sind. Nach und nach fÄllt sich der Saal mit Leuten die gespannt auf das Konzert sind - einige Leute sehen sie wohl zum ersten Mal und sind gespannt was sie da zu sehen bekommen.

Der Opener ist einer den ich selbst auch schon kenne; den nutzten schon frÄher; die MÄnche die sich dann zu KÄhen verwandeln. Mit dem StÄck haben sie dem Publikum schonmal gut angeheizt. WÄhrend des Konzerts gehen die KontrollÄ¶re mehr oder minder durch die verschiedenen Kategorien ihrer Lieder, wobei ich teilweise den Eindruck hatte, dass die Witze langsam anstrengend werden - die Reinhard-Mey-Coverversion fand ich nicht wirklich gut im Gegensatz zu den frÄheren Liedern. Vielleicht weil der Spass selbst einfach weg ist und das "Neue" fehlte. Auch beim HitRadio sind die Witze (leider?) oft vorhersehbar. Aber trotzdem gut vorgetragen

Nach der Pause kamen die Poppigen / Rockigen Lieder die eher mit viel Action und Laut verbunden sind - die waren wieder witzig und bringen das Publikum fast zum Kochen, auch wenn die Lautsprecher nicht ganz mithalten kÄnnen; die BÄsse wummern ganz schon.

Zum Ende hin werden die Lieder wieder etwas ruhiger, nur um bei den Zugaben wieder die Leute anzustacheln - bei Biene Maja aber auch kein Wunder. Da gibt es dann aber auch Leute die sich eine eigene Biene-Maja-Maske gebastelt haben (was einfach geht mit zwei Fliegenklatschen und beim abschlieÄenden "Mama Loo" bleiben die Leute einfach stehen nachdem sie Standing Ovationen anfangen.

Auch wenn nach 17 Jahren jetzt das Ende der KontrollÄ¶re eingeleitet wird - sie haben viel und lange durchgehalten in der Originalbesetzung und zumindest von dreien der FÄnf ist bereits bekannt was sie in Zukunft machen wollen - aber lassen wir uns Äberraschen ob sie da auch erfolgreich bei sein werden. Ich wÄnsche es ihnen zumindest

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:45

Montag, 9. MÄrz 2009

Acappella: Die FÄnf mit der Show UÄh

Ich kenne die FÄnf jetzt schon recht lange, aber zu ihrer Show "UÄh" habe ich es leider bisher nicht geschafft. Nach KÄnig Gugubo Mitte Februar haben Tim und ich beschlossen die Gelegenheit zu nutzen und gleich Karten fÄr die Show zu kaufen - die letzten beiden nebeneinander

Die Show steht unter dem Motto "Acappollapep" und sie machen sich einen Spass daraus, Lieder zu covern oder eigene Lieder zu schreiben und diese interessant zu interpretieren. Nachdem genau am Freitag offiziell bekannt wurde dass Spencer die Band verlassen wird war dies zumindest fÄr mich ein besonderes Konzert. Es wurde ein bunter Potpourri an Liedern vorgetragen - das unbekannte Musical "Teeth" wurde in AuszÄgen gespielt, Roger Whittakers Liedversuche wurden vorgetragen und Vegetarier versuchen die Welt von fleischlosem Essen zu Äberzeugen. Die FÄnf gehen sehr locker und spassig mit ihren Liedern um (es ist bei dieser AuffÄhrung jede Menge schiefgelaufen), kÄnnen improvisieren (was macht man wenn eine Feder von ganz oben langsam herunterschwebt und eigentlich die AuffÄhrung stÄrt... und das Publikum geht gut mit.

Auch die Lieder wo frÄher Laszlo die Hauptstimme gesungen hat kommen gut rÄber (es gibt einige Lieder aus dem alten Programm SÄdfrÄchte), also hat der Tausch mit Caruso letztendlich sehr gut geklappt - Hut ab fÄr diese Leistung!

Und ich freu mich wenn die DVD und/oder CD bald rauskommt, angeblich Ostern

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:53

Sonntag, 21. Dezember 2008

Ein Abschiedskonzert: Clemens verlässt die Wise Guys

Eigentlich wollte ich gar nicht zu dem Konzert; es gibt viel zuviele Fans die dort etwas Aktion zeigen wollen und ich dachte das wird eher chaotisch bis grauenhaft: Einer der Wise Guys verlässt die Gruppe aus privaten Gründen und ein Nachfolger wird ab 2009 mitsingen. In Essen ist nun das letzte Konzert in der "alten" Formation (wenn man vergisst dass Ferenc schon der zweite Bass ist und das Konzert ist schon lange ausverkauft. Ich war mit einer Bekannten sowieso auf dem Weg ins Ruhrgebiet (ich wollte zu meinem Bruder) und mittendrin bekomme ich den Anruf und die Frage ob ich noch eine Karte will. Nun ja, mein Bruder hat eh genügend zu tun, also kann ich das Konzert doch mitnehmen.

Der Kartenkauf hat gut geklappt - die Halle ist voll mit Fans, meistens Kids mit ihren Eltern. Viele jugendliche Fans die sehr aufgeregt sind, aber das ist in Ordnung. Mit den Freunden mit denen ich unterwegs bin, treffe ich mich auch noch im Konzertsaal (große Halle wo rechts und Links Leinwände aufgestellt sind) und finde noch andere nette Bekannte (die meisten sind sehr überrascht mich zu sehen).

Eine Stunde vor Konzertbeginn werden noch Szenen mit Clemens auf den Leinwänden gezeigt - Test-Aufnahmen, Outtakes und Ähnliches.

Der erste Teil des Konzerts war erstaunlich gut - die Intonation der Fünf ist sehr sehr gut, deutlich besser als beim letzten Konzert in Stuttgart was ich miterlebt habe. Es werden viele Lieder gesungen wo Clemens die Hauptstimme hat; auch viele ältere Lieder. Das Publikum geht durchaus mit, aber nicht enthusiastisch und nicht so schlimm wie befürchtet.

In der Pause gibt es laut sab eine Aktion von Hardcore-Fans, die aber nicht weiter stört - sie fallen zumindest nicht wirklich auf und wirken auch nicht störend dabei.

Der zweite Teil des Konzerts wurde insofern spannend, alss dass Nils (der Neue) sich zeigte und zum ersten Mal offiziell vor Fan-Publikum zwei neue Lieder sang - ein Cover (mit dem er sich bei den Wise Guys vorstellte) und ein eigens für ihn geschriebenes Lied. Mein Eindruck ist dass er gut die Bühne für sich einnimmt und auch zumindest mit diesen Liedern Punkte sammeln konnte. Dann meinte später zu mir innerhalb der Gruppe passt er sich gut ein, da werde ich mal hören wie das wird.

Der letzte Teil des Konzerts wurde ein wenig wehmütig - es gab lange Standing Ovationen für Clemens (ich fand ein wenig zu lang), aber nicht zu lange; Clemens sah man durchaus an dass er mit einem lachenden und einem weinenden Auge dieses Lob genoss. Die Abschlusslieder waren trotzdem hervorragend; gut ausgesucht so dass er auch mit seinem Bravourstück (nur für dich) abschließen konnte.

Beim Afterglow ist Clemens auch wirklich geblieben bis alle Fans sich von ihm verabschieden konnten. Meine Bekannten wollte, also durften wir lange warten Aber ich glaube das wars auch durchaus wert.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:57

Donnerstag, 18. Dezember 2008

Maybepop: Weihnachtskonzert mit "Schenken"

Maybepop haben rechtzeitig Mitte November ihre zweite Weihnachts-CD herausgebracht und sie machen auch eine entsprechende Tour - Weihnachtslieder, gesungen von einer Acappella-Gruppe. Schon auf der ersten CD gab es spannende Variationen bekannter klassischer Weihnachtslieder und auch freche eigene Stücke, aber zu der Zeit waren sie nicht in der Gegend. Dieses Mal treten sie in Waiblingen auf - derselbe Ort wo wir die Inseltour gemacht haben. Der Saal im Erdgeschoss fasst ungefähr 200 Personen und hat eine kleine Bühne. Das ganze Konzert ist unbestuhlt was für kleinere Personen eher ein Nachteil ist, aber wir finden doch gute Plätze für uns.

Die Show der vier Sänger ist gut - die Akustik ist hervorragend und das Licht wird gut eingesetzt; gerade bei einem Lied (Das Ritual) macht das Lied sehr viel Spannung aus. Die Stimmung ist sehr schnell auf das Publikum übergegangen, wir singen zwar nicht mit aber genießen die Lieder; gerade die Lieder die sich eher selbstironisch mit Weihnachten beschäftigen; Weihnachten für die Kinder von heute (Der Rest für das Fest) oder (keine) weisse Weihnacht (Was ist das für ein Winter).

Die Mitmachsingtelle sind gut gemacht; der erste ist ein Lied was eher in den Bereich Volksmusik gehört, welche von den vier adaptiert und mit dem Publikum zusammen (genauer gesagt: aufgeteilt in Frauen und Männer) gesungen wird, der zweite Teil ist gleichzeitig der Abschluss: Stille Nacht, von allen Leuten gesungen. Ein ruhiges Ende für einen ähnlich gemütlichen Abend

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:38

Dienstag, 18. November 2008

Die FÄ¼enf: das ungefÄ¼hr 1001ste Konzert

Caro hatte mich drauf aufmerksam gemacht: Die FÄ¼enf haben ihr ungefÄ¼hr tausendunderstes Konzert zu feiern - und machen dies mit einer Gala im Theaterhaus. Mit dabei waren bisherigen Mitglieder der Band (bis auf den allerersten BaÄŸ Base) und einige GÄ¼ste. Das heisst neben Memphis, Spencer, Justice, Karuso und Pelvis waren Freytag, Laszlo und Dottore Basso dabei, die dann nacheinander auch auftraten und die StÄ¼cke zeigten wo sie brillierten.

ZusÄ¼tzlich gab es auch GÄ¼ste: Eure MÄ¼tter (die im T2, also nebenan, ihre eigene Show machten, daher die ersten GÄ¼ste waren), die am Ende ihrer Show auch wiederkamen zur Verabschiedung - was zeigt wie lange die Gala selbst ging; Timo Brunke, Poetry-Slammer der ersten Stunde, mit dem sie eine gemeinsame Geschichte haben, dann Roland Baisch und die kleine Tierschau. Zwischendurch sind sie mit ihren eigenen Liedern aus ihrer Schaffenszeit (und den entsprechenden KostÄ¼men aufgetreten; sehr auffÄ¼llig war dann die KostÄ¼mierung von "SÄ¼dfrÄ¼chte" weil das einfach sehr bunt und grÄ¼n ist.

Die Lieder waren gut ausgesucht und spassig - auch von der aktuellen UÄ¼h-Tour war einiges dabei und ich muss unbedingt in die Show rein

Ich fand die Show auf jeden Fall unterhaltsam, die Stimmung war sehr gut (nicht so ekstatisch wie bei den Wise Guys, wo hinter uns dauernd Leute alles mitsangen), es war komisch aber nicht niveaulos - einfach ein schÄ¼ner Abend. Was will man mehr?

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:51

Akademischer Chor der Uni Stuttgart singt Phoebus und Pan

Nun bin ich seit einigen Wochen in einem Chor - dem akademischen Chor der UniversitÄ¼t Stuttgart. Lustiger Haufen mit netten Leuten, die auch spannende Projekte in Angriff nehmen.

Letzte Woche wurde ein StÄ¼ck aus dem alten Semester noch einmal aufgefÄ¼hrt: Phoebus und Pan, eine Kantate von J.S. Bach. Die Besonderheit: Es war einerseits ein Kinderkonzert (mit sehr moderaten Eintrittspreisen), andererseits war die Kantate szenisch, das heisst wir hatten SÄ¼nger (das war zu erwarten) aber auch Schauspieler dabei, die mit Figuren hantierten.

Die Solisten waren hervorragend; die Stimmen waren hervorragend besetzt und konnten genau den Ton ansetzen den ich so mag - die Sopranistin als Vogel mit einer trillernden Stimme (wobei ich weiss dass sie das nicht machen muss sondern einfach nur kann); Patrick Zielke von den FÄ¼enf als Pan der immer gerne ein wenig schrÄ¼g singt und so weiter.

Das akademische Orchester hat dazu begleitet und auch gut gespielt und wir alle hatten unseren Spass damit, gerade beim Kinderkonzert wo dann auch die Kinder anfangen dem Pan zuzujubeln oder den Phoebus auszubuhnen - nicht zu vergessen, die Figuren zu beklatschen wenn es gut geklappt hat.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:45

Freitag, 25. Juli 2008

Die PlattenLäden und die kleinen KÄ¼nstler

Nachdem ich ja auf der MÄ¼tternacht Spezial war dachte ich mir, ich kÄ¼nnte ja auch zu den KÄ¼nstlern mir mal einige CDs oder DVDs anschauen. Auf deren Homepages sind die ja alle angezeigt und auch als kaufbar angegeben.

Nun ja, ich wurde eines besseren belehrt. Ich lief gestern durch die KÄ¼nigsstrasse in Stuttgart und ging durch die LÄ¼den.

Zumindest "Eure MÄ¼tter" war ihnen ein Begriff, auch wenn sie von denen nichts da hatten. Martina Schwarzmann hatten sie auch schonmal gehÄ¼rt.

Aber der Rest?

Also ich konnte keine DVD der KleinkÄ¼nstler bekommen; "nur" eine CD der MÄ¼tter habe ich entdeckt.

Bin ich da eigentlich zu kleinkariert dass ich erwarte dass lokale KÄ¼nstler (Zumindest Eure MÄ¼tter kommen ja aus Stuttgart) auch vertreten sind bei den PlattenLäden?

(Okay, Amazon hat die ganzen Sachen. Aber ich wollte eigentlich nicht den VersandhÄ¼ndler bemÄ¼hen dafÄ¼r).

Also bleibt entweder bei den KÄ¼nstlern selbst bestellen oder bei Konzerten (wo es alle wollen) oder hoffen. Oder habe ich kleine LÄ¼den einfach Ä¼bersehen?

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 07:44

Donnerstag, 24. Juli 2008

Mitternacht Spezial: Ole Lehmann, Martina Schwarzmann, Bülent Ceylan und Bodo Wartke

Ich habe relativ spontan beschlossen (also letzte Woche) doch auf die Mitternacht spezial zu gehen. Das ist ein Comedyabend mit vier Gästen, welches auf der Freilichtbühne Killesberg stattfand.

Auch wenn es anfangs der Woche nicht nach gutem Wetter aussah; gestern abend war es wunderbar. Wir waren rechtzeitig am Eingang um gute Plätze zu bekommen und warteten einfach ab.

Ich sollte dazu sagen dass ich "Die Mitter" bisher nur von Plakaten kannte. Ich habe ihr Programm bisher nicht gesehen, fand aber die Plakate eher ... seltsam.

Jedenfalls machen sie seit 2 Jahren in der Rosenau einen Comedy-Club; jeden ersten Dienstag im Monat gibt es dort einen Kabarettisten, wobei die Zuschauer bis zum Auftritt nicht wissen wer auftritt; das ist also eine Überraschung. Zum Jubiläum haben sie sich vorgenommen, nicht nur einen sondern vier Künstler auftreten zu lassen und (weil der Raum mehr Leute fasst) das ganze auf dem Killesberg stattfinden zu lassen.

Nach einem Opener von den Mitter darf Ole Lehmann erstmal von seiner Arbeit auf dem Urlaubsschiff der Aida Diva erzählen - etwas derb, aber gut gemacht und mit viel Witz und Spass auf die Kosten der Heterosexuellen. Zumindest manchmal. Ich kannte ihn vor diesem Auftritt nicht, aber seine 20 Minuten hat er gut genutzt um sich vorzustellen; ich denke wenn er wieder hier in der Gegend sein sollte ist das ein guter Tip.

Martina Schwarzmann kenne ich wiederum von einigen Auftritten die im Fernsehen übertragen wurden - Pantheon, Live aus dem Schlachthof und anderes. Sie redet "echtes", teilweise schwer zu verstehendes Bayrisch (also schwer zu verstehen für Hamburger würde ich sagen wobei sie von Gelegenheiten erzählt die sich ihr im Laufe ihres Lebens ergaben und ergeben. Dazu singt sie dann zwei Lieder die teilweise einen bitterbösen Text haben - einfach schön um ein wenig zu stärken. Sie macht das aber auf eine nette Art, dass sich niemand beleidigt fühlt. Es macht auf jeden Fall Spass ihr zuzuhören.

Nach einer kurzen Einlage der Mitter geht es in die Pause und danach kommt der "Quoten-Ausländer" (nachdem Martina Schwarzmann wohl nicht galt) - Bülent Ceylan. In Wirklichkeit ist er allerdings in Mannheim geboren und redet auch problemlos in dem Dialekt wenn er will. Er wechselt während seines Auftrittes durchaus die Rollen (und damit auch die Provokationen) und hat manchmal das Problem sein Programm jugendfrei zu halten (in der ersten Reihe saßen 12jährige)... aber das hat nicht weiter gestört. Zumindest war er sehr unterhaltsam und witzig und hat die Zuschauer immer wieder neu überrascht; ich glaube ein Besuch seines Programms wird sich lohnen.

Bodo Wartke ist quasi der bekannteste Kabarettist des Abends und damit auch der Höhepunkt. Er ist zwar genauso wie die anderen Künstler "nur" 20 Minuten auf der Bühne, aber er fängt die Leute sofort ein und eigentlich wollen sie ihm alle länger zuhören. Seine Lieder sind aus seiner aktuellen Show (und natürlich auf den CDs drauf aber live sind sie halt doch ein klein bisschen schöner; und wenn man nur die Hoffnung hat dass er sich einmal ein klein wenig verspielt. Das Liebeslied wurde ein wenig gekürzt, dafür gab es (für mich) neue Sprachen wie Chinesisch, Türkisch und Kreuzbergerisch dabei.

Durchaus ein spannender und angenehmer Abend; ich glaube ich werde mir mindestens einmal die Mitter mit einem ihrer Programme und dann auch ihren Überraschungsabend geben; mal sehen ob diese genau so interessant werden.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 09:52

Dienstag, 8. Juli 2008

Museum für Technik und Arbeit Mannheim: Macht Musik!

Am Wochenende war ich in Mannheim; im Museum für Technik und Arbeit. Sie haben nicht nur eine schöne Dauerausstellung (sehr geeignet für Kinder; viel zum Anfassen und Testen). Die Sonderausstellung "Macht Musik" zeigt ein wenig über Musik, wie sie entsteht, was man davon wirklich mitbekommt (über Hören, Fühlen, Verstehen) und wie sie eingesetzt wird - zur Heilung von Kranken zum Beispiel. Man kann vieles selbst ausprobieren - es gibt einen schallisolierten Proberaum für Rockmusik, aber auch klassische Instrumente wie Geigen, Bratschen oder Kontrabass. Zusammen mit den anderen Ausstellungsstücken ist das eine durchaus interessante Möglichkeit etwas über Musik zu lernen - ich kann es nur empfehlen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 18:17

Montag, 5. Mai 2008

8. Acappella-Festival in Hannover: Abschlusskonzert

Es ist Sonntag und das letzte Konzert der Acappella-Woche dieses Jahr findet statt. Nachdem der NDR seine Preise für den Sendesaal wohl drastisch erhöht hat ist das Festival diesmal im Theater am Aegi - ein wenig mehr Platz als im Sendesaal, dafür eine andere Stimmung und Atmosphäre; ich finde aber nicht schlecht.

Zum Glück haben wir schon lange Karten und wir haben genug Zeit vor dem Aegi uns zu sonnen und Leute zu treffen bevor wir uns auf den Weg ins Theater selbst machen. Wir gehen fast als letzte hinein, schliesslich sind unsere Sitze in der letzten Reihe am Gang; ich finde durchaus ideal weil man akustisch recht ideal sitzt und einen fast freien Blick auf die Bühne hat - keine Köpfe vor einem die stören könnten.

Gestern abend haben wir noch diskutiert in welcher Reihenfolge die Künstler heute abend auftreten - zur Diskussion standen Flowalicious, Klangbezirk, Vinx und die Bolyki Brothers. Vinx muss entweder als zweiter (vor der Pause) oder als letzter kommen; sein Stil ist so anders als von anderen dass er die anderen einfach "überbitt" mit seinem Beitrag; daher kann er nicht an den Anfang. Bei den anderen waren wir uns nicht sicher und diskutierten hin und her. Wir kannten auch Desimo bisher nicht - er wird als ZauberKünstler ausgewiesen, aber was genau er macht weiss ich auch nicht.

(Zu den Künstlern selbst sage ich nicht mehr viel; dafür gabs ja die vorigen Beiträge...)

Am Ende gefiel uns die Zusammenstellung sehr gut: Begonnen wurde der Abend mit Roger, der erklärte dass sechs von zehn Konzerten ausverkauft gewesen seien - ich kann dazu sagen, bis auf das Konzert im Isernhagenhof waren alle anderen Konzerte auch fast ausverkauft; bei Ars Choralis waren vielleicht noch 10 Sitzplätze leer. Insofern scheint das Festival auch durchaus den Geschmack der Zuhörer getroffen zu haben; meinen auf jeden Fall!

Desimo ist nun ein ZauberKünstler; ein Entertainer der mit seinen Witzen und Performance durch den Abend führt. Auch wenn er nicht viel über die Künstler selbst weiss hat er sich die Stücke die er selbst vorführt durchaus ausgesucht und passend zum eigentlichen Programm gewählt - ob das nun Gesang, Kleinkunst mit Magie oder ähnliche Stücke waren; es passte denke ich gut dazu. Ich mag solche "Einspielungen" eher weniger, aber dem Rest der Zuschauer scheint es zu gefallen, insofern war es auch mal was Neues.

Zuerst durfte Klangbezirk ihr Repertoire vorführen. Auch wenn sie auf der Bühne etwas verloren wirkten (Barbara erzählte mir später sie mag es gerne eher natürlich, nicht gestellt) können sie klar und deutlich ihre Lieder singen. Danach kommt Vinx; Desimo weiss zwar nicht was er ansagen soll (Vinx selbst sagt, er improvisiert auf der Bühne meistens und weiss vorher nicht welche Lieder er singen wird) aber Vinx übernimmt einfach und legt los. Ein schöner Singteil bis zur Pause

Nach der Pause kommen dann erst Flowalicious und dann die Bolyki Brothers dran - und beide singen "Take Five" was ich sehr schön finde weil man da gerade sieht wie unterschiedlich dieses Lied gesungen beziehungsweise interpretiert werden kann. Flowalicious lässt die Eigenkompositionen weg und kommt daher auch ohne "zu präsentieren" Lead-Sänger aus und mir gefällt es so durchaus gut. Die Bolyki Brothers kriegen einen Auftritt vor ausverkaufter Halle was sie auch durchaus verdient haben; ich habe das Gefühl dass sie sich auch noch ein wenig mehr anstrengen als gestern. Alles in allem ein toller Abend mit einem guten Querschnitt durch das Festival dieses Jahr.

Bei der anschliessenden Feier konnten wir dann auch mit einigen der Künstler noch sprechen und diskutieren - und teilweise singen (Ich glaube, Minerva hat vor der Tür noch solange mit Bolly gesungen bis der Mensch an der Rezeption sie bat aufzuhören); mit oder ohne einigen Künstlern. Auch hinter der Bühne sind sie normale Menschen und erzählen auch gerne wie sie überhaupt zu dem Gesang gekommen sind... teilweise wünschte ich mir ein paar Leute in Stuttgart mit denen ich auch so eine Truppe aufbauen könnte aber ich hab das Gefühl ich kenne dafür die falschen Leute, zumindest hier in der Gegend.

Kurz vor vier Uhr beschliessen wir dann zusammen mit Klangbezirk dass es allmählich Zeit wird ins Bett zu gehen. Und so fahren wir zurück in die Unterkunft, schlafen ein letztes Mal und freuen uns auf das nächste Jahr wenn eine neue Runde Festival stattfindet!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:06

8. Acappella-Festival in Hannover: Bolyki Brothers

Das erste Mal im Isernhagenhof - einer ehemaligen Scheune die zum Aufführungsort umgestaltet wurde. Ich war neugierig; meine Erwartung war einerseits dass das Konzert nahe Hannovers stattfindet und dass wir in einem Raum sein würden der viel Holz enthält.

Okay, Nahe Hannover kann man darüber streiten; wir haben zumindest mit dem Auto länger gebraucht als wir vorher geschätzt hatten. Umso erstaunter waren wir dass um halb acht bereits so viele Leute da waren. Gut so!

Isernhagenhof selbst enttäuscht mich ein wenig - für die Akustik ist es gut das alles bis auf den Dachstuhl nicht Holz sondern "normale" Wände sind und auch das Licht und die Lautsprecher werden sich für die festen Wände bedanken, aber die Atmosphäre in dem Raum finde ich nicht so schön. Aber das ist mein persönlicher Eindruck; zumindest ist bei mir die Idee "da war vorher eine Scheune" weg.

Die Bolyki Brothers sind vier Brüder die aus Ungarn stammen; sie sehen zwar alle sehr unterschiedlich aus aber laut eigener Aussage stammen sie alle von denselben Eltern. Ich glaube ihnen das auch; mein Bruder und ich sehen auch sehr unterschiedlich aus. Vor diesem Auftritt hatte ich eigentlich gar nichts über sie gewusst (bis auf das was Cesa in das Programm geschrieben hat) und ich war gespannt was nun kommen würde.

Die vier Brüder singen unterschiedlichste Lieder - der Stil ist Jazz, aber viele Covers die auch eigens auf sie abgestimmt sind. Take 5 zum Beispiel in einem Satz den ich so noch nie gehört habe. Dazwischen singen sie dann auch Psalme oder vertonen Gebete in ungarisch, wo mir zwar die Texte nicht geläufig sind aber die Musik mich mitnimmt und ich den doch (zur deutschen Klassik) anderen Stil erkenne und genieße. Es ist "ein bisschen" fremdartig, erfrischend anders.

Das schönste ist eigentlich das kleine ungarische Volkslied was sie singen - sie singen es aber nicht nur einmal; sie singen es in den verschiedensten Stilen - ungarisch heute, aber auch klassisch (Mozart, Schostakovic und andere) und Jazz-affin. Sehr schöne Unterhaltung für die Zuschauer und wir hatten viel zu lachen dabei

Ich mag diese Art von Unterhaltung. Auf der Bühne wirken die vier Brüder etwas unbeholfen (sie stehen fast immer an derselben Stelle; eine Choreographie gibt es kaum) und mit dem Publikum interagieren sie nur recht wenig, aber das stört mich nicht. Ich genieße das Schauspiel und freue mich bei dem Konzert dabeigewesen zu sein zu dürfen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:05

8. Acappella-Festival in Hannover: Intrmzzo

Die letzten beiden Abende waren von klassischer Musik geprägt - dies sollte sich heute abend ändern: Intrmzzo treten im Kulturzelt auf.

Intrmzzo (früher bekannt als Intermezzo) habe ich vor einigen Jahren in Esslingen gesehen, doch seitdem hat sich die Gruppe geändert; aus fünf Leuten wurden vier und sie haben auch ihr Programm total geändert.

Die Namensänderung von Intermezzo zu Intrmzzo hat mich persönlich etwas erschreckt - ich war nicht sicher was damit auch sich am Programm ändern würde. Heute abend würde ich es sehen.

Im Gegensatz zum letzten Konzert im Kulturzelt (Mauf) ist diesmal das Zelt sehr schnell gefüllt mit Interessierten; Intrmzzo sind wohl schon gut bekannt. Thomas und ich ergattern noch einen Stehtisch am Rand - mit direktem Blick auf die Bühne, sehr schön. Roger setzt sich dann auch zu uns.

Schon gut eine Viertelstunde vorher ist das Zelt eigentlich voll; alle Leute diskutieren miteinander und sind in guter Stimmung, wozu auch das Wetter gut beiträgt.

Das Programm selbst ist fantasievoll vorgetragen: Wir machen einen Trip in die Zukunft, wo die 34sten Academy Awards verliehen werden sollen; Intrmzzo singt dabei die nominierten Filme bzw. ihre Lieder vor. Dabei machen sie das niemals so wie das Original gemacht ist; stattdessen werden die Lieder schön gecovered oder interpretiert. Ob das nun ein Medley für James Bond ist, Mission Impossible oder der Pate nachgesungen wird - es ist immer anders und durchaus lustig (Beim Paten zB sitzt einer der Vier auf dem Stuhl und kippt immer wieder zu einer Seite und wird von den anderen gehalten...).

Auch nach der Pause geht es ähnlich weiter: thematisch zusammengefasst werden Lieder vorgetragen, schrill und skurril. Das Publikum wurde teilweise mit eingebunden (beim Schweigen der Lämmer zum Beispiel, wo eine Frau zuviel lachen musste) und hatte auf jeden Fall viel Spass - einfach weil die Einfälle sehr schön sind (wer sonst würde einen Schaumstoffschlauch auf einen Helm schlagen um damit einen Ton zu erzeugen?) und weil auch die

Wortwitze durchaus spassig sind. Die Niederländer können natürlich auch deutsch (einer von den vier Königen lebt normalerweise in Bonn), aber in der Show sprechen sie eher englisch (und wer das nicht kann hat dann eventuell Pech

Alles in allem kann ich Intruzzo nur empfehlen; ich hoffe dass sie bald ihre CD rausbringen; zumindest sind sie wohl momentan deswegen im Studio

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:05

Freitag, 2. Mai 2008

8. Acappella-Festival in Hannover: Dufay Ensemble

Letztes Jahr war das Festival zum ersten Mal im Kloster Mariensee mit Heinanvanker; dieses Jahr durfte das Dufay Ensemble seinen Auftritt dort machen: Ein Kloster welches eine schÄ¶ne AtmosphÄ¶re bietet um mittelalterliche Musik zu hÄ¶ren.

Das Dufay-Ensemble aus Freiburg besteht aus bis zu acht SÄ¶ngern, die Musik aus dem fÄ¶nfzehnten und sechzehnten Jahrhundert hauptsÄ¶chlich singen - ein Altus, ein Haute-Contre, drei TenÄ¶re und zwei BÄ¶sse haben gestern Abend Werke von Jacobus Vaet, Josquin Desprez und Adrian Willaert vorgetragen; im Gegensatz zu gestern sind die StÄ¶cke lebhafter und intensiver; auch stimmlich interessant weil der Alt (auch ein Mann!) bei jedem StÄ¶ck einen guten Akzent setzen konnte.

WÄ¶hrend ich bei Ars Choralis mich zurÄ¶cklehnte und einfach lauschte war hier die Stimmung etwas anders: Da die Musik lebhafter war (nicht anstrengend; es gab einfach ein paar mehr MÄ¶glichkeiten der Melodie zu folgen) konnte man mehr entdecken und neugierig den einzelnen Stimmen folgen wohin sie einen auch fÄ¶hrten - sehr angenehm, besonders weil die Intonation sehr gut war und der im Kloster vorherrschende Hall nicht zuviel war. So ein wenig Hall war dabei, aber nicht zuviel. Der Leiter des Ensembles machte auch noch eine kurze EinfÄ¶hrung wo er Vaet vorstellte (Vaet war zu seiner Lebenszeit durchaus bekannt und berÄ¶hmt; er ist erst spÄ¶ter in Vergessenheit geraten) und wird durch Gruppen wie das Dufay Ensemble wieder bekannter.

Auch wenn die Klosterkirche ein wenig kalt war fÄ¶r einige Zuschauer - Das Konzert hat sich gelohnt und auch die CDs des Ensembles klingen sehr gut und machen Lust auf Mehr

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:06

Donnerstag, 1. Mai 2008

8. Acappella-Festival in Hannover: Ars Choralis

Nachdem die letzten Tage eigentlich immer nur moderne Musik (Pop und Ähnliches) dran war, kam heute ein Kontrastprogramm:

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 09:42

8. Acappella-Festival in Hannover: Maybebop

Maybebop sind seit gut 6 Jahren in dieser Formation unterwegs und haben es seitdem geschafft langsam aber stetig immer mehr Erfolg zu haben - sie haben einige CDs rausgebracht, sind auf Festivals und in Hannover im Gop aufgetreten und schaffen es inzwischen recht gut, KleinkunstbÄhnen (und die ZuschauerplÄtze) zu fÄllen.

FÄr das Konzert von heute abend haben sie sich etwas besonderes ausgedacht: Erstens macht Maybebop auch gerne Workshops mit SchÄlern zusammen und haben diese an dem Abend eingeladen, mitzuwirken; andererseits haben sie die Besucher ihrer Webseite aufgefordert, Äber die zu singenden Lieder abzustimmen - eine Top 20 der Lieder die Maybebop singt. Eine witzige Idee finde ich. Basti (der BaÄ) meinte spÄter, es hÄtten wohl 5000 Leute abgestimmt. In den Saal passen maximal 600 Leute, und jeder Platz war besetzt; man kann sich also denken dass lÄngst nicht alle die abgestimmt haben auch zu dem Konzert kamen

Die Mischung der Lieder war fÄr mich erstaunlich - aber gut. Es gab natÄrlich (wie im normalen Konzert) keinen roten Faden oder Lieder die aufeinander aufbauten; dafÄr hÄrten wir Lieder aus allen "Zeiten" der Maybebops; von dem ersten Lied was sie zusammen sagen Äber Lieder die eigentlich nur im Workshop gesungen werden bis hin zu (wenigen) Liedern aus dem aktuellen Programm.

Das einzige was mich stÄrte waren die Fans: Es gab und gibt immer wieder Leute die bereits anfangen zu klatschen bevor der letzte Ton Äberhaupt verklungen ist. Ich weiss nicht ob die Leute taub sind oder warum sie so frÄh anfangen - mir jedenfalls zerstÄrt es einen Gutteil des Liedes wenn vor dem Ende bereits geklatscht wird, gerade bei ruhigen Liedern. Nun ja, so sind Fans nun mal leider...

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 09:34

8. Acappella-Festival in Hannover: Mauf

Zum ersten Mal findet das Festival auch in einem Zirkuszelt statt - hinter dem Haus der Jugend in Hannover steht das sogenannte Kulturzelt; ein Zirkuszelt wo ich wÄrde mal sagen 150 Leute Platz finden. An diesem Ort darf Mauf ihr kÄnnen zeigen: ein Trio aus Ästerreich das sich auf Beatboxing spezialisiert hat.

Vor dem Konzert hÄtte ich gesagt, das wird jetzt eine Erfahrung wieviel Schlagzeug man mit dem Mund nachmachen kann - bisher kannte ich Beatboxing nur quasi als Schlagzeug-Ersatz. Mauf versteht darunter allerdings das nachmachen sÄmtlicher elektronischen Musikinstrumente; als auch E-Bass und Ähnliches. Und ihre Musik ist laut. OhrenstÄpsel sind durchaus angeraten.

Die Lieder die sie singen sind eher fÄr die Disco gedacht - Ska und Hip-Hop ist zwar nett, aber ich hatte am Ende eher Probleme damit, die Lieder auseinanderzuhalten. Jetzt weiss ich wieder warum ich heutzutage nie in die Disco gehe. Wir haben das ganze dann Experimentalmusik genannt - solche Auftritte tun dem Festival durchaus gut und einmal diese Musik erleben ist auch spannend; aber ich glaube Äfters kann ich die Leute eher nicht hÄren. Aber ich bin auch einfach andere Musik gewÄhnt...

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 09:29

Montag, 28. April 2008

8. Acappella-Festival in Hannover: Flowalicious

Nach einem sehr sonnigen und warmen Tag kam heute das erste AuswÄrterkonzert - Schloss Landestrost lÄdrt ein zu einem Acappella-R&B-Abend: Flowalicious durfte zeigen was sie kÄnnen.

Flowalicious sind wohl ein gutes Beispiel von gutem Netzwerken: Einer in der Gruppe kennt jemand anderen den man ja mal fragen kÄnnnte ob er oder sie Lust hÄtte mitzumachen und das geht immer weiter. Am Ende stehen auf der BÄhne eine Spanierin, eine Ästerreicherin, ein Koreaner und zwei Deutsche, die der gemeinsame Musikgeschmack verbindet.

Sie singen dabei ihre eigene Coverversionen von StÄcken; viel R&B oder Soul dabei, wobei jeder Lead seinen eigenen Timbre und Stil mitbringt. Dabei gibt es immer gute Abwechslungen - sehr schÄn finde ich.

Die eigenen StÄcke gefallen mir nicht so sehr; vielleicht liegt das auch daran dass da sich die Solisten zu sehr bemÄhen oder dass die StÄcke nicht so passen (Du bist sÄÄÿer als ein HonigbÄrchen wÄre vielleicht was fÄr Ganz SchÄn Feist, aber passt irgendwie nicht zu dieser Gruppe).

Was mich am meisten Äberrascht dabei ist das Publikum - in Landestrost ist das Durchschnittsalter eher bei 50 zu vermuten und demzufolge war ich eher skeptisch ob sie die Musik annehmen wÄrden. Allerdings sah ich mich getÄuscht - auch wenn sie beim Disco-Medley einige Male den Kopf schÄttelten waren die Leute durchaus begeistert; auch von den klaren und guten Stimmen die da sangen. Zumindest habe ich kaum Kritik gehÄrt dabei
Fazit: Die CD die sie haben enthÄlt zuwenige StÄcke, aber die Gruppe selbst gefÄllt mir und wenn sie in der Gegend sein sollten werde ich sie auf jeden Fall wieder hÄren!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:47

Sonntag, 27. April 2008

8. Acappella-Festival in Hannover: Vocaldente

Als Lokalmatadore haben Vocaldente natÄ¼rlich auch in Hannover schon ihren eigenen Fanclub, aber das wÄ¼re gar nicht nÄ¼tig gewesen - nach dem groÄÿen Auftritt von Vinx war es zwar eine Umstellung (ein Mensch auf der BÄ¼hne mit Mikro und VerstÄ¼rkung; nun fÄ¼nf Jungen ohne Mikro oder VerstÄ¼rkung) - aber spÄ¼testens nach dem ersten Lied konnte man sich fÄ¼r sie begeistern.

Ich habe die FÄ¼nf in der Besetzung bisher nicht gesehen; das letzte Mal war vor zwei Jahren wo sie noch mit Arndt zusammen gesungen haben. Dieser hatte aber kurz nach Erscheinen der ersten CD die Band verlassen und sich auf seine Solokarriere konzentriert (ich habe ihn unter anderem bei einem HÄ¼rspiel wieder gehÄ¼rt) wÄ¼hrend Vocaldente sich einen neuen Bass suchten und dann sich auf die Konzerte "stÄ¼rzen". Ich denke der Wechsel hat gutgetan; zumindest heute hat man nicht mehr den Eindruck Vocaldente wÄ¼re die Fortsetzung von Modell Andante. Stattdessen haben sie neue Lieder dabei und nehmen sich selbst durchaus nicht so ernst - mal eben Cowboys spielen geht genauso wie den Bacardi-Song vorzutragen (den ich auch schon frÄ¼her gesehen habe; aber er kommt auch so gut an

Ich hatte anfangs die BefÄ¼rchtung dass sie ohne VerstÄ¼rkung nicht den groÄÿen Raum fÄ¼llen konnten; ich wurde aber angenehm Ä¼berrascht - nachdem die Zuschauer wirklich leise wurden ging auch das dann gut. Ich glaube so etwas sollten mehr Gruppen machen

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:13

8. Acappella-Festival in Hannover: Vinx

Nach der Pause beim ErÄ¼ffnungskonzert (welches Ä¼brigens ausverkauft ist!) kam nun ein einzelner Mann auf die BÄ¼hne: Vinx. Bereits vorbereitet fÄ¼r ihn war seine Trommel, sein Mikro und die Soundanlage.

FrÄ¼her war Vinx ein Sportathlet; 1980 war er fÄ¼r die Olympia-Mannschaft aufgestellt. Danach hat er sich allerdings auf die Musik konzentriert und macht Weltmusik - er singt afrikanische Lieder (oder afrikanisch angehaucht); nutzt Hall und Loop-Maschine; allerdings auf eine ganz andere Weise wie Klangbezirk vorher; Klangbezirk hat der Loopmaschine fast dieselbe LautstÄ¼rke (und damit PrioritÄ¼t beim HÄ¼ren) zugeordnet; Vinx nutzt es im Hintergrund um ein Echo auf seine eigene Stimme zu geben - aber auch nicht mehr als ein Echo. Seine Stimme selbst ist gewaltig; zumindest zum FÄ¼llen des Saals brÄ¼uchte er kein Mikrofon, das bekommt er problemlos auch so selbst hin; das nutzt er nur fÄ¼r die Loops.

Mich hat seine Musik sehr beeindruckt und mir gefÄ¼llt der Stil; allerdings habe ich auch Stimmen gehÄ¼rt dass die Leute von der Musik Ä¼berfordert waren oder es ihnen zu schwierig war. Ich denke auch, die Musik ist durchaus schwierig (vergleichbar mit Les Grandes Gueules), aber mir gefÄ¼llt gerade solche Musik. Ich bin gespannt wie er beim AbschlüÄÿkonzert wird!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:12

8. Acappella-Festival in Hannover: Klangbezirk

Seit Samstag ist wieder meine Musikzeit - das 8. Acappella-Festival in Hannover findet statt! Bis Dezember war unklar ob es Ä¼berhaupt stattfinden wÄ¼rde, aber danach war schnell raus dass genÄ¼gend Sponsoren helfen und die Gruppen eingeladen werden konnten

Nach einer langen Zugfahrt konnte ich zum GlÄ¼ck rechtzeitig in Hannover ankommen um mich "einzuleben" und dann gleich mit Thomas loszufahren - das ErÄ¼ffnungskonzert fand im Schauspielhaus statt; mitten in Hannover und mit einer groÄÿen BÄ¼hne.

Nach kurzen, einleitenden Worten von Roger kam auch gleich die erste Gruppe auf die BÄ¼hne: Klangbezirk: Ein Quartett, zwei Frauen und zwei MÄ¼nner, die auch aus vier verschiedenen StÄ¼dten Deutschlands kommen und dort wohnen. Sie haben sich im Bundesjugendjazzorchester kennengelernt und dann beschlossen gemeinsam als Gruppe auftreten zu wollen - sie haben sich quasi selbst gecastet

Stimmlich überzeugen sie mich sofort - sie haben klare und schöne Stimmen die auch gut miteinander harmonieren; die Auswahl der Lieder ist gut und man hört dass sie gerne etwas schräg und jazzig singen.

Was wohl immer mehr in Mode kommt ist die Nutzung einer Loop-Maschine - Martin O. nutzt es für seine Solokarriere, Niniwe nutzt es als Quartett auch schon länger für ihre Eigenkompositionen. Klangbezirk nutzt es auch und hauptsächlich um die Covers zu "vervollständigen". Aber der Einsatz ist durchdacht und gut; es ist nicht nur einer der die Maschine bedient oder nutzt, sondern alle gehen damit gut um. Es passt gut hinein und wirkt nicht aufgesetzt - bei anderen Gruppen habe ich das schon anders erlebt. Insofern eine gute Ergänzung!

Was etwas verbessert werden sollte ist die Choreographie; manchmal habe ich das Gefühl dass sie nicht wissen was sie mit der Bühne anfangen sollen. Aber das ist ja nicht schlimm; ich denke wenn die Gruppe weiter an sich arbeitet wird sich das schnell ändern. Ansonsten war mein erster Eindruck von ihnen: Sehr schön, auch die CD ist in Ordnung und gut; auf jeden Fall eine Gruppe bei der es sich lohnt sich auf weitere Konzerte zu freuen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:11

Montag, 26. November 2007

Niniwe im Theaterhaus - genialer Auftritt

Niniwe ist eine Gruppe aus Berlin - vier Frauen, die ihren eigenen Musikstil entwickelt haben. Ich habe sie bereits einmal 2005 in Hannover erlebt - damals nur als ein kleiner Teil des Abends; knapp 30 Minuten. Heute sind sie zwar die Vorguppe von Rockapella, aber haben ziemlich genau eine Stunde Zeit ihre Lieder zu singen - und ich bin begeistert. Ihre Lieder sind im Jazz-Stil und sie nutzen eine Loop-Maschine, um ihre Stimmen "weiterzunutzen" - sprich, einen Beat anzusetzen oder Hintergrund-Begleitung zu singen wÄhrend sie im Vordergrund die Lieder vierstimmig weitersingen. Mir gefÄhlt dieser Stil sehr - einige Lieder kenne ich noch von damals, aber diese wurden neu arrangiert oder erweitert so dass fÄr mich auch viel neues zu hÄren gab.

Das Publikum hat wohl eher verhalten reagiert; die meisten sind vermutlich eher wegen Rockapella gekommen und haben sich darauf gefreut - fÄr mich sind Niniwe einfach der Star des Abends; dieser Ohrenschaus hat einfach Spass gemacht. Ich kann die Gruppe nur empfehlen. Sie ist nicht was fÄr jeden Tag (also kein Mainstream aber wer erfrischende Musik hÄren will - und dabei immer neues entdecken will - der ist bei Niniwe gut aufgehoben.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 08:57

Samstag, 27. Oktober 2007

Lars Reichow in der Rosenau

Gestern abend bin ich recht spontan (ich brauchte Ablenkung) in die Rosenau in Stuttgart gegangen - einen Laden den ich bisher mehr durch Brunchen und Poetry Slam kannte; weniger durch Konzerte. Aber ich fand nachmittags heraus dass abends Lars Reichow, der Klaviator auftreten würde. Lars Reichow habe ich bereits Mitte der 90er Jahre gesehen, da ist er bei 3Sat im Zeltival oder einer ähnlichen Veranstaltung aufgetreten und ich hatte ihn im Fernsehen dann gesehen. Besonders ein Lied von ihm (Du bist wie, auch covered von Yellow and Green) ist mir noch in Erinnerung geblieben.

Eine Karte habe ich schnell reserviert und da das Konzert erst um 20:30 Uhr anfängt komme ich auch gut nach der Spätschicht hin

Der Saal ist recht voll, aber es gibt noch einen guten Platz an der Seite. Der Raum selbst ist "relativ" groß, ich würde sagen für 150 Leute etwa ausgelegt. Einlaß ist ab 18:30 Uhr, das ist für die Leute gedacht die noch abendessen wollen - es gibt soweit ich sehen kann eine reichhaltige Karte.

Bis kurz vor Konzertbeginn gibt es auch Getränke, während des Konzertes selbst wird allerdings nichts ausgeschenkt.

Lars Reichow selbst sitzt oder steht auf einer Bühne die gut von dem Saal abgehoben ist; Lautsprecher verstärken ihn nur ein wenig, eigentlich braucht er diese Hilfe nicht, der Saal ist klein genug. Allerdings arbeitet er ein wenig mit Playback, daher ist die Verstärkung sinnvoll.

Lars Reichow kommt aus Mainz und hat sich auf Klavierkabarett spezialisiert - er wechselt Lieder mit Sprechbeiträgen ab. Seine Sprechbeiträge sind sehr spitz (Wir sind hier in Deutschland, wo 90% der Leute ihren Nachbarn lieber anzeigen als ihn zu einem Wein einzuladen. Man könnte ja beides verbinden; erst zum Wein einladen und dann den Nachbarn wegen Hausfriedensbruch anzeigen...), seine Lieder sind teilweise amüsant, teilweise zum drangewöhnen - er hat seinen eigenen Stil um Texte in Liedform zu verpacken. Etwas ungewöhnlich, aber mir macht es Spaß.

Das Programm dieses Jahr heisst "Glücklich in Deutschland" - und in dem Programm zeigt er auf dass sich die Deutschen meistens unnötig aufregen oder denken alles sei schlecht - auch und gerade während der Fußball-WM letztes Jahr. Er bringt dabei durchaus spannende und überraschende Beispiele; ich kann den Besuch des Programms nur empfehlen

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:45

Dienstag, 12. Juni 2007

maybebop in Stuttgart

Maybebop sind eine Acappella-Gruppe aus Hannover, die ich zwar schon lange von CD, aber noch nie richtig live erlebt habe. Ich kenne sie spätestens seit der langen Acappella-Nacht wo sie kurz aufgetreten sind - als Special-For-The-Night, zusammen mit einigen Leuten von Modell Andante.

Jetzt sind sie zum ersten Mal in Stuttgart und ich habe mir früh genug eine Karte besorgt um sie "nah" erleben zu können - zweite Reihe, bequem in der Sesselreihe im Renitenz.

Ich bin erstmal sehr erfreut - längst nicht alle Lieder die sie vortragen sind auf CD; und wenn man nur die CDs kennt fehlt einem die Hälfte des Spases; alleine die Grimassen sind viel wert.

Ich bin mir immer noch nicht sicher ob der Opener zur zweiten Hälfte ein politisches Statement und einfach ein schönes Lied sein sollte; Basti als der Beat beginnt, dann kommt ein wenig leiser Beat - und dann wird "Die Gedanken sind frei" gesungen. Diese Form gefällt mir sehr, sehr gut, ein ruhiges Lied.

So überraschend wie dieser Start ist auch die Vielfalt der vorgetragenen Lieder - ob es Schlager sind wie "Wo man Träume noch leben kann" oder Hardrock "Smells like teen Spirit" (in einer eigenen Version oder selbstgeschriebene Lieder, die einfach auf die Sänger zugeschnitten sind - es sind einfach gute Lieder und sie schaffen es gut, das Publikum mitzureissen.

Sie sind für mich auf jeden Fall mehr als einen Auftritt wert.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:46

Montag, 14. Mai 2007

Acappella-Festival 2007: AbschlusŸkonzert und Afterglow

(Eigentlich hatte ich diesen Beitrag schon vor mehr als einer Woche fertig, aber s9y meinte einen Timeout mir geben zu wollen und damit war der ganze Artikel futsch...)

Es ist der letzte Abend des Acappella-Festivals, die Veranstaltung (die dieses Jahr wieder im NDR Sendesaal stattfindet) ist schon lange ausverkauft. Zum GlÄ¼ck gibt es nummerierte PlÄ¼tze, so dass wir in aller Ruhe zum Konzert gehen kÄ¶nnen. Thomas und ich machen es uns gemÄ¼tlich, nachdem wir am Gang in der Mitte sitzen; sehr angenehm um die Beine auszustrecken.

Der Abend ist unterteilt in zwei Teile: vor der Pause sind deutsche Gruppen dran, nach der Pause kommen die internationalen GÄ¼ste zum Zug.

Nachdem der Moderator die Besucher begrÄ¼Ÿt darf die Gruppe Waschkraft, die wieder einmal das Motto des Tages verpasst haben und daher nur traurige Karnevalslieder vortragen - oder Ä¼ber ihren Urlaub in Paris besingen kÄ¶nnen. Sie tun das mit einer so groÄŸen Äœberzeugung dass man ihnen das fast glaubt...

Nach dieser DÄ¼sseldorfer Gruppe kommen Yellow and Green auf die BÄ¼hne - trotz leichter Schwierigkeiten durch Monitor oder fehlenden Monitor auf dem KopfhÄ¶rer kÄ¶nnen sie ihre Lieder gut vortragen - alleine schon die russische Ballade sorgt fÄ¼r gute Lacher, und auch ihr Vergleichslied macht einfach SpaÄŸ, immer wieder zu hÄ¶ren.

Zu guter Letzt dÄ¼rfen Die FÄ¼enf aus Stuttgart wieder auftreten. Ich weiss nicht ob sie das Programm mit Waschkraft abgestimmt haben - sie haben mitten im Programm gregorianische GesÄ¼nge dabei, die auch irgendwie an Macharena erinnern... und in ihrem Lied "Mir im SÄ¼den" haben sie eine direkte Spitze gegen DÄ¼sseldorf, was die Waschkraftler aber mit einem krÄ¼ftigen Lacher quittieren.

Ich habe die BefÄ¼rchtung, dass die heitere Stimmung von vor der Pause es schwierig macht, Heinavanker richtig wÄ¼rdigen zu kÄ¶nnen. Aber ich habe mich da getÄ¼uscht - Heinavanker treten von links langsam auf die BÄ¼hne, schreiten sie langsam ab wÄ¼hrend eine SÄ¼ngerin das Lied und dessen Strophen intoniert und der Rest der Gruppe langsam einfÄ¼llt. Durch diesen leisen Beginn werden die ZuhÄ¶rer schlagartig ruhig und die Spannung baut sich schnell auf - selbst ein Husten hÄ¶rt man jetzt kaum noch. Sie singen einen Auszug aus dem Programm welches sie im Kloster gesungen haben - eher diesmal die selbstgeschriebenen Lieder wenn ich das richtig in Erinnerung habe.

Und zu guter Letzt dÄ¼rfen die Swingle Singers noch ihrn Potpourri singen - wie im echten Konzert gestern machen sie einen Querschnitt durch ihr Programm, beginnend von der geswingten Klassik Ä¼ber Bolero bis hin zu den Beatles , die sie in ihrer eigenen Art interpretieren.

Nach dem Konzert gibt es dann noch eine kleine Abschiedsparty in Harrys New York Bar - zumindest Waschkraft, die Swingle Singers und die FÄ¼enf bleiben noch lÄ¼nger. SpÄ¼ter am Abend Ä¼bernimmt Patrick von den FÄ¼enf das Klavier und alle singen (mehr oder minder schÄ¶n Lieder, bis wir so um halb vier rum aus der Kneipe komplimentiert weden

Alles in allem ein sehr schÄ¶nes AbschlusŸkonzert und ein schÄ¶ner Abend danach. Ich freu mich auf ein Wiedersehen mit den Swingle Singers (mal sehen wann) und auf das nÄ¼chste Acappella-Festival in Hannover

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 07:59

Samstag, 12. Mai 2007

Acappella-Festival 2007: Swingle Singers

Gestern abend war bereits Tobias von den Swingle Singers mit uns essen (er kennt den Veranstalter vom gemeinsamen Singen früher) und so konnten wir schon vorher einen Eindruck von dem Bass und Beatboxer der Swingle Singers bekommen - Tobias ist seit 2001 bei den Swingle Singers und bringt dort auch neue Impulse dazu, wie zum Beispiel Beatboxing.

Heute abend hatte das Festival es schwer - einerseits war Eurovision Song Contest, andererseits waren die Prinzen mit dem NDR-Symphonieorchester am konzertieren. Trotzdem war der Saal leidlich voll - wir hatten im Nachhinein gute Plätze erwischt, sehr gute Akustik dabei und konnten uns so auf die Sänger vorne konzentrieren.

Die Swingle Singers gibt es schon seit den 60er Jahren - Walt Swingle hat die Gruppe in Frankreich gegründet. Sie hat sich zwar zwischendurch einmal aufgelöst, aber Walt Swingle startete dann in England einen zweiten Versuch - und diesmal hielt sich die Gruppe; bis heute. Es werden natürlich die Sänger irgendwann ausgetauscht, so dass es eine junge Gruppe bleibt - aber sie sind ihrem Stil lange Zeit treu geblieben.

Das merkt man auch dem Programm an - anfangs singen sie die "Best of" der 70er Jahre - Klassik verswingt. Für mich persönlich eher langweilig, weil bekannte klassische Stücke verswingt wurden - und nur "babadudu" dabei zu singen ist mir einfach zu wenig; vielleicht auch weil ich diese Stücke seit gut 25 Jahren so kenne; meine Eltern haben diese Musik früher auch gehört.

Die Ausnahme im ersten Teil ist "Didos Lament" - ihr Opener; wo Tobias auch gleich leise passend Beatboxing machen darf; und so zum Ende hin wo sie auch mit anderen Jazz-Stilen arbeiten und dann unter anderem Bolero singen.

Der zweite Teil ist dann eher der "Moderne" gewidmet - Lieder der Beatles werden gesungen (Lady Madonne, baby you can drive my car) und andere Songs werden gekonnt gecovered hergebracht.

Die Stimmen sind allesamt gut - wobei man manchmal den Eindruck hat die Leute werden den Stimmen nach ausgesucht; sie klingen ähnlich wenn nicht fast genauso als wären dieselben Leute die vor 20 Jahren gesungen haben jetzt singen.

Dem Publikum hat es auch gut gefallen - es wurden einige Zugaben gefordert die die Sängerinnen und Sänger auch gerne gebracht haben.

Mit als letztes Lied durfte Tobias noch ein Lied vorstellen wo seine Bassstimme zur Geltung kam - aber nicht nur das: er kann mit seiner Stimme sogar eine Trompete nachmachen, die einen Filter aufgesetzt hat. Ein genialer Klang!

Diese "neuen" Swingle Singers gefallen mir - ich bin gespannt auf die neue CD die im September herauskommen soll. Laut Tobias wollen sie bei der Premiere einen Guinness-Weltrekord aufstellen - der größte Beatbox-Chor.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:59

Freitag, 11. Mai 2007

Acappella-Festival 2007: Heinavanker

Nach den erst afrikanischen, später Comedyklängen bei diesem Festival widmen wir uns jetzt den eher sakralen oder mittelalterlichen Klängen: Heinavanker aus Estland singen im Kloster Mariensee bei Neustadt; nördlich von Hannover. Für uns ist auch dieser Ort eine Premiere - bisher gab es kein Konzert des Festivals hier. Obwohl wir etwas später als erwartet kommen, finden wir noch schöne Plätze - links, in der Mitte der Kirche etwa. Das Konzert wurde extra so spät gelegt damit es draußen dunkel werde; damit konnten sich alle auf den Gesang konzentrieren. Und wir wurden nicht enttäuscht - Heinavanker (zu deutsch Heuwagen) sind sechs Sängerinnen und Sänger die sich den Liedern des Mittelalters beziehungsweise estnischer Musik verschrieben haben - sie singen gregorianische Gesänge aber auch estnische geistliche Volkslieder. Dabei macht das Kloster eine Menge aus - auch ohne Mikrofon sind die sechs klar und deutlich zu verstehen, sie füllen mit ihren Stimmen den gesamten Kirchenraum aus. Die Harmonien sind wunderschön anzuhören und man kann sich einfach entspannt nach hinten lehnen und der Musik lauschen. Sie haben das Programm gut ausgesucht; die Lieder gehen gut ineinander über und es gibt keinen "harten" Übergang, auch wenn die Stücke aus verschiedenen Zeiten sind.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:54

Donnerstag, 10. Mai 2007

Acappella-Festival 2007: Waschkraft

Nach der groÄŸen Pause bei der langen Acappella-Nacht kommt die letzte Gruppe: Waschkraft. Eine Gruppe aus DÄŸsseldorf die wohl dort als die Wise Guys des Rheinlandes gehandelt werden - und die EinschÄŸtzung dÄŸrfte stimmen

Sie sind alle gleich gekleidet - stilvoll mit Nadelstreifenanzug und behaupten von vorneherein das falsche Programm mit dabeizuhaben - bei ihnen seien trauriger Lieder bestellt worden.

Okay, sie machten sehr rasch klar, dass sie weniger "Intonation" oder "Stimme" zur VerfÄŸgung haben oder nutzen - sie bringen ein abgerundetes witziges Programm und nehmen sich selbst dabei nicht so ernst - sie beginnen mit Karnevalsliedern, allerdings getragen und in Moll gesungen. Auch sonst sind die Lieder selbstironisch - lockerer Acappella-Pop, man muss nicht viel dabei nachdenken, wobei es witzige Sachen wie den Heavy Metal Acappella dabei dann gibt.

Ich weiss nicht ob ich ein ganzes Konzert mit ihnen aushalten wÄŸrde (der Humor ist dann doch ein bisschen anders als meiner) - aber fÄŸr einen spaÄŸyigen Abend sind sie auf jeden Fall gut

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:47

Acappella-Festival 2007: Yellow and Green

Nach Velvet Voices kommt am Acappella-Mittwoch die Gruppe Yellow and Green auf die BÄŸhne - vier Jungs aus Weimar, die Pop-Acappella machen; im Stile der Wise Guys: sie haben einige Covers dabei (von Ganz SchÄŸn Feist zum Beispiel oder von Lars Reichow); aber sie haben auch eigene Lieder im Programm wie "Wo ist der Hund" oder "Einfach tuts auch" - wobei sich ersteres als Ohrwurm entpuppt, wie Timon und ich am Tage drauf feststellen
Es gibt sie schon relativ lange (ich habe schon frÄŸher mal die CD "Samstagabend" gehÄŸrt - aber man merkt dass man die Show der vier mindestens gesehen haben sollte weil die Lieder "nur" von CD eher langweilig sind - sie haben eine Choreographie und diese passt zu den Liedern. Sie haben gute Stimmen und kÄŸnnen gut mit den Mikros umgehen.

Das Programm der vier Jungs ist kurzweilig, die ÄŸberleitungen der Lieder sind okay und die Intonation erstaunlich gut - auch wenn sie nur knapp 40 Minuten gesungen haben; sie haben durchaus ÄŸberzeugt; insbesondere wie sie zur Zugabe dann anfangen russisch zu singen....

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:35

Acappella-Festival 2007: Velvet Voices

Velvet Voices sind nach dem Motto "Ladies First" die erste Gruppe, die bei der Acappella-Nacht im Pavillon auftreten. Die Gruppe wurde 2002 gegrÄŸndet und hat bisher "nur" ein Mitglied ausgetauscht - statt Tanja Raich ist inzwischen Miriam Fuchsberger am Beat. Es sind vier Frauen, die eine groÄŸe Bandbreite an Liedern vorÄŸhren: ihr Repertoire reicht von Gospels ÄŸber Jazz und Pop-Covers bis hin zu selbstkomponierten Liedern. Anfangs bin ich noch unsicher - ich habe das GefÄŸhl dass Miriam fast nur ihre Kolleginnen anschaut, aber dieser Eindruck verfliegt schnell ab dem zweiten Lied; sie kÄŸnnen die BÄŸhne gut ausnutzen und ihre Stimmen sind klar und schÄŸn. Wenn sie covern machen sie das in ihrer eigenen Art - Yesterday von den Beatles habe ich bisher nicht in dieser Form erlebt, aber es gefÄŸllt mir gut. Aber auch die Eigenkompositionen von Gerda oder die Trompetensolo-Stellen werden gut rÄŸbergerbracht - mich ÄŸberzeugt die Vorstellung der vier Frauen.

Auch wenn sie nur knapp ein Viertel ihres Programms "Roots" vorstellen konnten (wobei das sich einerseits auf die Wurzeln der Musik selbst aber auch der Musikerinnen bezieht) hat mir das Programm gefallen; ich muss mich mal auf die Suche machen welches Acappella-Festival in Esslingen stattfindet wo sie wohl auftreten...

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 13:41

Acappella-Festival 2007: Tiharea

Wohl keine andere Insel hat eine so erstaunlich vielfÄŸltige Musikkultur wie Madagaskar. So wie man es aus Afrika kennt wird mit Hilfe von Gesang der Alltag gefÄŸhrt, alle Ereignisse werden durch Lieder fÄŸr die Nachwelt festgehalten, Gesang wird zur Tanzmusik und mit Gesang werden die bÄŸsen Geister vertrieben. Die Gruppe Tiharea,

bestehend aus drei Schwestern, fÄ¼hrt diese Welt der Musik auf SchloÄŸ Landestrost vor.

Sie singen (und spielen auf Trommeln) Lieder ihres Lebens und ihrem Umgang mit der Natur. Ihre Lieder sind kraftvoll und auch gut ohne Text verstÄ¼ndlich - es ist anfangs ungewÄ¼hnlich, eine Ansage auf franzÄ¼sisch zu hÄ¼ren, aber man kann sich doch recht schnell reinhÄ¼ren.

Die Lieder sind anders als die bisher gehÄ¼rten Sachen - nicht vergleichbar mit den meistens eher ruhigen Liedern von Ladysmith Black Mambazo einfach weil die hier vorgetragene Lieder entweder Volkslieder aus Madagascars oder von einer der drei Schwestern selbst geschrieben wurde - fÄ¼r einen bestimmten AnlaÄŸ oder um eine Lebenssituation zu beschreiben. Sie machen wenig Show um der Show willen - sie tragen traditionelle Kleider und nutzen Ketten und BÄ¼nder um damit im Rhythmus GerÄ¼usche zu kÄ¼nnen die die Lieder unterstÄ¼tzen. Die Zuschauer sind auf jeden Fall begeistert und geniessen das Konzert. Soweit ich gehÄ¼rt habe wurde sogar ein Teil im Fernsehen Ä¼bertragen. Auf jeden Fall ist Tiharea eine Gruppe zum AnhÄ¼ren, wenn man Weltmusik mag.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:42

Dienstag, 8. Mai 2007

Acappella-Festival 2007: MÄnnerwirtschaft

Was erwartet man, wenn man sechs junge Leute auf der BÄhne sieht, alle mit weiÄhem Hemd, schwarzem Anzug, weiÄer Fliege? Einer davon sitzt am Klavier? Richtig, eine Comedian-Harmonists-Show. Die ersten Lieder waren tatsÄchlich von den Comedian Harmonists - aber schon dabei fiel die Gruppe MÄnnerwirtschaft aus der erwarteten Rolle - es gab Choreographie! Sprich, die Jungs standen nicht stocksteif da und sangen "nur" die Lieder herunter, sondern sie setzen die Texte in Bewegungen um, nahmen die Texte wÄrtlich und spielten dies dann auch auf der BÄhne. Und sie sangen auch nicht nur Lieder aus der "alten" Zeit, sondern arrangeierten moderne Lieder fÄr sich um - ob das nun "Fata Morgana" von EAV oder "Schna... Äh Mampfi" war. Sie hatten ihre "unaufgerÄumte" Ecke mitgebracht in dem man zu fast jedem Lied eine Art ErinnerungsstÄck fand.

Nach der Pause erstaunte zumindest mich der BaÄ - er hatte da sein Solo und zeigte wie tief er ohne Probleme singen kann - das geht tiefer als Ferenc von den Wise Guys jemals kommen wird. Und laut den Aussagen seiner Kollegen kommt er morgens durchaus noch eine Quinte tiefer.

Auf jeden Fall ist die MÄnnerwirtschaft eine gute Wahl wenn man sich Acappella anhÄren will - spritzig, durchaus unkonventionell - und dabei gut als Unterhaltung

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:34

Montag, 7. Mai 2007

Acapella-Festival 2007: Die FÄ¼enf

Es gibt eine Premiere bei der Acappella-Woche: Das Konzert findet im Ballhof eins statt - der Ballhof ist ein Theaterhaus mitten in Hannover. Dort empfÄ¼ngt uns die Stuttgarter Gruppe "Die FÄ¼enf" welche Vokalspott machen - sie fÄ¼hren Persiflagen auf verschiedene Musikstile oder Themen aus (am bekanntesten ist wohl Peter Schillings Major Tom, leicht verÄ¼ndert im Text).

Auch wenn die Gruppe sich ein wenig verÄ¼ndert hat (der Bass ist schon lÄ¼nger gegangen, aber auch Laszlo hat die Gruppe verlassen und konnte zum GlÄ¼ck ersetzt werden) - dem Stil der Gruppe hat dies keinen Abbruch getan; eher im Gegenteil. Sie singen das SÄ¼dfrÄ¼chte-Programm auch gerne weit weg von zuhause - und sind Ä¼berrascht wie schnell die Hannoveraner den Schwaben-Akzent verstehen und dem Humor beipflichten; das Publikum zumindest amÄ¼siert sich sichtlich. Viele sagen, ihnen gefÄ¼llt die zweite HÄ¼lfte besser, vielleicht liegt das aber auch daran dass da mehr "Lieblings-Lieder" dabei waren - wie "Mir im SÄ¼den" und anderes.

Ich kannte das SÄ¼dfrÄ¼chte-Programm von kurz nach der Premiere - und ich muss sagen, sie haben sich gesteigert. Auch wenn es ein paar kleine Fehler gab, es hat viel SpaÄ¼ gemacht, das Konzert war glaub ich ausverkauft und es gingen wohl alle lachend aus dem Saal raus

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 16:22

Sonntag, 6. Mai 2007

Acapella-Festival 2007: Ladysmith Black Mambazo

Das erste Konzert der Acappella-Woche: Ladysmith Black Mambazo treten in der Markuskirche auf. Thomas und ich haben uns für kurz vorher verabredet - er hat die Eintrittskarten. Als ich hinkomme erwartet mich eine Überraschung: Eine große lange Schlange vor der Markuskirche! Obwohl der Einlass schon begonnen hat geht es wohl nicht so schnell voran wie geplant und draussen stauen sich die Leute. Aber das macht mir zumindest nix - ich stelle mich an und warte auf Thomas; den hatte ich kurz zuvor schon gesehen wie er einen Parkplatz für sein Auto sucht; ich konnte bequem einfach hinlaufen.

Thomas und ich gingen auf die Empore - unten saßen nur Leute vor einem und alles war ebenerdig (normal in einer Kirche ;), oben konnten wir uns auf eine Seite setzen und hatten so ein deutlich besseres Bild auf die Sänger und die Akustik war dort oben auch gut. Nach kurzem Suchen entscheiden wir uns für einen Platz rechts, dritte Reihe - zwar hatte ich nur wenig Blick auf die Sänger (immer zwischen Leuten hindurch), aber die Stimmung die die acht Sänger verbreiteten brauchte keinen Sichtkontakt - es dauerte nicht lange bis die Sänger alle Zuhörer im Griff hatten.

Bekannt wurde die Gruppe weltweit in den 80er Jahren durch ihre Zusammenarbeit mit Paul Simon; in Deutschland ist aber meines Wissens eher ihre mit den Black Forests zusammen produzierte CD und Tour, zwei Lieder daraus sangen sie dann auch bei dem Konzert.

Das Konzert war dann auch ohne Pause - Roger hatte das angekündigt mit der Begründung, wenn es eine Pause gäbe würden die Sänger frieren. Ich denke das passte auch von der Stimmung her recht gut; einerseits wären die Türen der Kirche zu eng gewesen um alle Leute auf einmal rauszulassen (ganz abgesehen vom Chaos der Sitzordnung), andererseits wäre dann viel von der Spannung rausgegangen wenn die Lieder "aufgehört" hätten. So ging das Konzert trotzdem noch recht lang (2 Stunden ohne Pause) und wir konnten danach mit den anderen Acappella-Verrückten und Mitarbeitern vom Festival uns in eine Kneipe zurückziehen und den Abend beschließen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 11:34

Sonntag, 29. April 2007

Timo Brunke im Theaterhaus

Dieses Wochenende war Theaterwochenende - gestern abend Hagen Rether, heute abend Timo Brunke. Timo ist seit 8 Jahren Poetry-Slammer, war auch bei deutschen Meisterschaften, hat inzwischen sein viertes Programm mit dem er auftritt. Vor ca. vier Jahren habe ich ihn schon Äfters gesehen - damals mit "Per Vers" als Programm und einigen kurzen Auftritten, später als Slam-Meister in Stuttgart beim National Slam oder auch bei den "normalen" Slams in der Rosenau.

Heute abend hatten DsD und ich uns verabredet - er wollte gestern bei Hagen auch dabei sein aber sein Magen spielte nicht mit; dafür war er heute dann dabei. Im kleinen T4 vom Theaterhaus, ganz kleiner Saal imt diesmal knapp 30 ZuhÄrern tritt Timo nun auf - alleine mit seinem Akkordeon. Der erste Teil des Programms ist mehr poetisch (etwas schwierig manchmal, aber dennoch spassig) wobei er die ZuhÄrer mit auf eine Kaffeefahrt nimmt - nach Hsgard. Dabei erzÄhlt er Schauermärchen für die Kinder, erklärt Werkzeuge oder auch einfach nur den Supermarkt um die Ecke - entweder nur in Reimform oder auch mit Hilfe seines Akkordeons

Nach der Pause geht er von den lyrischen Texten eher zu den Slam-Texten Äber - ein Hip-Hop-Text Äber die Kindheit eines Hip-Hoppers lässt sogar bei DsD Bewunderung aufkommen. Auch wenn die Kaffeefahrt recht schnell zuende ist - die Texte machen Spaß zu hÄren.

Nach dem Programm kommt Timo erschÄpft, aber zufrieden raus vor das Theaterhaus, wo wir dann noch ein wenig mit ihm quatschen können. Seine Pläne für die Zukunft sehen spannend aus - er möchte sich langsam aus der Slam-Szene zurückziehen (nach 8 Jahren kann ich das gut verstehen :), hat aber wohl einen mehr als wÄrdigen Nachfolger gefunden; ich bin sehr gespannt wie das weitergeht!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:28

Hagen Rether im Theaterhaus

Eigentlich war ich gestern nicht wirklich gut drauf und auch müde - aber ich hatte mich mit einem Bekannten verabredet um ins Theaterhaus zu gehen.

Auch wenn dieser aufgrund von Bauchproblemen nicht konnte bin ich gefahren - ich kannte bisher Hagen Rether nur von CD - Anke hatte sie bei der Essener Spielemesse mit und wir haben gut darüber lachen können; und von einem Fernsehauftritt vorletzte Woche im ZDF. Erst hatte ich gefÄrchtet Hagen Rether würde "nur" das zeigen was auf der CD zu hÄren ist - der Fernsehauftritt hat mich eines besseren belehrt.

Im Theaterhaus erwartete mich dann eine Äeberraschung - es wurde angegeben wann etwa das Programm aufhÄren würde: 23:20 Uhr; zwischendurch 20 Minuten Pause. Das heisst effektiv macht Hagen Rether da 3 Stunden Programm. Ich hatte Glück und effektiv saÄ ich Reihe 11 Mitte - hatte daher einen sehr guten Blick - und konnte seinem Mienenspiel auch sehr gut folgen.

Was hatte ich erwartet? Texte die er "herunterzitiert" und zwischendurch Lieder.

Was habe ich bekommen? Einen unterhaltsamen Abend, wobei er sich direkt auf Stuttgart und aktuelle Geschehnisse bezieht - Oettinger und seine Entschuldigungen sind gekommen, auch andere aktuelle Themen oder Pointierungen. Das Klavier wurde eher selten benutzt, stattdessen vergleicht er Stern- und Spiegeltitelbilder miteinander und verknÄpft die Themen wunderbar. Ob es jetzt um den Papst geht oder um Bush und die Poltik - er bringt es langsam, aber sicher immer wieder auf den Punkt; es ist einfach eine Freude da zuzuhÄren. Es wird am Ende zwar anstrengend (er meint bei der Zugabe es können ja jeder gehen wenn sein Sitzfleisch nicht mehr ausreicht aber es war definitiv den Besuch wert!

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:56

Freitag, 20. April 2007

Bodo Wartke im Renitenz-Theater

Lange schon hatte ich drauf gewartet, nun war er endlich hier: Bodo Wartke tritt im Renitenz-Theater auf. Am letzten Abend hatte ich auch einen Platz ergattert; es ist voll, wirklich voll.

Das erste was mir auffällt ist dass er wieder/immer noch ein gelbes Hemd anhat - quasi sein Markenzeichen der letzten Programme. Und auch wenn man in seinem Rücken sitzt bekommt man viel mit, da er nicht stumpf vor dem Klavier sitzt und nur geradeaus schaut sondern sich auch viel bewegt und den Kopf eigentlich in jede Richtung dreht - sehr angenehm.

Ich habe Bodo Wartke bisher "nur" einmal live erlebt - letztes Jahr in Heidelberg, mit seinem ältesten Programm; Achillesverse. Dort hatte er als Zugabe ein Stück vom neuen Programm gespielt und ich war schon damals sehr gespannt.

Der Opener ist wie üblich eine gute Mischung aus Jazz und klassischen Werken. Im Laufe des ersten Teiles rezitiert er Gedichte, spielt Liebeslieder (wobei mir zwischendurch der Verdacht kam dass er diese auch noch alphabetisch sortiert spielt) und spielt mit dem Publikum indem es Tiere raten soll.

Nach knapp einer Stunde mit Liedern und Gedichten gibts dann eine (kurze) Pause, nach der er mit Zwölftonmusik anfängt - er spielt sie vor, erklärt was sie meint und bedeutet und beschließt dann, sie "angenehmer" zu vertonen. Dieses Stück hatte er in Heidelberg als Zugabe gespielt und ich bin wieder davon begeistert - es ist nicht ganz Zwölftönig, aber der Sinn kommt dabei durchaus raus

Auch eine Reprise gibt es; Ädipus aus dem ersten Programm kommt wieder - allerdings in Star Wars Manie; dieses Mal wird die Vorgeschichte erzählt, also warum Ädipus überhaupt verstoßen wurde. Der Gaststar ist diesmal die Sphinx (für später), die von einem Löwen gespielt wird.

Sehr vernünftig und zum Amüsieren ist das Programm auf jeden Fall, ich kann ihn nur empfehlen. Und warte auf die CD von diesem Programm, die im November herauskommen soll.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 16:37

Donnerstag, 26. Oktober 2006

Die King Singers in Stuttgart: Landscape and Time

Heute abend bin in der Musikhochschule in Stuttgart gewesen, genauer gesagt im Turmsaal, ein Konzert der King Singers fand statt. Ich kenne die Gruppe bisher nur von einem Kurzauftritt und von vielen CDs die ich bisher von ihnen gehört hatte. Umso mehr freute ich mich auf das Konzert - und den Konzertsaal den ich noch nicht kannte.

Das Konzert mit dem Thema "Landscape and Time" ist fast ausverkauft, wie zu erwarten, und auf der Bühne sind für die Studenten rechts und links Stühle aufgebaut - zu ermäßigten Preisen. Ich selbst soitze leicht erhöht, so dass ich sehr gut den Gesang genießen kann.

Im ersten Teil des Konzerts stehen die Sänger mit ihren Notenständern recht steif und ernst auf der Bühne und singen einige Madrigale; Gebets/Psalmvertonungen aus dem Mittelalter oder (als Alternative) fremdartige Klänge wie japanische klassische Musik. Zu den Komponisten die aufgeführt werden gehören Cyrillus Kreek, Jackson Hill und Richard Rodney Bennett; wobei die sechs Sänger jedes Stück auf deutsch(!) ankündigen und ein wenig erklären. Mich haben diese Gesänge sehr beeindruckt und gefangen, eigentlich hätte ich gerne sehr viel mehr gehört. Nach der Pause (in der irgendwie draussen und drinnen Raucher zu finden waren - leider) kommt dann quasi der lockerere Teil - die Notenständer sind weggestellt und es werden moderne Lieder gesungen - Lieder der Beatles, aber auch Folksongs aus Schottland und anderen Gebieten. Diesmal werden die Lieder auf englisch eingeführt, was mir mehr gefällt einfach weil ich die Aussprache so gerne höre. Die Covers der Beatles (Penny Lane und auch Blackbird) sind schön; es ist nicht einfach nachgesungen sondern dem Stil der King Singers angepasst und durchaus weiterentwickelt.

Gestern haben bei dem Konzert irgendwie die restlichen Zuhörer, die (meiner Meinung nach) viel zu oft und viel zu früh mit dem Klatschen anfangen. Aber gut, daran kann ich nichts ändern. Mein Wunschtraum wäre, das Konzert der King Singers mit demselben Lied von U2 enden zu lassen (ein ruhiges Lied), die Künstler einfach von der Bühne gehen zu lassen und ruhig, ohne Klatschen, den Raum zu verlassen. Ich glaube das würde am meisten Eindruck hinterlassen... aber das ist ein Wunschtraum

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 00:59

Sonntag, 28. Mai 2006

Acappella-Festival in Hannover: Abschlusskonzert

Bei den letzten beiden Festivals war das Abschlusskonzert im NDR-Saal stattgefunden, wobei dieses Konzert immer ausverkauft war. Dieses Jahr wollten die Veranstalter es richtig gut machen und mieteten den Kuppelsaal in Hannover. Der Kuppelsaal ist wohl hauptsächlich für klassische Konzerte und für Tagungen gedacht, aber er hat Platz für viele Leute. Wir haben Glück und im Parkett Plätze - ziemlich genau in der Mitte. Zuerst tritt die Himmlische Cantorey auf - sie sind die einzigen, die heute abend ohne Mikrofone singen; allerdings scheinen sie ein wenig unsere Kritik gehört zu haben, die Ansagen werden nicht mehr ganz abgelesen. Leider sind sie trotzdem mit Noten in der Hand aufgetreten und haben eher in den Noten geklebt denn ins Publikum geschaut.

Leider hat wohl ab Java Five der Tontechniker geschlafen - schon nach einem Lied beschwerten sich oben im Rang Leute, dass der Ton alles andere als gut sei. Wir haben zwar etwas Schwierigkeiten beim Verstehen von Arndt Schmalz, dem Moderator, aber zumindest bei uns geht es recht gut.

Der erste Teil des Abends geht dann zuende mit den Medlz, die wie am Mittwoch ihre Lieder singen (eine gute Auswahl war dabei), doch auch zwischendurch beschwerten sich Leute über die Akustik. Bei der Pause können wir bei der Musikeinspielung hervorragend erleben, wie die Akustik sich im Raum ändert sobald weniger Leute im Raum sind - wo bei vollem Saal die Musik sehr dumpf klingt wird es heller und natürlicher sobald der Raum fast leer ist.

In der Pause sind der Veranstalter und der Tontechniker fieberhaft an der Suche des Problems - so wie es aussieht ist der Haustechniker vom Kuppelsaal nicht auffindbar; der ist aber der Einzige der die Lautsprecher neu einstellen kann (die Satellitenlautsprecher des Hauses scheinen viel zu laut zu dröhnen für diese Art von Beschallung).

Spannend wird der zweite Teil des Abends auf jeden Fall: Ganz schön Feist als Überraschungsgäste leiten mit ihrem schwarzen Humor den zweiten Teil ein, sie brauchen kaum Verstärkung durch die Beschallungstechnik, daher sind da alle Zuhörer zufrieden. Danach treten dann Camerata auf - die Gruppe die gestern schon auf der Landesbühne die Gäste begeistert haben singen einen kleinen Querschnitt ihrer Lieder (selbstgeschriebenes, aber auch Golden Oldies) wobei sie zwar die Mikros benutzen aber man merkt sie brauchen sie nicht unbedingt - zumindest die Stimmen sind kräftig genug.

Als Abschluss des Konzerts tritt Viva Voce auf; neben den Medlz die einzige Band die wirklich Verstärkung braucht weil beide nunmal Pop-Lieder singen wo die Mikros wichtiger Bestandteil sind. Als sehr guter Abschluss geplant (und auch gut gedacht), werden sie hier eher unangenehm - bei ihnen sollte man die Lieder verstehen können. Wir haben zwar weniger ein Problem damit (wir waren ja bei allen Konzerten) aber schade ist es trotzdem.

Leider ist bei der Abschlussparty danach kaum jemand gewesen (okay, das Konzert war nicht so gelaufen wie geplant, aber der Rest der Woche war toll!) und auch die Veranstalter + Helfer sind etwas bedrückt; das merkt man. Aber nach knapp einer Stunde hat sich das gelegt und alle Leute sind einfach glücklich und freuen sich dass die Woche sonst sehr gut geklappt hat und nachdem auch einige der Künstler von heute abend noch vorbeischauen (Camerata, die himmlische Cantorey und Viva Voce habe ich zumindest gesehen) können wir noch ein wenig quatschen und so wird doch dieses Festival zu einen guten Abschluss geführt

Alles in allem hatte ich viel Spass, ich kenne jetzt jede Menge neue Gruppen (von denen ich einige auch hoffentlich hören werde soweit ich das kann) und bin einfach begeistert von der Vorbereitung und dem Ablauf des Festivals und der Masterclass. Der Brunch war eine sehr gute Idee finde ich und ich hoffe es wird sich weiterhin als so erfolgreich zeigen.

Und jetzt muss ich wieder ein Jahr warten bis ich dieses Festival wieder erleben darf... mal sehen ob ich das aushalte

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:27

Acappella-Festival in Hannover: Acappella-Brunch

Dieses Jahr gibt es eine Premiere beim Festival: Ein Acappella-Brunch. Das Arabella-Sheraton-Hotel lud ein, ca. 150 Leute konnten am Brunch teilnehmen. Dafür wurde ein separater Speisesaal genommen, so dass die normalen Hotelgäste nicht gestört würden. Der Raum ist groß, hell und geräumig; die Leute werden zu sechst an Tischen gesetzt. Die Leute haben sich schnell verteilt und nach einer kurzen Zeit hat Roger quasi das Buffet eröffnet.

Während viele Leute sich direkt aufs Buffet stürzen (es ist in der Mitte des Raumes aufgebaut) ist auf der einen Seite die Getränketheke aufgebaut; es gibt viele verschiedene Sorten Tee und einige Säfte; Kaffee steht direkt auf den Tischen. Ich glaub wir sind der einzige Tisch wo alle Leute Tee trinken.

Das Buffet besteht nicht nur aus Frühstück (Brötchen, Croissants, Brot mit jeder Menge Aufschnitt), sondern auch

aus Mittagessen und Nachtisch - das heisst es war vorgeplant dass man sich beim Essen viel Zeit lassen kann. Alles sehr lecker und frisch.

Das Personal ist erstklassig - sobald man den Teller leergegessen hat (und etwas Zeit vergangen ist wird der Teller abgeräumt und man kann sich neue Sachen holen. Als die eine Trainee sah dass wir alle nur Tee tranken hat sie sogar noch (vielen Dank dafür!) einen lockeren Tee geholt den sie uns wärmstens empfohlen hat; ich fand die Empfehlung hervorragend

Nach einer Weile kommt dann Vocaldente in den Raum. Nachdem ich sie schon bei der Masterclass gehört hatte treten sie heute mit einem richtigen Programm auf; drei Blöcke a 30 Minuten. Die meisten Leute lassen das Essen sein während sie dem Konzert lauschen - es gibt auch ein wenig Choreographie, so gut das auf der Bühne geht, aber das ist ok. Bei toller Sonne draussen (wobei dann die Raucher rausgehen) und der guten Atmosphäre macht es richtig Spass, den Sonntag so zu beginnen.

Nach dem Brunch (also etwa vier Stunden später) haben wir noch ein wenig im Pelikanviertel fotografiert bevor es zum Abschlusskonzert ging.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:01

Samstag, 27. Mai 2006

Acappella-Festival in Hannover: Camerata auf der LandesbÄ¼hne

Ich hatte schon einige CDs gehÄ¼rt, aber noch nie live gesehen: Camerata aus WeiÄŸrussland, die den weitesten Anweg hatten (zwei Tage lang im Kleinbus, bis sie angekommen sind), sieben SÄ¼nger und ein Tontechniker. Sie treten auf der LandesbÄ¼hne auf, normalerweise ein Ort fÄ¼r Sprechtheater; also trockene Umgebung. Das Konzert ist recht gut besucht und sehr schnell ist man von den Lieder der sieben SÄ¼ngerinnen und SÄ¼nger gefangen. Auch wenn die erste Halbzeit etwas laut ist - die meistens selbstgeschriebenen Lieder beschreiben Landschaften oder Situationen so wunderbar, dass man sie alleine durchs HÄ¼ren mit dem Ohr "sehen" kann. Die Stimmen sind sehr klar und ich bin erstaunt wie hoch die Frauen bei ihren GesÄ¼ngen kommen (und trotzdem noch gut klingen!).

Zwischendurch singen sie auch "Evergreens" auf englisch, die zwar teilweise schwierig zu verstehen sind, aber doch mit einem guten Groove daherkommen.

Die LandesbÄ¼hne war vielleicht nicht ganz so ideal fÄ¼r sie (sehr trockener Raum; die Mystik ihrer Lieder kommt dabei nicht ganz zum Tragen), aber die AtmosphÄ¼re war trotzdem deutlich zu spÄ¼ren

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:04

Freitag, 26. Mai 2006

Acappella-Festival in Hannover: Himlische Cantorey in der St. Osdag-Kirche

Heute war wieder ein Konzert außerhalb Hannovers geplant: In der St. Osdag-Kirche in Mandelsloh singt und spielt die Himlische Cantorey Musik um 1500 herum und Madrigale, die alle den Vogel als Thema haben. Die Stimmung in der Kirche ist trotz des sturen Regenwetters draussen gut; locker, weil alle "alten Hasen" sich ein tolles Konzert versprechen; die Akustik in der Kirche ist einfach ideal für kleine Chöre oder Gruppen die singen wollen. Die Himlische Cantorey wurde 1995 gegründet und macht laut eigenen Angaben explizit Projektarbeit - das heisst die Leute treffen sich um gezielt für ein Konzert zu proben, sie haben keine regelmäßigen Treffen bei denen sie Stücke gemeinsam einüben.

Ich glaube das wäre durchaus nötig. Auch wenn die Sängerinnen und Sänger technisch perfekt sind - die Lieder wurden leer, inhaltslos wiedergegeben. Fast immer haben die Vorsingenden in die Noten geschaut, mit dem Text den sie gesungen haben haben sie sich nicht wirklich befasst (oder wenn sie das getan haben, haben sie das nicht zeigen können); zumindest für mich klangen die Motetten bzw. Madrigale eher gelangweilt; so als müsste man das jetzt singen (und dabei noch nett lächeln), aber man ist nicht mit dem Herzen dabei.

Vielleicht hatten sie einen schlechten Tag. Vielleicht hatten wir auch zuviel erwartet (wir kannten die Gruppe vorher überhaupt nicht, wir hatten nur Rogers Ankündigungen gelesen und wussten dass in der Kirche immer sehr gute Konzerte stattfanden), aber wir sind eher enttäuscht aus diesem Konzert herausgegangen. Morgen wirds wieder besser, da bin ich sicher

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:29

Donnerstag, 25. Mai 2006

Acappella-Festival in Hannover: The Hilliard Ensemble

Mit dem gestrigen Abend wurde sagen wir mal der moderne Teil der Acappella-Woche abgeschlossen; ab heute abend sind eher Ältere Lieder und Klänge zu hören. Das heutige Konzert findet in der Markuskirche statt - für mich sehr praktisch weil es in Laufweite ist, auch bei Regen. Ich bin viel zu früh da und kann uns daher noch gute Plätze besorgen, ziemlich weit vorne.

Während mal Roger ohne Mikrofon in dieser Umgebung nur sehr schwer versteht (es hallt zu stark) ist das Hilliard Ensemble bei seinem Auftritt deutlich und klar zu hören. Die vier Sänger aus England singen Lieder, die unter anderem von Guillaume Dufay geschrieben wurden. Dufays Messe "Se la Face ay Pale" wird durch Motetten von Josquin des Prés und Werken aus dem St. Martial-Manuskripts umsung.

Die Musik ist erst einmal ungewohnt - die vorigen Tage war Jazz, Comedy oder Pop angesagt, auf einmal Klänge zu hören die um 1400 nach Christi Geburt entstanden sind war eine deutliche Änderung, in die man sich erst einmal einhören musste. Aber nach einer Weile ging das aber sehr gut und wir konnten die Lieder genießen, insbesondere weil sie sehr klar und gut intoniert vorgetragen wurde. Mich persönlich hat etwas gestört dass das Publikum nach fast jedem Lied geklatscht hat, aber das scheint dabei wohl üblich zu sein. Ich denke das Hilliard Ensemble kann man sich Äfters anhören; mal sehen ob sie auch einmal in Stuttgart auftreten.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:19

Acappella-Festival in Hannover: The Hilliard Ensemble

Mit dem gestrigen Abend wurde sagen wir mal der moderne Teil der Acappella-Woche abgeschlossen; ab heute abend sind eher Ältere Lieder und Klänge zu hören. Das heutige Konzert findet in der Markuskirche statt - für mich sehr praktisch weil es in Laufweite ist, auch bei Regen. Ich bin viel zu früh da und kann uns daher noch gute Plätze besorgen, ziemlich weit vorne.

Während mal Roger ohne Mikrofon in dieser Umgebung nur sehr schwer versteht (es hallt zu stark) ist das Hilliard Ensemble bei seinem Auftritt deutlich und klar zu hören. Die vier Sänger aus England singen Lieder, die unter anderem von Guillaume Dufay geschrieben wurden. Dufays Messe "Se la Face ay Pale" wird durch Motetten von Josquin des Prés und Werken aus dem St. Martial-Manuskripts umsung.

Die Musik ist erst einmal ungewohnt - die vorigen Tage war Jazz, Comedy oder Pop angesagt, auf einmal Klänge zu hören die um 1400 nach Christi Geburt entstanden sind war eine deutliche Änderung, in die man sich erst einmal einhören musste. Aber nach einer Weile ging das aber sehr gut und wir konnten die Lieder genießen, insbesondere weil sie sehr klar und gut intoniert vorgetragen wurde. Mich persönlich hat etwas gestört dass das Publikum nach fast jedem Lied geklatscht hat, aber das scheint dabei wohl üblich zu sein. Ich denke das Hilliard Ensemble kann man sich Äfters anhören; mal sehen ob sie auch einmal in Stuttgart auftreten.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:19

Acappella-Festival in Hannover: The Hilliard Ensemble

Mit dem gestrigen Abend wurde sagen wir mal der moderne Teil der Acappella-Woche abgeschlossen; ab heute abend sind eher Ältere Lieder und Klänge zu hören. Das heutige Konzert findet in der Markuskirche statt - für mich sehr praktisch weil es in Laufweite ist, auch bei Regen. Ich bin viel zu früh da und kann uns daher noch gute Plätze besorgen, ziemlich weit vorne.

Während mal Roger ohne Mikrofon in dieser Umgebung nur sehr schwer versteht (es hallt zu stark) ist das Hilliard Ensemble bei seinem Auftritt deutlich und klar zu hören. Die vier Sänger aus England singen Lieder, die unter anderem von Guillaume Dufay geschrieben wurden. Dufays Messe "Se la Face ay Pale" wird durch Motetten von Josquin des Prés und Werken aus dem St. Martial-Manuskripts umsung.

Die Musik ist erst einmal ungewohnt - die vorigen Tage war Jazz, Comedy oder Pop angesagt, auf einmal Klänge zu hören die um 1400 nach Christi Geburt entstanden sind war eine deutliche Änderung, in die man sich erst einmal einhören musste. Aber nach einer Weile ging das aber sehr gut und wir konnten die Lieder genießen, insbesondere weil sie sehr klar und gut intoniert vorgetragen wurde. Mich persönlich hat etwas gestört dass das Publikum nach fast jedem Lied geklatscht hat, aber das scheint dabei wohl üblich zu sein. Ich denke das Hilliard Ensemble kann man sich Äfters anhören; mal sehen ob sie auch einmal in Stuttgart auftreten.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:19

Acappella-Festival in Hannover: Medlz und Viva Voce

Heute ist die groÄe Acappella-Nacht im Pavillon am Raschplatz, heute dÄrfen Medlz und Viva Voce ihr KÄnnen zeigen.

Schon vor dem EinlaÄ ist eine Schlange vor den TÄren, was gut zeigt dass viele Leute zu diesem Konzert gehen wollen; beide Gruppen bedienen eher sagen wir mal die Jugendlichen oder Junggebliebenen mit ihren PopgesÄngen. Ich schaffe es, fÄr uns drei gute SitzplÄtze direkt neben dem Tonmischer zu ergattern (mir ist es lieber ich kann gut hÄren denn gut sehen, zumindest bei den beiden Gruppen wo ich vermute dass die Gesichtsmimik nicht ganz so wichtig ist).

Zuerst treten Medlz auf. Die MÄdchengruppe aus Dresden, die sich frÄher Nonets nannten. Zu der Zeit traten sie mit einer bunten Mischung aus Covers und selbstgeschriebenen StÄcken auf, auch in Stuttgart. Sie haben mir durchaus gut gefallen, aber der Namenswechsel und damit verbunden auch der Konzeptwechsel hat sich (in meinen Augen) nicht gut ausgewirkt. Die Zielgruppe dÄrften Teenies sein, zumindest sehen sie so aus (sind natÄrlich Hingucker), aber weder die Moderation noch die StÄcke reißen mich wirklich vom Hocker; meistens stehen sie "nur" auf der BÄhne rum, die sie nicht ausfÄllen kÄnnen; irgendwie wirkt die BÄhne trotz den FÄnfen leer. Die Intonation ist halbwegs gut, aber das Zusammensingen ist noch nicht so wie es sein kÄnnnte; da war der Stuttgarter Auftritt deutlich besser. Im Gegensatz zu den Medlz haben Viva Voce das Publikum ziemlich schnell im Griff und erzeugen eine Stimmung mit ihren Liedern, die richtig SpaÄ macht. Ich kannte sie bisher nur von ihrer CD "GefÄhlsecht" und war gespannt auf ihren Auftritt.

Nach der Pause wird alles dunkel und ohne dass die fÄnf Jungs auf der BÄhne stehen beginnen sie zu singen - ein Thema aus dem Film "Matrix", auf den es durch einige EinwÄrfe (Neo) auch bezug genommen wird.

Stimmungstechnisch durchaus ein guter Opener, gerade weil die BÄhne auch beim Einlauf nur vorne blau ausgeleuchtet bleibt und so Viva Voce nicht zu erkennen ist. Erst zum zweiten Lied hin wird das Licht quasi "eingeschaltet" und man sieht sie auf der BÄhne stehen und tanzen zur Musik; vieles davon ist selbstgeschrieben. Sie haben einiges an Utensilien mitgebracht (Holzboxen) die sie auch wÄhrend der "verkÄrzten" BÄhnenshow nutzen; einmal sind sie sich nicht sicher ob sie von Madonna "Like a Prayer" oder "Like a Virgin" singen wollen und versuchen sich dann durch die hÄhere Box gegenseitig zu Äbertrumpfen... eine nette Idee, gut umgesetzt. Auch das Zusammensingen (auch wÄhrend sie sich nicht sehen) klappt gut. Ich glaube sie wÄren auch ein guter Kandidat fÄr die Masterclass gewesen

Nach diesem Konzert gab es einen schÄnen Afterglow in Harrys New-York Bar im ArabellaSheraton-Hotel, wo beide Gruppen auch noch ein Lied zum Besten gaben (Medlz ohne Mikro fand ich deutlich besser als mit; auch wenn klar ist dass sie so einen Raum nicht wirklich beschallen kÄnnen...).

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:35

Mittwoch, 24. Mai 2006

Acappella-Festival in Hannover: Java Five in Concert

Eine der Dinge die ich am Acappella-Festival so sehr mag ist die Bandbreite der Bands die dort auftreten dürfen. Bisher wurden "fast" nur bekannte Musik-Stile vorgetragen (Jazz, Pop, Fun), heute abend hören wir im Schloss Landestrost eine Premiere: Swing in Acappella; Java Five, eine Gruppe aus Halle tritt auf. Sie hat sich dem Swing verschrieben; nicht nur den Liedern nach sondern auch der Kleidung und dem Auftreten nach. Alle Lieder werden von einer Gitarre begleitet, die sie nur dabei haben weil sie den Glanz nicht missen möchten - auch wenn ihre Schuhe fast genau so hell glänzen wie die schwarze Gitarre. Die Stimmen sind gut (wenn auch leider immer gleich laut), die Lieder sind gut ausgewählt und sehr unterhaltsam; insbesondere wenn sie Instrumente imitieren. Ich war vorher einfach nur neugierig wie man einen Abend "nur" swing singen kann - aber das geht problemlos; es gibt genügend Lieder die dann eine Person oder ein Ereignis besingen und trotzdem immer unterschiedlich klingen können. Java Five schafft es gut, die Leute einzufangen und ihnen was zum Erleben zu geben.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:05

Dienstag, 23. Mai 2006

Acappella-Festival in Hannover: Masterclass Abschlusskonzert

Zum Abschluss der beiden Workshoptage dürfen alle teilnehmenden Gruppen drei Lieder vorführen, am besten die Lieder die auch im Workshop näher untersucht wurden. Leider können weder Vivid Voices noch Maybebop wirklich etwas vorführen; maybebop haben ihre Tournee und sind gebucht für heute abend und bei Vivid Voices fehlen zu viele Stimmen um wirklich aufzutreten.

Wieder im Kammermusikraum, der jetzt bis zum letzten Stuhl gefüllt ist moderieren die drei Trainer die vier Gruppen an die auftreten: Vocaldente, Inner City Voices, fünf vor der Ehe und Vivid Voices.

Vocaldente existiert als Gruppe jetzt knapp seit einem Jahr (letztes Jahr hatte ich sie in einem Spontanauftritt gehört); sie haben sich seitdem deutlich verbessert und sind aktiver geworden - ich mochte den Auftritt der mit viel Elan erledigt wurde; man merkt dass sie schon eine kleine Konzert-Tournee hinter sich haben und mit den Zuschauern als "Stressfaktor" gut klarkommen und eher mit ihnen spielen.

Nach Vocaldente kommt die zweite Gruppe die ohne Mikrofon arbeitet; Inner City Voices.

Ein Freizeitchor, der schon seit ca. 20 Jahren existiert und mit verschiedenen Stilrichtungen experimentiert - einerseits Gospel, aber auch Jazz und Musik-Theater führen sie auf. Heute abend tragen sie technisch durchaus schwierige Gospels und Irish-Folk Lieder auf.

Nach dieser Gruppe kommen die Mikrofone ins Spiel: "5 vor der Ehe" ist ein Quintett, was auch erst seit knapp einem Jahr existiert, seine eigenen Lieder schreibt und mit viel Energie und Elan die Mikrofone bedient. Sie singen zwei selbstgeschriebene Lieder und ein Cover, wobei das Lied über Hannover selbst natürlich gut bei den Einheimischen ankommt und die Stimmung anheizt.

Zu guter Letzt tritt Sevening auf - das ist die Gruppe die heute morgen die größten Anlaufschwierigkeiten hatte. Aber heute abend merkt man was ihnen der Workshop gebracht hat - sie singen die drei Stücke vor die heute morgen auch geprobt wurden; aber der Unterschied ist wie Nacht zu Tag; die Lieder sind mitreißend, die Sänger und die Band fangen ihre Zuschauer in ihren Bann und zeigen dass sie Spaß dran haben, ihre Stücke vorzutragen. Auch wenn dieses Konzert "relativ" kurz war; für die Leute die bei der Masterclass dabei waren hat sich die Mühe auf jeden Fall gelohnt; so schnell bekommt man mit wie viel die Musiker von dem Workshop mitgenommen und gleich umgesetzt haben. Ich bin gespannt was die Gruppen in der Zukunft schaffen und wie es bei ihnen weitergeht.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:33

Masterclass Tag 2: Sevenin, Maybebop und Vivid Voices

Heute wird der Workshop mit The Real Group fortgesetzt - nur noch mit drei Mitgliedern, da die anderen beiden bereits gestern abend zurückgefliegen sind. Geblieben sind Johanna, Peder und Anders. Als ich den Kammermusikraum betrete, sind die Mitglieder von Sevening (vier Sänger, ein Bassist, ein Pianist und ein Schlagzeuger) fleißig mit den Aufbauten beschäftigt; sie müssen sich wohl erst dran gewöhnen mit Mikrofonen und Monitorboxen zu arbeiten. Die ersten Eindrücke ihres Gesanges zeigen dass hier momentan vier Sänger stehen die ein Stück zum Besten geben und hinter ihnen die Band.

Innerhalb der nächsten zwei Stunden schaffen die Trainer eine Stimmung und ein Gefühl bei den Sängern herauszukitzeln, dass sie auf einmal als Gruppe agieren und auch gut wirken - das vorher und nachher war wie ein Quantensprung! Vorher waren sie Solisten die zufällig gerade eine Band da haben; unsicher beim Notenlesen und beim Singen (wollen sich teilweise lieber irgendwo verkriechen anstatt stolz zu sein über das was sie geschafft haben), aber nach den zwei Stunden sind sie richtig präsent und zeigen sich stolz dem Publikum; das ist eine gewaltige Veränderung!

Mittags wird der Raum gewechselt und wir tapern über in die Musikhochschule, wo nun Maybebop als Quartett auftreten um sich Rat und Tipps von den Profis zu holen. Zuerst wissen die Drei gar nicht was da verbessert werden kann / soll, aber sie finden doch noch Sachen wo sie mit dem Quartett spielen und experimentieren können; unter anderem mit anderen

Interpretationen der Stücke - selbst wo Peter und die anderen die Stücke gar nicht kennen (selbstgeschrieben mit deutschem Text), können sie doch trotzdem ein wenig kitzeln, was gerade auch den Zuschauern viel Spaß macht.

Zu guter Letzt ist heute ein Chor dran; Vivid Voices ist eine Gruppe von Musikstudenten die unter der Leitung einer Dirigentin Stärke aufführt und inzwischen sogar Preise einheimst.

Nach dem ersten Stück (Kiss from a Rose von Seal) bitten die Trainer die Dirigentin erst einmal, nicht zu dirigieren sondern einfach nur den Anfang zu geben und ansonsten den Chor sich selbst "dirigieren" zu lassen. Es ist gerade für den Zuschauer spannend zu erleben was dann passiert - auf einmal hören die Sänger aufeinander und (nachdem beim Text auch noch einiges

eingebtet wurde) das Stück bekommt einen ganz anderen Charakter, es fängt richtig an zu leben. Beim zweiten Stück beklagt die Dirigentin als Erfahrung dass entweder chorisch gesungen wird oder aber blues-maessig - bei letzterem gehe aber die Intonation flüchten. Während Johanna das Klavier kurzerhand übernimmt um quasi dem Chor Hilfestellung zu geben, gruppieren Peder und Anders den Chor um, so dass der Tenor, der die Hauptstimme hat, zum Chor hin singt während aus jeder Stimme ein Anfänger bestimmt wird, der quasi den Tenor "kopieren" muss. Auf einmal hört der Chor sich selbst und der Anfänger der Tenore kann seine eigenen Emotionen ausdrücken, die der Chor dann kopiert (Copy&Paste beim Singen). Beim zweiten Durchgang mit etwas anderer Aufstellung lässt Johanna das Klavier immer mehr weg; trotzdem bleibt die Intonation gleich und das Lied bleibt einfach auf - ein geniales Erlebnis.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:29

Acappella-Festival in Hannover: Ganz schön feist im Capitol

Heute abend ist im Gegensatz zu gestern eine deutsche Gruppe dran - Ganz schön Feist aus Göttingen dürfen im Capitol ihr Bestes geben. Das Capitol ist voll, allerdings sind wir auch früh genug da um noch einen der Sitzplätze am Tisch zu bekommen - sehr praktisch; mit Barhocker sitzt man hoch genug um über die anderen Sitzenden drübersehen zu können, ausserdem können wir so prima den Toningenieur beobachten.

Ganz schön feist haben es sich nicht nehmen lassen, heute Abend viel Acappella zu singen, erfreulich ist, dass sie für heute abend auch ihre "normalen" Sachen umarrangiert haben. Wer die Gruppe noch nicht kennt, sollte sie sich anhören; feiner, aber beissender Humor gepaart mit guten Stimmen und netten Instrumentenideen kommen einfach gut an. Einige Texte sind ernst, aber die Betonung auf der Bühne selbst nimmt ihnen die Schärfe (wobei ich durchaus denke dass die Leute die mal über den Text nachdenken auch sich zwischendurch schäuteln). Aber auch einige Klassiker waren dabei (der Junge mit der Barke...) die zumindest die Leute mitsingen konnten die entweder den Schlager aus den 70er-Jahren oder diese Coverversion kannten. Ich bin mal gespannt... nach zwei sehr sehr guten Konzerten quasi als Start, wie es morgen dann weitergeht...

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:15

Masterclass Tag 1: Vokaldente, 5 vor der Ehe

Carola und ich hatten uns zum Brunch verabredet (dabei hatte ich das Marche neben dem Krappke im Sinn, wo man zumindest früher gut brunchen konnte); nur hat das Marche wohl inzwischen den Besitzer gewechselt und macht erst um 10 Uhr auf. Nun ja, so sind wir zum Bahnhof ausgewichen, wo es (neben 7 Kamas im Cafe) leckeren Kaffee gab. Ein bisschen Einstimmungsquatschen, bevor wir uns auf den Weg zur Hochschule der Musik machen, wo heute die Masterclass-Kurse stattfinden. Wir waren nur passive Zuhörer, während sechs Gruppen in den zwei Tagen knapp 2 Stunden von den Mitgliedern der Real Group ge-coached werden sollen.

Der Raum ist ein Kammermusikraum der Hochschule; ist also für Klavier, Streich- und Blasinstrumente geeignet, weniger für die Ausstattung die aufgebaut wurde: eine große PA, Monitorboxen und Mikrofone. Das wurde ein interessantes Experiment, was aber gut glückt.

Zuerst erzählen die fünf Schweden knapp 3 Stunden über sich und ihre Übungstechniken, zwischendurch demonstrieren sie auch die erklärten Übungen anhand ihrem Arrangement von "Mystic" (sehr laut / sehr leise alles singen, aufeinander hören, verschiedene Tempi einfach mal ansingen...) was teilweise zu Lachausbrüchen führt, weil wenn alle Sänger das Lied so laut wie möglich singen klingt das halt völlig anders als man es gewohnt ist... Schon dabei konnte ich viel an Hinweisen und Ideen für eine Gruppenarbeit mitnehmen; die Intonation kann man zum Beispiel sehr gut einüben indem man den ganzen Akkord auf dem Klavier zur richtigen Stelle anspielt; man hat dann später den Akkord im Gedächtnis und "hört" ihn dann bereits bevor man ihn singen muss.

Alles in Allem hat das schon sehr viel Spass gemacht. Jetzt hatten zwei Gruppen (Vokaldente und 5 vor der Ehe) die Möglichkeit, jeweils von Mitgliedern von The Real Group ge-coached zu werden. Auch als bloßer Zuhörer hat man da viel von gehabt; Vokaldente und die fünf vor der Ehe dürften zumindest viel mitgenommen haben. Die letzte Gruppe (Inner City Voice) haben wir nicht mehr angehört, da wir heute abend Ganz schön feist hören wollen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 15:08

Acappella-Festival in Hannover: Ankunft und Eröffnungskonzert mit The Real Group

Nach der Ankunft in Hannover kann ich erstmal den Schlüssel für die Unterkunft mir abholen - das klappt sogar ganz gut, auch wenn ich vom hiesigen Wetter sehr überrascht werde; bei Ankunft Sonne, beim Einkaufen graue Wolken und danach Weltuntergang in Form von starken Windböen und heftigem Regen. Aber das war wohl auch vorhergesagt, ich habe das nur nicht mitbekommen

Abends hören wir die Real Group im Aegi: Quasi als Tradition beginnt das Eröffnungskonzert der internationalen Acappella-Woche verspätet. Aber letztendlich erscheint Roger auf der Bühne und begrüßt alle Personen im Saal und insbesondere alle Sponsoren.

Nach seiner kurzen Rede darf dann The Real Group auftreten: Ein Quintett, zwei Frauen, drei Männer, die fantastisch singen und auftreten können. Es braucht nur ein paar Takte und sie haben den Saal mit ihren Stimmen gefesselt. Sie tragen ihre Stücke mit einer Leichtigkeit vor dass man einfach merkt dass sie schon länger auf der Bühne stehen (inzwischen sind es 21 Jahre) und diese Auftritte nicht als Arbeit sondern als Geschenk ansehen - für sich, dass sie ihre Stücke darbieten dürfen, aber auch für die Zuschauer welche die Stücke genießen dürfen. Im Gegensatz zu einigen anderen Gruppen nutzen sie hin und wieder auch Effekte aus - Phasenverschiebung oder Verzerrer. Beide Male machen sie das aber nicht um des Effektes Willen (um zu zeigen dass sie so etwas können) sondern weil es gut zum Stück passt - wenn der Bassist plötzlich als verrückter Professor auf der Bühne steht der seine neueste Erfindung anpreist oder bei einem Beatles-Cover hört sich das einfach prima an, weil es dem Stück eine besondere Note gibt. Leider ist gerade das "Perpetual Motion machine thumb in bei Bob" nicht auf einer CD drauf...

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:59

Montag, 8. Mai 2006

Die Kehrseite der Acappella-Nacht: The Buddhas

Wie drückt man es am besten aus: Die Buddhas sind das krasse Gegenteil von Hop, zumindest bei diesem Konzert. Der Tonmischer hat einfach Mist gebaut, der Lichtmischer hat zu eher unpassenden Zeiten die Beleuchtung geändert, die Boxen haben wahnsinnig geklirrt und man hat trotzdem keine Bässe gehört, auch die Höhen waren so gut wie nicht vorhanden. Zu guter Letzt haben die Buddhas nicht einmal ihren Helfern (Ton- und Lichtmischer) von der Bühne aus gedankt... aber mal von Anfang an:

Die Buddhas sind ein Quintett, kommen aus Hamburg und gibt es (ähnlich wie Hop) auch schon recht lange, mehr als zehn Jahre. Natürlich hat sich die Band reformiert, es sind Leute dazugekommen und wurden welche ausgewechselt; auch der Musikstil hat sich (leicht) geändert. Früher war die Intonation und die Akkorde wichtig um die Zuhörer zu fesseln, das ist nun anders geworden - Beatboxing und Loopmaschine wurde eingeführt; meiner Meinung nach ein großer Fehler.

Der Beatboxer war (bis auf die Zugabe) zu laut und konnte auch leider nicht wirklich gut mit deren Loop-Maschine umgehen; vielleicht sollte er wie Hop das Gerät auf ein Podest stellen und per Hand bedienen statt mit Fuß, zumindest finde ich es auch störend wenn er da extra mit dem Fuß tippen muß; bei E-Gitarren geht das weil die sich kaum von der Stelle bewegen, aber zumindest zur Show von den Buddhas gehört dass sie sich (tanzend) bewegen; da passt diese Bewegung mit dem Fußtritt einfach nicht...

Zumindest ist es kein guter Beginn eines Konzerts wenn der erste Loop leicht holprig wirkt - das kann man zwar überdecken, aber dieses Unruhe wirkt sich einfach weiter auf das Lied aus.

Dieser Eindruck ist leider während des gesamten Konzerts geblieben - der Beatboxer war generell zu laut (da weiss ich nicht obs jetzt Schuld des Tonmixers oder des Künstlers war); eine sinnvolle Abstimmung der Stimmen untereinander fand nicht wirklich statt; ich empfand das Konzert einfach nur als "laut" und nicht als "schön".

Sie haben erst kurzlich eine Frau mit in das Quintett aufgenommen - das ist meiner Meinung nach ein positiver Schritt; sie kann gut singen und auch die Stimmen gegen die Männer halten. Aber das kann den Gesamteindruck einfach nicht bessern (während des Auftritts sind übrigens knapp 150(!) Leute gegangen; inklusive Basti vom Kulturbeutel, der unter anderem Hop und viele andere Gruppen in Deutschland managed); es gab zwar jede Menge Leute die rechts geklatscht haben, aber dort wo wir saßen sind einfach viele Leute gegangen und auch vorne bei den Stehplätzen war es dann einfach radikal leer.

Die Zugabe war das positive Highlight... fast. Das war das erste Mal wo der Beatboxer leise anfing und auch leise blieb; der Bass hat seine Stimme ein wenig verzerrt (was sehr gut passte und erst einmal unklar liess welches Lied überhaupt gesungen werden sollte) und dann trat die Sängerin auf und sang "Amazing Grace". Sehr gut vorgetragen, sehr schön bis dahin - bis die beiden anderen Herren noch auftraten; ich fand das hat eher dem Eindruck geschadet weil da wieder zu dick aufgetragen wurde.

Sehr enttäuscht bin ich eigentlich davon dass Buddhas es nicht gemerkt haben dass der Beatboxer da viel Mist baut. Er scheint wenig bis kein Rhythmusgefühl zu haben - das ist aber schon das was ich vor 2 Jahren nach dem Konzert in Stuttgart angemerkt hatte. Wenn dies ein "normales" Konzert war dann haben sie nichts dazugelernt oder zumindest nichts geändert. Meiner Meinung nach sollten sie Loop-Stunden bei Hop nehmen und der Beatboxer sich zurücknehmen (merke: es sieht zwar vielleicht cool aus mit einem Schellenkranz herumzuschlagen, aber es zerstört die Rhythmus weil er einfach stört. Die anderen Handbewegungen kennt man ja von Andy von den Magnets und anderen Beatboxern; das passt eher), dann noch dem Mixer beibringen wie man richtig mixt - ich kanns nicht wirklich, aber durch den vorherigen Auftritt von Hop o' my thumb war klar dass eine gute Abmischung auch in diesem Raum möglich ist. Warum dann nicht bei den Buddhas?

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:23

Sonntag, 7. Mai 2006

Hop o' my thumb: Die Darniere der Tour und der Gruppe

Hop o' my thumb sind eine schweizer Acappella-Gruppe, die anfang des Jahres eine KÄnstlerpause bekannt gegeben haben. Zum GIÄck (fÄr uns) hatten sie aber fÄr dieses Wochenende bereits Auftritte zugesagt und waren demzufolge gebucht, so dass ich die Gelegenheit hatte, sie zu hÄren. Bisher hatte ich sie zweimal gesehen, einmal in Bielefeld in der Schmiede und einmal in Stuttgart; zu der Zeit war noch das "alte" Programm (Quadrastique) aktuell und sie waren zu viert. Inzwischen sind sie nur noch zu dritt; Alessandro, Franziska und Tino, was der Musik und der Stimmung keinen Abbruch tut. Sie schaffen es von anfang an, das Publikum zu bannen, mit ihren Liedern; teilweise Volkslieder die sie umÄndern, aber auch Pop-Musik die sie ihrem Stil unterwerfen. Jedes Lied kommt mit anderen Ideen auf (ein paar wenige wie den Love Song haben sie aus dem vorigen Programm Äbernommen), gerade beim Love Song und beim nachfolgenden Senorita gibt es schÄne spannungsgeladene Momente, wo die beiden Herren quasi um/mit der Dame streiten.

Bereits im vorigen Programm haben sie eine Loop-Maschine dabeigehabt; das ist eine Maschine um eine Aufnahme immer wieder zu wiederholen, um etwas neues dazuzupacken, mehrfach und es immer wieder abzuspielen. Hop o' my thumb beherrscht dieses Werkzeug excellent, gerade weil sie jetzt "nur noch" ein Trio waren haben sie diese Maschine gerne eingesetzt - und zwar gekonnt. Die EinfÄlle die sie haben sind einfach schÄn; einerseits das Aufbauen des Liedes mit Loop-Maschine ("Alles ist eitel" plÄtzlich neun- oder zehnstimmig - von einer einzigen Person gesungen, die auch einfach mal kurz Tracks rausnimmt damit die Wirkung immer anders ist - und das mit einer LÄssigkeit und einem TaktgefÄhl dass Du begeistert bist und immer auf die nÄchste Wiederholung wartest weil Du wissen willst was er nun verÄndert; der gesamte Umgang mit dem Loop war einfach elegant und IÄssig - er wurde dann angestellt wenn er gebraucht wurde, die Zuschauer haben es teilweise gar nicht mitbekommen wenn er benutzt wurde, es gab kein Aufsehen darum); andererseits Lieder, wo als Zusatzinstrument PlastikschiÄrchen zum Einsatz kommen die in bestimmten TonhÄhen erklingen; wobei Tino dann Franziska immer andere SchiÄrche gibt damit die TonhÄhe zum Lied (Sting; Rain will fall auf deutsch) passt; oder auch abwechselnd auf Flaschen blasen und singen...

Einfach schade dass ihr letztes Konzert ist - sie sind bei jedem Konzert das ich erleben durfte immer besser geworden! Geschadet hat ihnen die personelle VerÄnderung nicht; dass sie nur noch drei Leute ist, im Gegenteil, sie haben es kreativ umgesetzt und auch eine Live-Improvisation eingebaut; sie gehen ins Publikum und fragen die Leute nach Tonfolgen oder

SÄtzen ("ich war in der HÄngematte"), die sie dann im Loop immer wieder spielen und was draus machen. Das lockert einerseits die Stimmung auf und bietet andererseits immer wieder Äeberraschungen, was sie nun daraus machen.

Ich wÄrd mir ja wÄnschen dass sie a) eine Live-DVD rausbringen (Quadrastique und Triopolis sind durchaus so eine DVD wert meiner Meinung nach; aber es hat wohl niemand ein Konzert von ihnen aufgenommen) und b) durchaus noch ein paar Mal auftreten... ihr Konzept zumindest begeistert mich und wohl viele Andere auch wie die Zuschauer gezeigt haben. Es gibt Standing Ovationen fÄr sie als sie mit ihrer Show fertig sind; die Zuschauer lassen sie nur ungern gehen

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:20

GÄtersloher Acappella-Nacht: Zwei Gruppen wie sie unterschiedlicher nicht sein kÄnnten...

Heute war ein besonderer Tag; Hop o' my thumb und The Buddhas treten in GÄtersloh bei einer Acappella-Nacht auf. FÄr mich hiess das, schon frÄhmorgens mich in Richtung Bielefeld aufzumachen (nachdem die Nacht schon recht kurz war). Die Bahn hat mich heute dafÄr positiv Äberrascht: Nachdem wir in Stuttgart erst mit 10 Minuten VerspÄtung loskamen (WeichenstÄrung) hatten wir diese bis KÄn wieder rausgeholt. Okay, nachdem Umsteigen hatten wir wieder ein wenig, aber das war nichts worÄber man sich aufregen muss. Insofern konnte dem groÄen Ereignis heute abend nichts mehr im Wege stehen; wir spielten noch ein wenig "San Juan" bevor wir uns auf den Weg nach GÄtersloh machten.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:12

Donnerstag, 30. MÄrz 2006

Genialer Acappella-Ohrwurm

Was ich immer wieder gerne hÄre, auch laut: Rock4, Uninvited. Der HauptsÄnger hat eine geniale Stimme (Rock4 covern unter anderem Queen und Police) und zeigt in diesem Lied wie man mit der Stimme spielen kann... erst ganz leise anfangen und spÄter ein groÄes Wehklagen anstimmen. Einfach genial.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:45

Donnerstag, 9. MÄrz 2006

Montezumas Revenge im Renitenz

Gestern abend war Montezumas Revenge im Renitenz-Theater.

Montezuma machen ihr Programm alle 2 Jahre neu - sie wechseln immer wieder mal Mitglieder aus (der "Youngster" ist erst seit 2004 dabei) und nehmen auch fast keine alten Lieder mit ins neue Programm auf.

Das Renitenz war voll, quasi kein freier Platz mehr da. Ich sass direkt vor der BÄhne und konnte teilweise die Leute auch "selbst" singen hÄren, ohne die VerstÄrkung. Ein angenehmer Platz

Dieses Programm ist eher varietemÄÄig aufgebaut - neben Singen gibt es Tanzeinlagen und ZauberkunststÄcke, wenn auch die Lieder die sie singen (leider?) mehr Mainstream sind - alles Covers, und leider nicht sagen wir mal anspruchsvolle StÄcke - ein bisschen schrÄger hÄtte es durchaus sein dÄrfen.

Aber die Choreographie ist schon toll - wie sie Aisha singen und dabei sich alle auf eine Frau konzentrieren (die dann nicht wirklich weiss was da passiert ist schon gut gemacht; und wie sie das Publikum aufs Glatteis fÄhren beim Mitsingteil ist schon gut gemacht - insofern: Es lohnt sich, die Show mal anzuschauen.

Zu schade, dass Hans (Bariton) auf Nachfrage zugeben musste dass die DVD der letzten Show (Hits again) auch nicht mehr nachproduziert wird - ich hab leider keine mehr abbekommen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 09:37

Mittwoch, 1. MÄrzt 2006

Sebastian KrÄmer im Renitenz

Gestern abend im Merlin habe ich die aktuellen Konzertvorschauen in die Finger bekommen - und Ä½berrascht festgestellt dass das Renitenztheater Stuttgart ein ChanSONGfestival hat. Den Auftakte machte heute Sebastian KrÄmer, der schon mehrfach den Slam Poetry Award gewonnen hat und den ich unter anderem vorletzten November im Theaterhaus erleben durfte.

Heute war er weniger Slam Poet denn Klavierkabarettist. Er wechselte lustige/listige Lieder ab mit witzigen Texten/Gedichten wo immer wieder am Ende etwas kam was die Bedeutung des Gedichts umkehrte - oder mit den Worten immer wieder neue Wendungen durchspielte; "Torte und Tarte" ist ein schÄŸnes Beispiel, wie eine (Eis-)Torte und eine Tarte diskutieren, wer von ihnen denn auf dem Kaffeetisch wichtiger ist. Wie er nach dem Programm erzÄhlte hat er heute eher Ältere Texte vorgetragen da er in Stuttgart selbst bisher nur wenig vorgetragen hat. Mal sehen wann und wie wir die neuen Texte dann auch hÄŸren kÄŸnnen

Sebastians Stimme war heute wohl etwas angeschlagen - er hatte einen Becher Tee mit und die hohen TÄŸne konnte er nicht so recht treffen - leider. Aber den Texten tat das keinen Abbruch. Auch die gewÄŸnschten Reaktionen des Publikums hat er bekommen - inklusive einem Handyklingeln an zufÄŸllig passender Stelle (nein, nicht meines).

Dort getroffen habe ich seit langem wieder mal Bettina - eine Frau aus der Gegend um Stuttgart rum, mit der ich auch frÄher schon einige Konzerte in der Umgebung angeschaut habe. Wir haben uns im letzten Jahr vermutlich oft bei Konzerten verpasst - entweder war ich nicht da oder sie nicht. Aber immerhin habe ich jetzt wieder einige Empfehlungen fÄŸr die nÄchsten Monate bekommen...

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:32

Donnerstag, 23. Februar 2006

Wise Guys Totalnacht

Alle 2 Jahre wieder - Wise Guys Totalnacht. Ein Abend, 6 Stunden Konzert (5 Blöcke a 14 Lieder), knapp 700 Zuschauer - und viel Spass. Die Wiseguys singen eine Art "Best Of" ihrer bisher elfjährigen Laufbahn. Ich persönlich hätte mir ein paar mehr Lieder gewünscht die man nicht auf CD findet, aber das tat dem Konzert keinen Abbruch. Mein Tag fing mit der Fahrt von Stuttgart nach Aachen an - mit Teilani und Zixxel gemeinsam wollte ich auf die Totalnacht fahren. Nach der Übergabe von Teilanis Geburtstagsgeschenk mussten wir uns auch schon auf die TN vorbereiten - ein paar spontan gebastelte T-Shirts um ein paar Leute zu Karneval zu verwirren, Getrenke und etwas zu essen und schon gehts los. Dank Freunden kommen wir auch recht schnell in die Stadthalle Menheim rein (Die Schlange geht wirklich erstaunlich lange...) und suchen Plätze für die möglichst ganze Gruppe (wir waren längst nicht die ersten Leute die in die Stadthalle kommen, aber wir kriegen noch halbwegs gute Plätze.

Das Konzert ist thematisch recht gut unterteilt - es gibt quasi Zeitabschnitte die einen Block "ausmachen" - wie zum Beispiel die ganz frohen Lieder, dann so die Zeit nach Geld oder Liebe und so weiter. Für jeden Block ziehen sich die fünf Sänger um (einen Block lang hat jeder das Aussehen von einer "Saison" an, was eine lustige Zusammenstellung ist). Das einzige was ich schade finde ist dass keine "direkte" Gegenüberstellung kam zwischen den frohen Liedern und einem Lied wo man hören kann wie gut und weit sich die WGs inzwischen erweitert haben - sowas wie "mach das nochmal" wäre da ideal gewesen

Aber auch so war der Abend witzig. Nach Mitternacht wurde - standesgemäß - der Karneval bzw. die Weiberfastnacht eingeläutet; die WGs kamen verkleidet auf die Bühne (Sari zum Beispiel als Powerfrau mit Waschzubermaterial und auch viele Zuhrer hatten sich eine Verkleidung ausgesucht - ich glaube, einmal bin ich auch Buddy Biber begegnet.

Jedenfalls hat das Konzert Spass gemacht - weniger wegen der Lieder, aber wegen der Stimmung und der Leute drumherum.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:47

Montag, 21. November 2005

Die Wise Guys in Stuttgart 2005

Eher spontan entschloÄŸ ich mich dann doch, die Wise Guys in der Liederhalle sehen und hÄŸren zu wollen. Vor dem Eingang war dann auch jemand der eine Karte loswerden wollte - hatte ich nix gegen. Auf der Empore, zehnte Reihe war schÄŸn zum ZuhÄŸren; sehen musste ich von ihnen ja nicht viel, ich kenne sie ja auch so gut genug von Nahem. Beim letzten Konzert war ich nicht so begeistert von ihnen; vieles waren mir bereits bekannte Lieder, die Intonation war nicht gut und das Programm klang fÄŸr mich eher "abgespult".

Gestern war das anders. Es waren viel mehr neue Lieder dabei (der neue Opener gefÄŸllt mir sehr gut, Romanze ist ein Lied fast aus dem Leben), einige davon auch keine Variationen von alten Liedern sondern frisch und gut ausgedacht und auch die Moderationen klangen besser als frÄŸher. Entweder ist DÄŸn spontaner geworden oder sie haben vieles einfach neu angesprochen.

Das Publikum war wie ÄŸblich gemischt - zwar sehr viel neue ZuhÄŸrer dabei (da frage ich michd ann immer was mit den Leuten ist die bei dem letzten Konzert dabei waren; wollen die kein zweites Mal?), nur wenige Leute aus Stuttgart selbst.

Beim Afterglow hat sich dann eine Gruppe "Vorlaut" vorgestellt, die am 6. Dezember im Rahmen einer Benefizveranstaltung auch in TÄŸbingen auftreten. Sie sind jung und klingen ziemlich frech, aber ich glaube in zwei Jahren sind sie reif fÄŸr ein ganzes Programm und eine eigene BÄŸhne.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 10:41

Montag, 25. Juli 2005

Bobby McFerrin und Chick Corea in Stuttgart

Seit Monaten angekÄ¼ndigt, war heute der groÄŸe Abend: Bobby McFerrin und Chick Corea sind in der Liederhalle (Beethovensaal) und spielen gemeinsam. Der Beethovensaal ist voll, das Ende des Konzerts wird mit 21:30 Uhr angegeben - keine Pause.

Ich finde recht schnell meinen Platz - Reihe 20, nicht zu weit entfernt, man kann ohne Fernglas gut zuschauen. Zuerst spielen Chick Corea und Bobby McFerrin gemeinsam - Chick am Klavier, Bobby mit seiner Stimme. Sie spielen Jazz, haben quasi eine Grundmelodie und improvisieren dabei. Sie wissen nicht was dabei rauskommt, das ist das Spannende dabei.

Nach einer Weile hat erst Chick, dann Bobby sein Solo. Bobby spielt eher mit dem Publikum, dafÄ¼r spielt Chick spannender mit dem Klavier - er nutzt Schlaginstrumente nebenbei und schlÄ¼gt auf Saiten. Gemeinsam verÄ¼ndern sie wieder gemeinsam bekannte StÄ¼cke, beziehen dabei auch das Publikum mit ein (niemand sonst wÄ¼rde zuerst Carmina Burana singen und das Publikum mitsingen lassen, und direkt danach "Er sprach Zarathustra" vom Piano begleiten und vom Publikum singen lassen...

Nach viel Applaus gab es dann erst eine klenie Fragerunde bevor die beiden noch zwei StÄ¼cke sangen. Ein hervorragendes Konzert, das lÄ¼nger dauerte als erwartet - aber das tat dem Konzert keinen Abbruch

Geschrieben von rince in Allgemeines, Kleinkunst um 23:05

Sonntag, 24. Juli 2005

Stuttgarter Acappella-Tage: Rock4

Der letzte Tag der Stuttgarter Acappella-Tage: Rock4 aus Holland sind angereist. Vier MÄnner die Rockmusik mit ihren Stimmen produzieren.

Ansich sind vier Leute fÄ¼r so etwas eigentlich zuwenig - einen BaÄŸ, einen Vocal-Percussionist und einen Lead-SÄnger, da bleibt nur eine Person zum Begleiten. Rock4 schaffen es, indem der Vocal-Percussionist auch Begleitung singt. Sie kriegen das gut hin

Im Gegensatz zu den bisherigen Gruppen macht Rock4 fast keine Show auf der BÄ¼hne - sie stehen auf der BÄ¼hne, locker, haben die Mikrofone in den HÄnden und bewegen sich ein wenig im Takt. Aber sie ziehen sich nicht um, wechseln wÄhrend des Liedes oft die Positionen oder so; bei ihnen ist die Show eher ruhig gehalten. DafÄ¼r konnte man sich gut auf die Lieder konzentrieren.

Rock4 covern fast alle Lieder. Bei dieser Show haben sie nur ein Lied selbstgeschrieben - ich finde, man merkt dass dieses eine Lied auf sie zurechtgeschneidert ist - es passt gut zu ihrem Stimmumfang. Die anderen Lieder sind von Sting, Queen, Alanis Morissette, Genesis und anderen Gruppen bzw. KÄ¼nstlern. Der LeadsÄnger hat dabei einen so groÄŸen Stimmumfang dass er locker Freddy Mercury nachsingen kann - und zwar alle HÄhen!

Geschrieben von rince in Allgemeines, Kino, Kleinkunst um 01:38

Freitag, 22. Juli 2005

Stuttgarter Acappella-Tage: Vierkanter

Auch die Stuttgarter Acappella-Tage werden wieder international - die Vierkanter aus Österreich waren zu Gast. Auch sie machen Acappella-Kabarett, aber diesmal auf eine "typisch österreichische" Weise; österreichische Texte (wo man als Deutscher erstmal ein bisschen nachdenken muss was sie da eigentlich gerade singen), aber auch schöne Übersetzungen englischer Lieder, wie zB "Welcome to the Wonderful World of Sports" von Real Group. Ich würde sagen, an diesem Abend war feinsinniger Humor angesagt. Der Bäcker hatte diesmal kein Solostück, aber er konnte sich auch so gut hörbar machen. Ach ja: auch ein Stück der Wise Guys haben sie gesungen (Mädchen, lach doch mal), aber sie haben gut an wichtigen Stellen den Text verändert und angepasst. Alles in allem ein schöner Abend, auch wenn leider nur wieder wenige Zuschauer da waren.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:03

Stuttgarter Acappella-Tage: Echte Kerle

Eigentlich ist es gemein, zwei so unterschiedliche Gruppen wie die Nonets und Echte Kerle an zwei Abenden hintereinander zu sehen. Nonets haben so ein hohes Niveau vorgelegt dass Echte Kerle da einfach nicht mitkam. Sie kommen aus Kassel, fünf junge Menschen zwischen Mitte und Ende 20 und singen eher Blühdlieder, davon die meisten selbstgeschrieben; wenn sie nicht gerade aktuelle Songs mit eigenen Texten versehen. Die Intonation war gestern abend leider gar nicht gut; ich hab's Gefühl der Bariton hat zuviel singen müssen, zumindest hat er bei den hohen Tönen ein paar Mal gekrächzt. Der Bäcker dagegen konnte bei fast allen Liedern gut mitsingen, bei seinem Solostück dagegen hätte es ihm denke ich gut getan wenn das ein oder zwei Halbtöne hätte gewesen wäre; auch er hatte etwas zu kämpfen.

Die Moderation war etwas lang fand ich (ja, man sollte fast jedes Lied ansagen, aber die Ansage sollte nicht länger als das Stück selbst werden...), aber alles in allem waren ihre Lieder eher kabarettistisch und gut vorgetragen. Ihr eigenwilliger Tanzstil wird mir zumindest noch lange im Gedächtnis bleiben

Ich denke, in zwei, drei Jahren sind sie auf einem Niveau wo sie richtig gut sind. Bis dahin fehlt einfach die Übung... aber das wird kommen.

Falls Ihr das lest, echte Kerle: Bringt noch irgendwo im G. ein "Wowereit" unter, das wäre passend

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 08:17

Mittwoch, 20. Juli 2005

Stuttgarter Acappella-Tage: Die Nonets

Heute kam alles zusammen: Viele Probleme auf der Arbeit (SAN+DACs von Reuters), die ApacheCon als Orga-Team und in der Nacht vorher nur vier Stunden Schlaf (weil draussen Bauarbeiter die Schienen der StraÄßenbahn runderneuert haben).

Als Ausgleich gabs dann das Acappella-Konzert heute abend - die Nonets aus Dresden. Vor dem Konzert traf ich Ä¼berraschend noch Indra, der mir seine neusten Projekte erklÄrte, bevor das Konzert anfang. Indra, Deine Webseite ist veraltet! Zumindest die News!

Die fÄ¼nf jungen Frauen aus Dresden singen einerseits Covers, andererseits eigene, freche Lieder. Sie arrangieren sich die Lieder selbst, haben trotz dass es alles Frauen sind einen groÄßen Stimm- und Oktavumfang. Mary kÄ¼nnte man als weiblichen BaÄ¼y bezeichnen, in ihre Stimme hab ich mich ziemlich verliebt, einfach weil sie hervorragend passt. Sie singen hauptsÄ¼chlich Pop-Songs (Turn the Tide, Serious, Halt Mich), aber auch Folk wie "what can I do" oder "no frontier". Dazwischen kamen aber auch klassische StÄ¼cke wie Ave Maria. Und - sehr sehr gut - die Intonation hat bei allen StÄ¼cken (bis auf Don't stop) gestimmt. Don't Stop haben sie irgendwie etwas verbastelt - die Geschwindigkeit wechselt ja zwischendurch, und das war etwas chaotisch und an einigen wenigen Stellen war die Intonation nicht so toll - aber der Rest des Konzerts war Spitze.

Beendet haben sie das Konzert dann ohne Mikrofone und auf der BÄ¼hne sitzend mit "Der Mond ist aufgegangen".

Wenn die Acappella-Tage so weitergehen habe ich noch drei tolle Abende vor mir

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:10

Sonntag, 3. Juli 2005

Kiku Total 2005: Kleine aber feine Truppe ;)

Wie jedes Jahr macht die Selbsthilfegruppe WiseGuys GeschÄdigter ein sogenanntes "Kiku Total"; das heisst ein Treffen der Chatcommunity in KÄln, mit Grillen und Spielen. Dieses Jahr wars eher eine kleine Truppe - knapp 20 Leute trafen sich am Äblichen Ort. Das Kiku (KirschKuchenTreffen) ist eine Tradition die es seit knapp 4 Jahren jetzt gibt - auch Nicht-SHGWGGler sind eingeladen (sprich, alle Leute die im Chat sich immer wieder mal rumtreiben und sich fÄr die Wise Guys interessieren). Ich bin zwar inzwischen durchaus auch Kritiker der WGs und auch kein SHGWGG-Mitglied, aber ich kenn die Leuts seit mehreren Jahren und freu mich immer wieder, Leute wie Melanie, Tessy, Lulu, Dirk, Kucki, Silke wiederzusehen. Oder auch mal Leute wie Zixxel "in echt" kennenzulernen. WÄhrend ich fÄr meine BÄrsenhÄndlerprÄfung lernen musste sind die anderen auf eine Stadtrallye gegangen. Zixxel hat mir dann netterweise ein neues T-Shirt geschenkt:

Wie Äblich gabs neben der normalen Musik nachher auch ein Grillen (diesmal etwas vom Regen getrÄbt, aber das hat uns nicht sonderlich gestÄrt . Abends wurden dann die eigenen Musikinstrumente herausgeholt und jede Menge selbst gesungen - Summer of 69, Father and Son und (natÄrlich) Jump und jede Menge andere Lieder - auch KÄlsche Lieder, vorzugsweise vorgetragen von Tessy, die wenigstens die Mundart richtig beherrscht Neben den Äblichen Kabbeleien gabs jede Menge gute und lustige GesprÄche, nicht zuletzt Ligretto-Runden (wobei das dieses Jahr erstaunlich wenige waren... ich glaube der Ligretto-Fanclub ist weniger geworden

Das FrÄhstÄck heute morgen war dann sehr gemÄtlich; erstaunlich spÄt (normalerweise brachte Andreas um 9 Uhr die BrÄtchen und alle SchlÄfer sassen bereits am Tisch bei Kaffee oder Tee ;), dieses Jahr haben alle noch gepennt als Andreas ankam - zu seiner Äberraschung, aber gut fÄr uns.

Insgesamt eine sehr gemÄtliche und entspannende Veranstaltung, gut um einfach mal wieder ein paar Leute zu treffen

Geschrieben von rince in Allgemeines, Kleinkunst um 18:21

Dienstag, 21. Juni 2005

Charivari singt ...

Normalerweise schreibe ich ja "nur" Ä¼ber andere Gruppen die singen. Doch Sonntag war der Chor dran in dem ich seit wenigen Wochen mitsinge als Tenor - das Ensemble Charivari. Bei dem heiÄŸen Wetter waren wir froh in einem klimatisierten Raum zu singen - ein Altenheim in Birkach macht wohl jÄ¼hrlich ein Fest wo einmal der gemischte Chor und dann auch das Ensemble mitsingt. WÄ¼hrend der gemischte Chor sich auf eher klassische StÄ¼cke konzentrierte ("Zigeunerleben" von Schumann, "Brauner Bursche fÄ¼hrt zum Tanze" von Brahms, "Tanzlied aus Poniki" von Bartok und anderes) sang das Ensemble eine bunte Mischung - vom "Rondo alla Turca" (Mozart) Ä¼ber Gospels wie "Standing in the need of prayer" bis hin zu "Tears in Heaven" und "Wochenend und Sonnenschein". Der Saal war erstaunlich voll und die Zuschauer hatten auf jeden Fall ihren Spass; wir ebenfalls. Mal sehen was das nÄ¼chste Programm bringt. Ich habe mal als Vorschlag das Songbook der Wise Guys mitgebracht, vielleicht singen wir ja daraus etwas

Geschrieben von rince in Allgemeines, Kleinkunst um 23:05

Voxstasy: eine schweizer Acappella-Gruppe in Stuttgart

Samstag abend war zur Abwechslung mal ein Konzert im Treffpunkt RotebÄ¼hlplatz, diesmal eine schweizer Acappella-Gruppe. Voxstasy sind fÄ¼nf Leute die ganz unterschiedlich sind - ein Rocker, ein Businessmensch, ein "Hippie", eine VorstandssekretÄ¼rin und eine "weise" Frau - so sehen sie zumindest aus. Sie singen zwar nur Covers, aber diese tragen sie sehr schÄ¼n vor - gute Intonation, witzige Choreographie, gute Auswahl der Lieder. Sie haben die Zuschauer recht schnell in ihrem Bann gehabt, auch wenn es (leider wie Ä¼blich) viel zuwenige Zuschauer waren. Mir hat es SpaÄ¼ gemacht; ihre CD klingt auch gut. Ich denke ich werde schauen wann sie wieder in Stuttgart sind.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:52

Sonntag, 12. Juni 2005

Die FÄenf im Theaterhaus

Heute beim Fahrradfahren habe ich ein Plakat gesehen was ein Konzert der FÄenf heute im Theaterhaus ankÄndigte. Ich habe dann noch rasch Valerie gefragt ob sie mitkommen will - und schon waren wir auf dem Weg. Die FÄenf sind eine Stuttgarter Acappella-Gruppe, die sich auf Acappella-Comedy spezialisiert hat. Sie haben im Theaterhaus ihr neues Programm vorgestellt: SÄdfrÄchte, die neue VokalSpottShow. Eine wilde Mischung aus Covers und eigenen Songs und Verarschungen (wie zB Major Tom). Es ist nichts was man oft hÄren kann (dafÄr ist der Humor teilweise zu flach), aber einen unterhaltsamen Abend bieten sie durchaus

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 23:14

Montag, 23. Mai 2005

Nach dem AbschlusŸkonzert: Ein Quasi-ResÄ¼mee

Nachdem das AbschlusŸkonzert vorbei und die letzten Lieder gesungen sind wollte ich ein bisschen Ä¼ber das Festival ResÄ¼mieren.

In 8 Tagen wurden

- 9 Konzerte gegeben,
- 11 Gruppen wurden auf
- 6 verschiedenen BÄ¼hnen prÄ¼sentiert.

- die 11 Gruppen kamen aus 6 LÄ¼ndern
- insgesamt 57 Personen sangen

Das ist schon eine groÄŸe Leistung, die Gruppen und die BÄ¼hnen so zu planen dass daraus eine komplette Woche wird. Ich bin mir sicher dass die Veranstalter (allen voran Sandra van de Loo und Roger Cericius von Cesa Events) nicht reich werden bei der Veranstaltung - ich hoffe dass sie aber zumindest bei Plus Minus Null rauskommen und(!) dass sie Lust und Spass haben, nÄ¼chstes Jahr wieder ein solches Konzert auf die Beine zu stellen.

Mein Eindruck war auch, dass inzwischen das Festival gut bekannt ist. Okay, ich bin bei jedem Konzert dabei gewesen; das machen vermutlich nur wenige Besucher, aber die SÄ¼hle waren zum GlÄ¼ck immer gut gefÄ¼llt; drei Viertel voll waren sie durchaus.

Ich freu mich jeden Falls auf nÄ¼chstes Jahr, wenn Roger wieder uns alle begrÄ¼ÄŸt und uns seinen Umfragezettel vor die Brust hÄ¼lt

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:49

Sonntag, 22. Mai 2005

Canto Novo: Klänge aus Portugal

Heute abend ging es wieder auf die Landesbühne - Canto Novo aus Portugal trugen ihre Lieder vor, denen man die portugisische Lebensart und -Freude anhörrte. Sie konnten nur wenig englisch, aber das hat die Freude an den Liedern nicht getrübt. Im Gegenteil, da man die Sprache nicht verstand hat man sich auf die Lieder, die Musik und die Freude konzentriert.

Zuerst beschrieben sie mit ihren Liedern die Stadt Porto - den Taxistand, den Bahnhof, einzelne Stationen bis zur Musikhalle. Danach sagen die vier Frauen und vier Männer Volkslieder; nach der Pause gingen sie über, nicht nur Volkslieder, sondern auch "Partylieder" zu singen und die dort ansässigen Bands nachzusingen. Alles in allem eine tolle Vorstellung wo sich wieder einmal zeigte, dass die Landessprache für die Universalsprache Musik nicht wichtig ist.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:45

Samstag, 21. Mai 2005

Mandelsloh: Chant 1450

In Mandelsloh ist eine sehr schÖÿne Kirche, in der auch im Rahmen des Acappella-Festivals ein Konzert stattfindet. Diesmal mit vier Schweizern, die sich Chant 1450 nennen, die ChorÄÿle oder GesÄÿnge aus der FrÄÿh-Klassik vortrugen (1450-1500 rum); die Kirche hat sich da wohl jung gefÄÿhlt, da sie "schon" im 11. Jahrhundert gebaut wurde (Standardspruch der Pastoren dort

Auch diese vier SÄÿnger benutzten kein Mikrofon, sie standen nur vorne vor dem Altar und sangen in die Kirche hinein. Die Akustik war sehr gut geeignet und ihre Stimmen waren schÖÿn klar zu hÖÿren.

Ihre StÄÿcke wurden begleitet von Gedichten, die von einer Schauspielerin vorgetragen wurden. Leider hatten die Veranstalter ihr ausversehen ein kaputtes Mikrofon gegeben so dass man sie ab der siebten Reihe wohl nicht mehr hÖÿren konnte, aber dieses Problem wurde nach der Pause behoben.

Auch wenn dieses alles (frÄÿh-)klassische StÄÿcke waren - sie waren kurzweilig, melancholisch (die GesÄÿnge und die Gedichte befassten sich alle mit dem Thema Tod und VergÄÿnglichkeit), aber nicht deprimierend, eher im Gegenteil.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 14:13

Freitag, 20. Mai 2005

Affabre Concinui: Sehr gute Stimmen zu Gassenhauern

Ich hatte Anderes erwartet und das Eine bekommen. Ich kannte die polnische Gruppe bisher nicht, die Arndt uns heute abend prÄsentierte, aber ich war gespannt auf deren Musik. Sechs Polen, die auf der BÄhne NotenstÄnder benutzen, sehr korrekt gekleidet sind und kein Wort reden, sich nur verbeugen (wenn genÄgend geklatscht wird). Sie haben eine sehr sehr gute Intonation, sie singen ohne Mikro und sie haben Spass mit dem Publikum und mit den Liedern. Sie haben eine schÄne Mischung aus klassischen StÄcken (Ouvertuer vom Barbier von Sevilla, Carmina Burana) bis hin zu PopstÄcken (Michelle, Mrs. Robinson) gesungen. Vieles von dem was sie sangen waren bekannte Sachen, aber sie haben es so klar vorgetragen, dass man Spass hatte ihnen zuzuhÄren.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 02:46

Donnerstag, 19. Mai 2005

Nacht des Nachwuchses

Heute nacht war das Acappella-Festival in Hannover am Raschplatz, genauer gesagt im Pavillon. Letztes Jahr gabs hier die Nacht mit den Hannoveraner Acappella-Gruppen, diese Jahr gibts eine Nachwuchs-Nacht. Wobei sich das "Nachwuchs" nur auf die Zeit bezieht seit der die Gruppe besteht; sie sagt nichts Äber die QualitÄt der Gruppen aus.

Zuerst kam nach Rogers Einleitung die Gruppe Niniwe aus Leipzig auf die BÄhne; vier Frauen und ein Loop-GerÄt. Sie sagen teilweise eigene StÄcke, teilweise Arrangements von anderen Leuten. Eine ganz tolle AtmosphÄre, insbesondere weil sie mit dem Loop-GerÄt sehr gut umgehen konnten; man glaubte teilweise sieben oder acht Frauen zu hÄren. Sehr klare und reine Stimmen, ich mÄchte unbedingt auch ein volles Konzert mit ihnen erleben.

Nach der reinen Frauengruppe kam eine reine MÄnnergruppe auf die BÄhne: John Beton & the five Holeblocks sind eine Gruppe aus Aschaffenburg, die Spassballaden singen - sie nehmen sich selbst nicht so ernst, singen mit Freude und Spass ihre Lieder, die sie selbst geschrieben und arrangiert haben. FÄr mich ein wenig zu komisch; ich hÄtte gerne auch "ernstere" Lieder mal gehÄrt, aber vielleicht fehlte dafÄr einfach die Zeit.

Danach war erstmal Pause, was eine gute Zeit war um die Ohren auf etwas neues einzustellen. Die BÄhne betraten "Muttis Kinder", zwei MÄnner und eine Frau, die sich nur um ein Mikro scharten. Sie sangen eigene Arrangements und "Coverversionen" von Liedern, allerdings kann man es keinem normalen Stil zuordnen, es ist etwas eigenes. Sie mischen durchaus drei, vier, fÄnf Lieder passend zusammen dafÄr. Auch bei der Gruppe wÄrde ich mir wÄnschen dass ich sie mal bei mir in der Gegend sehe - es ist einfach spannend zu beobachten was sie aus einigen StÄcken machen.

Zu guter Letzt kam das "Bonbon" des Abends - Musix aus Berlin. Obwohl sie erst recht kurz als Gruppe existieren kÄnnen sie mancher "alten" Band bereits das Wasser reichen. Sie Covern grÄtenteils Lieder von Pop-Gruppen (Celebration, Land of Confusion), machen aber auch interessante Medleys oder Eigenkompositionen. Sie behaupten zwar keinen Choreographen zu haben, aber deren BÄhnenshow zeigt etwas anderes; zumindest glaube ich ihnen diese Aussage nicht, dafÄr bewegen sie sich zu gut

Alles in Allem ein gelungener Abend, es ist eine schÄne Sache, so neue Gruppen kennenzulernen und Lust auf mehr zu bekommen.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:58

Mittwoch, 18. Mai 2005

Die Afterglow-Party mit Vocaldente

Diesmal war Henrys Bar voll. Ich war erstaunt; wir sind eigentlich recht zügig von der Landesbühne weg, aber offensichtlich kennen andere Leute die besseren Schleichwege. Immerhin gabs dann auch Gesprächspartner und -themen. Aber für mich überraschend war, dass Arndt von Modell Andante sich inzwischen eine neue Gruppe zusammengewürfelt hatte und seit 10 Monaten mit denen probt. Die Gruppe nennt sich Vocaldente und hatte heute nacht ihren offiziellen(?) ersten Auftritt. Sie standen also in Henrys Bar, mit der Tür im Rücken, der normale Gesangsünstler wurde gebeten mal kurz Pause zu machen - und sie fingen mit Footloose an. Sie sangen ohne Mikrofon und man merkt dass sie noch nicht ganz so sicher sind - aber sie machen sich, die Bewegungen lassen schon gute Choreographie erahnen; ich bin mir sicher dass Arndt da noch einiges für machen wird.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 02:02

Die Stoungers: eine 8köpfige Acappella-Gruppe aus Halle

Heute war das zweite Konzert auf der Landesbühne und die Stoungers gaben uns die Ehre. Zumindest standen auf der Bühne vier Frauen und vier Männer die miteinander gesungen haben. Sie haben es auch geschafft, große Teile des Publikums zu begeistern, aber irgendwie sprang der Funke nicht so über wie ich es erhofft hatte. Die vier Männer alleine waren genial und toll anzuhören (es gab zwei Stücke wo nur sie sangen), zwei der vier Frauen dabei hätte auch gereicht, da die Arrangements oft klangen als wären diese für Sextette geschrieben. Die Lieder waren gut ausgesucht (Sometimes it snows in April von Prince, eine Jazzversion von All My Loving, Father Son von Peter Gabriel), aber irgendwie hat es mich nicht so überzeugt. Schade; vielleicht hatten sie auch nur einen schlechten Abend.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 01:47

Dienstag, 17. Mai 2005

U-Bahn-KontrollÄŸre in tiefgefrorenen Frauenkleidern

Gestern gab es eine Premiere - das Festival war auf der LandesbÄŸhne zu Gast, nicht mehr auf der SchauspielbÄŸhne. Zum GlÄŸck hatte ich vorher geschaut wo das ist und dank des Mitnehmerservices meiner Gastgeber (sie wollten eh zu den Eltern die in der Gegend wohnen) war ich auch schnell dort.

Die U-Bahn-KontrollÄŸre in tiefgefrorenen Frauenkleidern sind fÄŸnf Frankfurter Jungs, die "Hardcore-Acappella" machen, das heisst sie verarschen alles und jeden. Die Show begann mit einer der typischen Bahnhofsansagen "Meine Damen und Herrn, die nÄŸchste Station..."; passend zum Namen der Gruppe. Danach kamen sie als MÄŸnche verkleidet mit sakralen GesÄŸngen auf die BÄŸhne, nur um danach sich erst als pink-gekleidete Cow-Feurre (Kuh-Stylisten) bzw. KÄŸhe auszukleiden. Dazu sangen sie dann entsprechende Versionen von "Ring of Fire". Der Abend war voller Witze, Coverversionen (auch schÄŸne wie von Eternal Flame oder Shout von Depeche Mode) und durchaus kurzweilig. Auch wenn die Musik etwas leiser hÄŸtte sein dÄŸrfen... einmal ist ihnen eine Panne passiert; bei einer Stelle sollte einer der fÄŸnf seinen Text vergessen und dann weitermachen... leider hatte er auch den Weitermach-Text vergessen aber er konnte sehr gut improvisieren, das reicht bis er den Text wieder hatte, und alle (inklusive seiner MitsÄŸnger) hatten viel Spass dabei, ihm zuzusehen wie er ÄŸberlegte aus der Nummer wieder rauszukommen.

Beim Treffen danach waren dann noch Naturally7 und die U-Bahn-KontrollÄŸre dabei; so konnte man noch gut mit den ganzen Leuts auch reden. Die U-Bahn-KontrollÄŸre haben ein volles Programm; sie fahren heute noch in die Schweiz runter um Interviews und Konzerte zu geben und mÄŸssen dann wieder Sonntag hierher kommen weil sie zum AbschlÄŸkonzert dabei sind... ich hoffe sie schaffen es

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 12:14

Montag, 16. Mai 2005

Acapella Woche: Naturally 7

Der Einstieg in die Acappella-Woche wurde durch Naturally 7 gemacht. Wir hatten Plätze an der Seite und bei den ersten zwei Liedern war die Tonmischung ungeschickt - entweder war zuviel Hall drin oder der Tontechniker kam mit den Echos nicht zurecht; zumindest war es nicht gut zu ertragen. Zum Glück änderten die sieben Sänger für das Dritte Lied die Mikros - es gab nur noch zwei Mikros und einen Halbkreis in dem sie sangen. Das gab dem Tontechniker offensichtlich die Möglichkeit und Zeit zu arbeiten, weil ab dann der Ton deutlich besser wurde - man verstand den Bass, die Beats waren akzeptabel und auch die anderen Stimmen waren schön zu hören.

Die Musik von N7 ist nichts was ich immer wieder hören möchte - dafür ist es mir zu poppig; aber sie singen sehr gut miteinander und harmonieren zueinander. Ich wünschte gerne, wieviele Leute gekommen sind, weil sie das Lied von Sarah Connor und N7 gehört haben; aber diese Fans wurden enttäuscht; Sarah Connor trat nicht gemeinsam mit den Jungs auf, auch wenn sie das Lied selbst gesungen haben (Music is the key).

Alles in allem ein guter Start, wenn auch für mich zu poppig.

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:27

Der Start der Acappella-Woche

Das Treffen mit Freunden (die im Übrigen die Karten hatten) verlief problemlos - sieht man von der Tatsache ab dass sie erst heute rausfanden dass sie für das erste Konzert zwar Karten bezahlt, aber nie bekommen haben. Gut wenn man die Veranstalter kennt und sie bitten kann rasch drei neue Karten rauszuholen. Das klappte gut.

Aber viel Spannender war der Versuch eines gemächlichen Kaffeetrinkens zwischen Kartenabholen und Konzertbeginn. Zeit: knapp 50 Minuten. Wir gingen ins Georxxx. An sich sieht das Cafe von aussen ganz ok aus. Wir setzten uns hin und warteten auf die Kellnerin.

Die kam auch fünfers, schaute, räumte aber weder die Sachen vom Vorsitz ab noch fragte sie was wir bestellen wollten. Erst nach 25 Minuten, als der Nebentisch auch neue Gäste hatte kam sie und räumte ab. Kurz danach nahm sie die Bestellung der Neuankömmlinge auf, ging zur Kasse. Kam dann zu uns und wollte die Bestellung aufnehmen... und stellte fest dass sie keinen Stift dabei hatte. Einmal später hat sie es dann tatsächlich geschafft unsere Bestellung aufzunehmen.

Danach stellen wir fest:

- Kaltgetränke brauchen nicht so lange wie Heißgetränke
- Etwas zu essen braucht nicht so lang wie Heißgetränke.

Irgendwann, nach ca. 40 Minuten hatten wir dann tatsächlich unseren Tee und Kaffee... und kaum noch Zeit ihn zu trinken. Ich glaube dieser Besuch war keine gute Referenz für dieses Bistro oder Kneipe oder was-auch-immer... aber wir hatten unseren Spass

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 17:13

Sonntag, 20. Februar 2005

Die WiseGuys in Karlsruhe

Es gibt die seltenen Gelegenheiten wo ich in die Ecke meines Kleiderschranks lange wo die "wertvollen" T-Shirts liegen: dieses Mal durfte das dunkelgrüne WG-T-Shirt herauskommen, wo die Jungs 1997 drauf unterschrieben haben. Alles im grünen Bereich war damals die aktuelle CD und ich habe das T-Shirt nach meinem ersten Konzert gekauft und unterschreiben lassen.

Es war also soweit: das im Dezember verschobene Konzert der Wise Guys in Karlsruhe wurde heute wiederholt. Dieses Jahr nicht mehr im Tollhaus selbst sondern im Konzerthaus Karlsruhe - welches deutlich größer ist und wohl in den letzten Jahren renoviert wurde.

Dieses Mal war mein Platz ganz weit hinten - letzter Platz rechts an der Seite. Ich fand den Platz gut - ich habe zwar nicht die ganze Bühne beobachten können aber die Akustik war gut genug zum Zuhören, mehr wollte ich nicht. Ich muss sagen - das Konzert hat mich nicht vom Hocker gerissen. Einerseits war die Akustik offenbar richtig übersteuert, andererseits kam im ersten Teil kein neues Lied. Am Anfang hatten die Jungs auch Probleme mit der Intonation - zumindest waren einige sonst immer gut gelungene Passagen einfach schief. Ich hatte teilweise das Gefühl die Jungs haben einfach "nur" runtergesungen - es fehlten die Improvisationen oder kleineren Scherze, die früher einfach dazugehörten. Stattdessen Sachen von der aktuellen und der vorigen CD (Die Verkaufszahlen sprechen für sich - den Kopierschutz aufzuheben bei der letzten CD hat sich bezahlt gemacht; es wurden wohl mehr CDs verkauft als von der letzten).

Das Publikum war auch eher sächsisch/karg, es wurde zwar geklatscht aber richtige Stimmung kam nicht auf. Das änderte sich nach der Pause - die fünf Jungs fingen mit einem neuen Lied an: Ein Cover der Band Tears for Fears; Mad World. Ein guter Einstieg in den zweiten Teil, der zwar größtenteils wieder CD-Lieder hatte aber aufgelockert wurde durch Lieder wie die Powerfrau. Mich fasziniert der Mitsingteil immer wieder, den Eddi bei "sing mal wieder" einbaut: Er bringt die Leute nicht nur dazu, mitzusingen, sondern dies auch leise zu machen. Die Leute lassen sich so führen und er kann gut mit ihnen spielen - und dies scheint ihm auch Spass zu machen. Schön dass die Jungs auch immer noch "Live and Let Die" als Zugabe bringen - ich liebe die Lightshow die sie dafür einstudiert haben.

Leider dauerte für mich das Konzert zu lange - bevor die fünf zum Afterglow herauskamen musste ich weg und zum Bahnhof, da ich sonst meinen Zug verpasst hätte. In Stuttgart fahren schon keine Bahnen mehr (weswegen ich durch den Park zurückgelaufen bin), aber immerhin bin ich noch aus Karlsruhe rausgekommen.

Fazit: Das Konzert an sich war toll, aber so wie früher hat mich das Konzert nicht begeistert. Irgendwie fehlten neue Moderationen und auch neue Lieder. Oder auch einfach mal richtig alte Sachen - wie das Handy

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 02:13

Sonntag, 13. Februar 2005

Aufnahme im Tonstudio

Warum Valle und ich Äberhaupt nach Mannheim fahren ist recht schnell erklÄrt: Valle hat eine Semesterarbeit zum Thema Sound-Design zu erstellen und entschied sich, ein Lied Acappella aufzunehmen. Ihr Vater hat ein Tonstudio und hat sich bereiterklÄrt mit uns dort aufzunehmen. Die Idee war eigentlich recht einfach: Valle notiert die notwendigen Stimmen (gedacht war ein Quintett), dann wird jede Stimme einzeln im Tonstudio aufgenommen. Angefangen haben wir damit, einen Klavierpart mit dem Sequencer (einem Atari1040 mit Notator aufgenommen und auf ein BandgerÄt gespielt. Danach erklÄrte uns Valles Vater einen Trick: Zuerst wird die Melodie "grob" aufgenommen und danach erst die einzelnen Stimmen aufgenommen. Also hat Valle erstmal die Melodie aufgenommen und danach sind alle Stimmen nach und nach aufs Band gewandert - jede bekam ihre eigene Spur.

Dann hÄrten wir das Ergebnis. Intonation war nicht besonders (das war auch nicht das Ziel aber wir hÄrten auch rasch dass ohne das Klavier nicht viel zu hÄren war - keine durchgehende BaÄstimme oder ein "Untergrund", kein Rhythmus. Daraufhin hat Valeries Vater dann das Arrangement etwas geÄndert - statt Staccatto zu singen wurden die Unterstimmen eher weich eingespielt, der Alt und Tenor wurde (fÄr bessere Akkorde) noch einmal mehr eingespielt; Rhythmus wurde dadurch auch eingebracht.

Ich fand es recht spannend, beim Entstehen der Aufnahme mitzuwirken - von Anfang an zu sehen wie eingespielt wird, aber auch im Studio zu stehen, "nur" das Klavier zu hÄren, dann seine eigene Stimme, dann sich selbst ohne Klavier und besonders dann die verschiedenen einzelnen Stimmen ohne Klavier - sehr nackt klingt das Äberhaupt nicht toll wenn man das zum ersten Mal macht

Valle bastelt noch an dem StÄck weiter heute nacht wÄhrend ich wieder zurÄckgefahren bin weil ich morgen ja arbeiten muss. Ich bin gespannt auf das Endergebnis

Geschrieben von rince in Kleinkunst um 22:14